



**GASAG**  
GRUPPE

**FÜR DAS BERLIN  
VON MORGEN.**

**GESCHÄFTSBERICHT 2018**

# KENNZAHLEN UND UNTERNE

## Nach den Rechnungslegungsvorschriften der IFRS für die Geschäftsjahre 2016 bis 2018

	EINHEIT	2018	2017	2016
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.197</b>	<b>1.105</b>	<b>1.167</b>
davon Gas	Mio. €	781	731	857
davon Strom	Mio. €	187	147	96
<b>Gasabsatz</b>	<b>GWh</b>	<b>25.469</b>	<b>22.685</b>	<b>23.662</b>
<b>Stromabsatz</b>	<b>Mio. kWh</b>	<b>1.304</b>	<b>1.036</b>	<b>549</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>Mio. €</b>	<b>833</b>	<b>723</b>	<b>731</b>
<b>Technische Zahlen für Gas</b>				
Rohrnetzlänge <sup>1</sup>	km	14.040	13.995	13.923
Hausanschlussleitungen	Stück	344.545	340.262	335.759
Installierte Gaszähler	Stück	782.239	784.997	788.902
<b>Personalstatistik</b>				
Mitarbeiter / -innen am 31.12.	Anzahl	1.820	1.632	1.566
<b>EBIT</b>	<b>Mio. €</b>	<b>73</b>	<b>155</b>	<b>205</b>
<b>Bereinigtes EBIT<sup>3</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>105</b>	<b>102</b>	<b>128</b>
<b>EBITDA</b>	<b>Mio. €</b>	<b>152</b>	<b>236</b>	<b>280<sup>2</sup></b>
<b>Bereinigtes EBITDA<sup>3</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>184</b>	<b>177</b>	<b>202</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>Mio. €</b>	<b>38</b>	<b>35</b>	<b>57</b>
<b>Nettofinanzposition<sup>4</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>-437</b>	<b>-455</b>	<b>-510</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>Mio. €</b>	<b>2.012</b>	<b>2.010</b>	<b>2.074</b>
Anlagevermögen	Mio. €	1.775	1.761	1.781
Eigenkapital	Mio. €	841	792	757
Eigenkapitalquote	%	42	39	36
<b>Ergebnis je Aktie</b>	<b>€</b>	<b>3,72</b>	<b>3,27</b>	<b>5,76</b>
<b>Anlagewerte</b>				
Investitionen	Mio. €	116	105	86
Abschreibungen	Mio. €	79	81	75
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>Mio. €</b>	<b>152</b>	<b>160</b>	<b>157</b>

<sup>1</sup> Das Versorgungsnetz besteht aus Mittel- und Niederdruckleitungen

<sup>2</sup> Angepasst aufgrund IFRS 5

<sup>3</sup> Interne Steuerungsgröße: EBIT / EBITDA bereinigt um Einmaleffekte und ohne nicht fortgeführte Tätigkeiten

<sup>4</sup> Ohne Derivate

# UNTERNEHMEN DER GASAG-GRUPPE



Bio-Erdgas Neudorf  
GmbH

Bioenergie GmbH Rhinow



CG Netz-Werk  
GmbH



Solar Projekt 19  
GmbH & Co. KG

# GASAG-GRUPPE AUF EINEN BLICK

20

Unternehmen der GASAG-Gruppe engagieren sich für den Ausbau der Erneuerbaren und die Steigerung der Energieeffizienz in der Hauptstadtregion.

2 Mio.

Tonnen CO<sub>2</sub>-Reduzierung bis 2020: das ehrgeizige Klimaziel der GASAG-Gruppe.

71 Mio. kWh

Ökostrom produzierte die GASAG-Gruppe im Jahr 2018 mit Sonne, Wind und Biogas.



25 %

mehr Kundinnen und Kunden konnten im letzten Jahr für Ökostrom gewonnen werden.

Mehr als

70.000 t

CO<sub>2</sub> werden durch unsere gesamten Erneuerbare-Energien-Anlagen in der GASAG-Gruppe eingespart.

14.040 km

beträgt die gesamte Rohrnetzlänge der GASAG-Gruppe.



1.820

Mitarbeiter sind bei der GASAG-Gruppe beschäftigt.

Für rund **760.000** Kundinnen und Kunden bietet die GASAG-Gruppe Erdgas, Bio-Erdgas, Ökostrom und Energiedienstleistungen.



# WER WIR SIND UND WAS WIR TUN

Die GASAG-Gruppe will wachsen und hat das Ziel, die CO<sub>2</sub>-neutrale Zukunft in der Hauptstadtregion mitzugestalten. Und das geht trotz Wachstum, denn die Angebote der GASAG-Gruppe sind auf Energieeffizienz und erneuerbare Energien ausgerichtet. 2018 war die GASAG – laut einer aktuellen Energie & Management-Studie – der am schnellsten wachsende Ökostromanbieter in Deutschland. Allein im letzten Jahr konnten 25 Prozent mehr Kundinnen und Kunden für Ökostrom gewonnen werden.

Die Unternehmen der GASAG-Gruppe bieten eine Vielzahl von Produkten und Dienstleistungen entlang der gesamten energiewirtschaftlichen Prozesskette. Mit Unterstützung eigener Produktion von Biogas, Wind- und Sonnenstrom können regionale und CO<sub>2</sub>-neutrale Energielösungen aus einer Hand angeboten werden. In der GASAG Solution Plus wird die Energiedienstleistungskompetenz innerhalb der Gruppe gebündelt. So werden beispielsweise klassisches Contracting mit hybriden Versorgungslösungen und Wärme- oder Kältenetzen ebenso angeboten wie Smart Home-Anwendungen oder Ladelösungen für Elektromobilität.

Als erfahrener Netzbetreiber in der Hauptstadtregion leistet die NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit: rund 14.000 Kilometer Gasnetze in Berlin und Brandenburg werden nach modernsten Maßstäben betrieben. Das umfasst neben der reinen Versorgung auch die Instandhaltung und den Ausbau der Infrastruktur. Darüber hinaus beteiligt sich die GASAG an Projekten, um in Zukunft mehr grünes Gas in das Gasnetz einspeisen zu können.

Nicht nur mit kundennahen Produkten und ausgezeichnetem Service, sondern auch als Treiber der regionalen Energiewende hebt sich die GASAG deutlich von den Mitbewerbern auf dem Berliner Markt ab. Als erster Klimaschutzpartner des Landes hat sich die GASAG 1998 verpflichtet, zwei Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> bis 2020 einzusparen. Für die Zielerreichung hat die GASAG schon viel in erneuerbare Energien und effiziente Technologien investiert. Auch im Bereich der Eco-Mobilität leistet die GASAG wichtige Beiträge zur Schadstoffreduktion.

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>VORWORT DES VORSTANDS</b>	<b>4</b>
<b>BERICHT DES AUFSICHTSRATES</b>	<b>8</b>
<b>UNSER WEG IN EINE CO<sub>2</sub>-NEUTRALE ZUKUNFT</b>	<b>12</b>
<b>LAGEBERICHT DES GASAG-KONZERNS</b>	<b>30</b>
1 Grundlagen des Konzerns	32
2 Wirtschaftsbericht	39
3 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	44
4 Chancen- und Risikobericht	51
5 Prognosebericht	55

<b>JAHRESABSCHLUSS DES GASAG-KONZERNS</b>	<b>60</b>
Bilanz des GASAG-Konzerns	60
Gesamtergebnisrechnung des GASAG-Konzerns	62
Eigenkapitalveränderungsrechnung des GASAG-Konzerns	64
IFRS Kapitalflussrechnung des GASAG-Konzerns	66
<b>ANHANG DES GASAG-KONZERNS</b>	<b>68</b>
1 Darstellung des GASAG-Konzernabschlusses	68
2 Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)	68
3 Konsolidierungskreis	74
4 Konsolidierungsgrundsätze	76
5 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	77
6 Erläuterung zur Gesamtergebnisrechnung	90
7 Erläuterungen zur Bilanz	96
8 Sonstige Erläuterungen	116
<b>BESTÄTIGUNGSVERMERK</b>	<b>132</b>
<b>IMPRESSUM</b>	<b>136</b>

# VORWORT DES VORSTANDS

**Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftsfreunde  
und Marktpartner,**

**V**eränderungen gehören zum Leben wie auch zum Markt und nur, wer aktiv mit ihnen umgeht, hat auch die Möglichkeit zu wachsen. Unsere Branche befindet sich in einem gewaltigen Umbruch. Die Energiewende bestimmt jede Entscheidung und jede Investition, die wir in unserem Unternehmen treffen und tätigen. Zugleich verschärft sich der Wettbewerb im gesamten Energiemarkt und die Regulierung der Branche nimmt zu. Aber auch innerhalb unseres Unternehmens gab es im letzten Jahr Veränderungen: Im April 2018 trat Dr. Gerhard Holtmeier die Nachfolge von Vera Gäde-Butzlaff als Vorstandsvorsitzender der GASAG AG an.

Die GASAG AG nahm diese Veränderungen zum Anlass, noch einmal einen umfassenden Blick auf das eigene Unternehmen zu werfen – die eigenen Strategien zu überprüfen, weiter zu entwickeln

und sich damit klar für die Zukunft zu positionieren. In Klausurtagungen wurden Ideen für neue Geschäftsfelder entwickelt, die Klimastrategie wurde weiter ausgefeilt, die operative Exzellenz im Unternehmen hinterfragt und gefördert, die Möglichkeiten der Digitalisierung neu untersucht. Dabei wurden ebenso Schwachstellen erörtert wie Chancen erkannt und neue Ziele gesteckt. Auf dieser Basis wurde ein Transformationsprozess angestoßen.

All dies geschah in enger Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeitern, die per Online-Befragungen und in Workshops dazu eingeladen wurden, sich an dem Prozess zu beteiligen und ihre jeweiligen Expertisen mit einzubringen. Unser Ziel war es, ein Leitbild zu entwerfen, das beschreibt, wo die GASAG-Gruppe im Jahr 2025 stehen soll, was das Unternehmen im Kern ausmacht und wohin es sich bewegen möchte.

Ein erfreuliches Ergebnis unserer Selbstanalyse war, dass die GASAG in diesen bewegten Zeiten gut aufgestellt ist. Die Energiewende wirft beinahe täglich neue Fragen auf und erfordert neue Lösungen – sei es auf dem Wärmemarkt oder in der Mobilität. Die GASAG-Gruppe hat auf viele Fragen bereits Antworten. Seit Jahren betreibt sie die sensible Gasinfrastruktur in Berlin wie auch in weiten Teilen Brandenburgs. Wir verkaufen erfolgreich Gas und Strom, erzeugen selbst Biogas und gewinnen

**„Wir setzen auf ein  
Wachstum, das zugleich  
wettbewerbsfähig und  
nachhaltig ist.“**

**Dr. Gerhard Holtmeier,**  
Vorstandsvorsitzender der GASAG AG



**Matthias Trunk**  
Mitglied des Vorstands

**Michael Kamsteeg**  
Mitglied des Vorstands

**Dr. Gerhard Holtmeier**  
Vorstandsvorsitzender

Ökostrom aus eigenen Solaranlagen und Windparks. Außerdem beweisen wir stets aufs Neue, dass wir maßgeschneiderte, innovative, effiziente und vor allem emissionsarme oder emissionsneutrale Energielösungen anbieten und umsetzen können – sei es für einzelne Gebäude oder ganze Quartiere.

**„Im Vergleich zu sehr großen Unternehmen können wir deutlich flexibler agieren.“**

Matthias Trunk, Mitglied des Vorstands der GASAG AG

Wir glauben nach wie vor an die Zukunft und die Bedeutung unserer Gasnetze. Nicht zuletzt die dena-Leitstudie „Integrierte Energiewende“ aus dem letzten Jahr bestätigt uns in unserer Ansicht, dass wir, um die Klimaziele für 2050 einhalten zu

können, auch weiterhin eine Vielfalt und einen breiten Technologiemix in der Energieversorgung brauchen. Gas wird daher – auf lange Sicht als grünes Gas – ein wichtiges Medium bleiben, davon sind wir überzeugt. Der Gasinfrastruktur kommt in der Energiewende eine zentrale Bedeutung zu. Außerdem gibt es noch viele Bereiche, in denen unsere Möglichkeiten noch nicht ausgeschöpft sind, beispielsweise in der Mobilität, aber auch darin, die Gasinfrastruktur, vor allem unseren Erdgasspeicher, als leistungsfähiges Speichermedium zu nutzen. Deshalb setzt unser Unternehmen große Hoffnung in künftige Power-to-Gas-Ansätze und treibt diese auch selbst voran.

Das Leitbild GASAG 2025 steht für eine CO<sub>2</sub>-neutrale Zukunft – dafür setzen wir uns aktiv ein. Die Energiewende bedeutet mehr Dezentralität, mehr Dekarbonisierung und mehr Digitalisierung. Dafür sind viele kleine Schritte erforderlich, die wir konsequent gehen. Auch unser Standort ist dafür exemplarisch und bedeutend – denn gerade in Metropolen wie Berlin mit hoher Einwohnerzahl, hohem Energieverbrauch und dem Bedarf der Energiezulieferung aus dem Umland wird sich zeigen, wie gut die Energiewende funktioniert, vor allem im Wärmemarkt.

So haben wir uns im Rahmen unseres Transformationsprogramms unter anderem entschieden, in den nächsten drei Jahren 400 Millionen Euro in unsere Unternehmen zu investieren. Denn auch das gehört zu den Erkenntnissen aus unserer Selbstbefragung: Der intensive Wettbewerb im Markt hat auch Auswirkungen für einen WärmeMarktführer wie die GASAG. Die Margen werden kleiner und der Markt verändert sich so schnell, dass er nicht auf uns wartet. Daher ging es bei unseren Überlegungen stets um die Frage: Wie können wir auch künftig Nachhaltigkeit, Wettbewerbs-

**2020**

verlegt die GASAG ihren Hauptsitz auf den EUREF-Campus

**400 Mio. Euro**

an Investitionen plant die GASAG-Gruppe in den nächsten drei Jahren um ihre Klimaziele zu erreichen

fähigkeit und Wachstum miteinander verbinden?

Zu unseren Zielen gehört es, unsere führende Position im Energiemarkt in Berlin und Brandenburg weiter auszubauen, aber auch Wachstumsschancen in anderen Bundesländern zu nutzen. Wir wollen unsere Kerngeschäftsfelder Netz, Vertrieb und Energiedienstleistungen ausbauen, deutlich mehr Kunden gewinnen und eine noch größere Kundenorientierung anstreben. Das bedeutet keineswegs, dass wir das Thema Erneuerbare Energien vernachlässigen – auch in diesem Feld haben wir Wachstumsziele. Uns geht es aber in den nächsten Jahren vorrangig darum, die erneuerbaren Energien noch weiter sinnvoll in unsere ganzheitlichen Angebote zu integrieren. Innovation ist und bleibt Teil unseres Denkens und Handelns.

## „Wir vertrauen weiterhin auf die Bedeutung unserer Netze für die Energieversorgung.“

Michael Kamsteeg, Mitglied des Vorstands der GASAG AG

Dabei wurde uns eine unserer Kernkompetenzen noch einmal besonders bewusst: Die GASAG ist ein mittelständisches Unternehmen, das dynamisch reagieren und sich auch schnell verändern kann.

Wir wollen in Zukunft noch agiler werden und weiter neue Wege gehen. Diese Mentalität fördern wir in unserer gesamten Unternehmenskultur. Wir haben daher begonnen, Hierarchien weiter abzubauen, dynamischere Strukturen einzuführen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit in allen Bereichen voranzutreiben. Wir wollen noch schneller Entscheidungen treffen, noch flexiblere und pragmatischere Lösungen finden. Durch diese neuen Strukturen, davon sind wir überzeugt, wird die GASAG bereits in wenigen Jahren stärker dastehen als zuvor.

Eine unserer Maßnahmen ist so auch der Entschluss, unsere Unternehmenssitze im Jahr 2020 und 2021 auf den EUREF-Campus zu verlegen – einen innovativen Standort, der, eigens versorgt von der GASAG-Gruppe, die Klimaziele für 2050 längst erfüllt. Unseren Umzug nutzen wir dazu, eine Arbeitsatmosphäre zu schaffen, die unserer neuen Unternehmenskultur entgegen kommt – mit flexiblen und offenen Büros, die die Zusammenarbeit und den Austausch fördern, mehr Multi Spaces und ohne Einzelbüros. Mittels dieses modernen Arbeitsumfeldes wollen wir Offenheit und ein erweitertes Gruppendenken fördern. Man könnte auch sagen: Wir treiben auch intern noch weiter voran, was wir in unseren technischen Energieversorgungslösungen längst umsetzen – eine immer stärkere Vernetzung der einzelnen fachlichen Disziplinen, um Raum für Innovationen zu schaffen. In diesem Sinne: Wir freuen uns auf die Veränderungen!



Dr. Gerhard Holtmeier



Michael Kamsteeg



Matthias Trunk

# BERICHT DES AUFSICHTSRATES

## der GASAG AG für das Geschäftsjahr 2018

Der Aufsichtsrat hat die Führung der Geschäfte durch den Vorstand in Erfüllung seiner ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Beratungs- und Kontrollaufgaben im Berichtszeitraum intensiv begleitet. Grundlage hierfür waren die ausführlichen, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstands.

### **ANGEMESSENE ÜBERWACHUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND GUTE ZUSAMMENARBEIT MIT DEM VORSTAND**

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand regelmäßig bei der Leitung des Unternehmens beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft kontinuierlich überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen eingebunden, die für die GASAG AG und den Konzern von grundlegender Bedeutung waren.

Der Aufsichtsrat informierte sich unter anderem anhand der Berichte des Vorstands, welche nach Maßgabe des § 90 Abs. 1 und 2 AktG regelmäßig, zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich erteilt wurden, über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die Rentabilität der Gesellschaft und die strategische Weiterentwicklung. Der Aufsichtsrat befasste sich mit der Berichterstattung des Vorstands über die Lage der Gesellschaft, der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und des

Konzerns sowie deren jeweilige Geschäfts-, Umsatz- und Ertragsentwicklung, der Vermögens- und Finanzlage einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements. Zu Beanstandungen sah der Aufsichtsrat keinen Anlass.

Der Aufsichtsrat informierte sich über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen und Zielen, welche vom Vorstand jeweils detailliert erläutert und begründet wurden. Sämtliche für das Unternehmen bedeutende Geschäftsvorgänge erörterte der Aufsichtsrat anhand der schriftlichen und mündlichen Berichte des Vorstands ausführlich.

Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in ständigem Kontakt mit dem Vorstand, um sich über aktuelle Geschäftsvorfälle zu informieren.

Wenn für Entscheidungen oder Maßnahmen aufgrund der Gesetze, Satzung oder Geschäftsordnung eine Zustimmung erforderlich war, prüften die Mitglieder des Aufsichtsrats, unter anderem vorbereitet durch die Ausschüsse, die Beschlussvorlagen in den Sitzungen oder verabschiedeten sie aufgrund von schriftlichen Informationen. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Die in den Berichten geschilderte wirtschaftliche Lage der GASAG AG, deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und des Konzerns waren Gegenstand sorgfältiger Erörterung.

## AUFSICHTSRAT UND DESSEN AUSSCHÜSSE

Im Geschäftsjahr 2018 trat der Aufsichtsrat zu vier Sitzungen zusammen. Acht Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen regelmäßig an den Sitzungen des Aufsichtsrats teil. Neun Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen an dreiviertel der Aufsichtsratsitzungen teil. Vier Aufsichtsratsmitglieder nahmen an der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teil. Ein unterjährig bestelltes Aufsichtsratsmitglied konnte an der einzigen Sitzung nicht teilnehmen.

Der Aufsichtsrat hat vier Ausschüsse: den Bilanzausschuss, der auch die Aufgaben des Prüfungsausschusses wahrnimmt, den Personalausschuss, das Präsidium und den Mitbestimmungsausschuss. Die Ausschüsse haben die Aufgabe, Themen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzungen vorzubereiten. Zum Teil nehmen sie auch Entscheidungsbefugnisse wahr, die ihnen vom Aufsichtsrat übertragen wurden. Die Ausschüsse tagten im Geschäftsjahr 2018 insgesamt in dreizehn Sitzungen. Der Aufsichtsrat wurde über die Arbeit der Ausschüsse und die gefassten Beschlüsse durch deren Vorsitzende ausführlich informiert.

Der **Mitbestimmungsausschuss** tagte im Geschäftsjahr 2018 viermal.

Das **Präsidium und der mit dem Präsidium personenidentische Personalausschuss** traten im Geschäftsjahr 2018 insgesamt zu vier Sitzungen zusammen. Im Geschäftsjahr 2018 hat sich das Präsidium/der Personalausschuss mit den Vorstandsangelegenheiten und der Vorberatung der Sitzungen des Aufsichtsrats beschäftigt.

Der **Bilanzausschuss** ist zugleich **Prüfungsausschuss** im Sinne des § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG. Er trat im Geschäftsjahr 2018 zu fünf Sitzungen

zusammen. Der Bilanz- / Prüfungsausschuss hat sich mit der Vorprüfung der Vorlagen von Themen auf finanziellem Gebiet beschäftigt. Er informierte sich bei dem Leiter der Konzernrevision über seine Prüfungshandlungen und ließ sich über das Risikomanagement der GASAG-Gruppe berichten. Der Bilanz- / Prüfungsausschuss beriet unter anderem über den Jahresabschluss 2017 der GASAG AG und des Konzerns sowie über die Unternehmensplanungen der GASAG-Gruppe für 2019–2021.

## BERATUNGSSCHWERPUNKTE UND BESCHLUSSFASSUNGEN IN DEN AUFSICHTSRATSSITZUNGEN

Neben den sich aus dem laufenden Geschäft ergebenden wesentlichen Beratungsthemen war die Arbeit des Aufsichtsrats in 2018 und bis zum April 2019 vom Konzessionsverfahren Gas des Landes Berlin geprägt. Der Termin für die mündliche Verhandlung im Berufungsverfahren gegen das Urteil des Landgerichts Berlin vom 9. Dezember 2014 fand am 4. April 2019 statt. Der Aufsichtsrat stimmte der Verlängerung der Interimsvereinbarung zum Gasnetzkonzessionsvertrag mit dem Land Berlin für 2019 zu.

Die strategische Weiterentwicklung sowie die Überprüfung und Weiterentwicklung der Unternehmensstruktur wurden diskutiert. Gegenstand der Erörterungen im Aufsichtsrat waren unter anderem die wirtschaftliche Lage und die Perspektiven der GASAG-Gruppe und der GASAG AG, der Jahresabschluss 2018 und die Wirtschafts-, Investitions-, Finanz- und Personalplanung für den Zeitraum 2019 bis 2021. Im Geschäftsjahr 2018 hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit Wachstums- und

Investitionsprojekten sowie mit den Maßnahmen und Strategien der GASAG AG im Hinblick auf die zukünftige Ausrichtung des Unternehmens befasst. In diesem Zusammenhang hat sich der Aufsichtsrat auch mit Personalmaßnahmen im Zuge der Umsetzung des Transformationsprogramms „GASAG 2025“ beschäftigt.

Im Jahr 2018 setzte sich der Aufsichtsrat mit der Anpassung der allgemeinen Gas- und Strompreise für die Grund- und Ersatzversorgung der GASAG-Gruppe für 2019 auseinander.

Der Aufsichtsrat hat sich mit der Nutzung des gewerbesteuerlichen Verlustvortrags der GASAG AG und dem Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrags zwischen der GASAG AG und der GASAG Bio-Erdgas Schwedt GmbH befasst.

Weiter erklärte sich der Aufsichtsrat mit einem Immobilienerwerb der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG von der BEGA.tec Immobilien GmbH & Co. KG und dem Standortwechsel der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG einverstanden.

### **JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS 2018, ABSCHLUSSPRÜFUNG**

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der GASAG AG wurden nach den Regeln des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) unter Berücksichtigung von § 315 e HGB. Der Jahresabschluss der GASAG AG und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 sowie die Lageberichte des Vorstands für die GASAG AG und den Konzern sind von der als Ab-

schlussprüfer gewählten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden. Mit der Prüfung des Jahresabschlusses der GASAG AG und des Konzernabschlusses haben die Abschlussprüfer zugleich das im Unternehmen bestehende Risikofrüherkennungssystem und dessen Funktionsfähigkeit geprüft. Die Prüfung hat ergeben, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems in geeigneter Weise getroffen hat, und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

An den Sitzungen des Aufsichtsrats sowie seines Bilanz- / Prüfungsausschusses, in denen über den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2018 der GASAG AG und den Konzernabschluss 2018, die Lageberichte der GASAG AG und des Konzerns und den Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns der GASAG AG beraten wurde, haben die Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich umfassend mit den Jahresabschlussarbeiten beschäftigt und von den Prüfungsergebnissen Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses der GASAG AG und des Konzernabschlusses, der Lageberichte des Vorstands für die GASAG AG und des Konzerns und des Vorschlags über die Verwendung des Bilanzgewinns der GASAG AG sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand auf-

gestellten Jahresabschluss der GASAG AG und den Konzernabschluss; der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

#### **GESELLSCHAFTERKREIS UND VORSTAND**

Der Gesellschafterkreis der GASAG AG hat sich im Geschäftsjahr 2018 nicht verändert.

Das Amt als Mitglied des Vorstands und als Vorstandsvorsitzende von Frau Vera Gäde-Butzlaff endete mit Wirkung zum Ablauf des 28. Februar 2018. Als ihren Nachfolger hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 8. Dezember 2017 Herrn Dr. Gerhard Holtmeier mit Wirkung zum 1. April 2018 zum Mitglied des Vorstands und zum Vorsitzenden des Vorstands bestellt. Darüber hinaus gab es in 2018 keine weitere Veränderung in der Besetzung des Vorstands der GASAG AG.

#### **BESETZUNG IM AUFSICHTSRAT**

Herr Dr. Thomas König legte sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum Ablauf des 28. September 2018 nieder. In der außerordentlichen Hauptversammlung am 28. September 2018 wurde Herr Marten Bunnemann mit Wirkung zum 29. September 2018 in den Aufsichtsrat gewählt.

#### **Mitglieder des Aufsichtsrats sind:**

Herr Dr. Lothar Kramm (Vorsitzender des Aufsichtsrats), Herr Andreas Otte (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats), Herr Ingo Breite, Herr Marten Bunnemann, Herr Georg Friedrichs, Herr Tuomo Hatakka, Herr Thomas Henn, Herr Peter Kamin, Herr Dr. Karl Kauermann, Herr Thomas Kokegei, Herr Dr. Uwe Kolks, Frau Annette Krafsscheck, Herr Thorsten Neumann, Herr Manfred

Schmitz, Herr Can Sekertekin, Herr Marcus Sohns, Herr Norbert Speckmann, Frau Susanne Stumpenhuisen, Herr Andreas Tabor, Herr Lutz Wegner und Herr Ewald Woste.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GASAG AG und des Konzerns für die im Geschäftsjahr 2018 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Berlin, im April 2019



Der Aufsichtsrat  
Dr. Lothar Kramm, Vorsitzender

# UNSER WEG IN EINE CO<sub>2</sub>-NEUTRALE ZUKUNFT.

*Ich tanke GASAG-Erdgas®*

Bis 2050 soll Berlin CO<sub>2</sub>-neutral sein. Das ist ein ambitioniertes Ziel, dem die GASAG sich stellt: Seit über 20 Jahren ist das Unternehmen Klimaschutzpartner des Landes und treibt die Energiewende selbst mit voran. Die GASAG setzt dabei auf Innovation, Energieeffizienz und Vernetzung und erweitert sein Portfolio konsequent um Versorgungslösungen aus erneuerbaren Energien.

**Um die Energiewende voran zu treiben** und die Klimaziele der Zukunft zu erreichen, setzt die GASAG auf einen breiten Mix an Technologien und Vielfalt in der Energieversorgung. Dazu zählen auch Erdgas-Fahrzeuge, die sowohl eine saubere als auch eine günstige Alternative zu herkömmlichen Fahrzeugen sind.

**1,4 Mio.**

Tonnen CO<sub>2</sub> konnten bereits eingespart werden

**2,0 Mio.**

Tonnen CO<sub>2</sub> einsparen ist das Klimaziel der GASAG für Berlin bis 2020 (im Vergleich zu 1998)

**B**is zum Jahr 2050 soll die Hauptstadt treibhausgasneutral sein – so lautet das Klimaziel sowohl von Berlin als auch von ganz Deutschland. Doch wie genau stellt man sich eine CO<sub>2</sub>-neutrale Metropole vor? Die meisten denken dabei vermutlich an Elektroautos, die abgasfrei durch die Straßen fahren, an Photovoltaik-Anlagen in und außerhalb der Stadt oder an Windkraftanlagen im Umland, die Berlin mit grüner Energie versorgen. Vielleicht denken sie auch an Wärmepumpen, die Gebäude beheizen. Das ist auch richtig. Und doch fehlt noch etwas.

Wer an die Energiewende denkt, denkt heute vor allem an Ökostrom. „All electrics“ hieß so auch der Ansatz, der in den letzten Jahren von der Politik und der Stromwirtschaft favorisiert und gefördert wurde. Doch mit reiner Elektrifizierung sind die Klimaziele nicht zu erreichen. Das hat nicht zuletzt die Deutsche Energie-Agentur (dena) anhand ihrer Leitstudie Integrierte Energiewende aufgezeigt.

#### **Vielfalt in der Energieversorgung**

„Eine Minderung der Treibhausgasemissionen bis 2050 um 80 oder auch 95 Prozent im Vergleich zu 1990 ist noch immer möglich“, sagt Andreas Kuhlmann, der Vorsitzende der Geschäftsführung der dena. „Aber dies setzt sehr viel weiter gehende Maßnahmen voraus, als bisher angenommen.“ Die dena-Studie spielte ver-

schiedene Versorgungsszenarien der Zukunft durch und betrachtete dabei sowohl die technischen Möglichkeiten als auch die Wirtschaftlichkeit der Konzepte – mit dem Ergebnis, dass eine klimaneutrale Energieversorgung vor allem eines sein muss: vielfältig.

#### **Ein breiter Mix an Technologien**

„Die Energiewende“, so Andreas Kuhlmann, „wird deutlich kostengünstiger, wenn ein breiter Mix an Technologien und Energieträgern zum Einsatz kommt, statt allein auf strombasierte Lösungen zu setzen.“ Kuhlmann wirbt daher dafür, sämtliche Energieinfrastrukturen zu nutzen, flexibler zu machen und besser zu vernetzen. Mehr denn je wird es darum gehen, die verschiedenen Sektoren Energie, Industrie, Gebäude und Verkehr mit ihren unterschiedlichen technischen Anlagen und Infrastrukturen aufeinander abzustimmen – und in ein ganzheitliches Energiesystem einzubetten.

„Die Studie der dena ist für die GASAG ein Meilenstein und eine große Motivation“, sagt Dr. Gerhard Holtmeier, der Vorstandsvorsitzende der GASAG. „Sie ist eine Bestätigung für die Lösungsansätze, die wir in unserem Unternehmen seit Jahrzehnten erarbeiten und unseren Kunden anbieten. Nur im Wettbewerb entstehen die besten Lösungen.“

#### **WEITERE INFORMATIONEN**



Jetzt scannen und direkt zum Video gelangen oder unter [www.gasag.de/geschaeftsbericht](http://www.gasag.de/geschaeftsbericht)



„Der klimaschonende Einsatz von Energie war bei der Erweiterung unseres Portfolios immer ein Leitbild.“

Dr. Gerhard Holtmeier, Vorstandsvorsitzender der GASAG AG

### DIE DENA-LEITSTUDIE

Nach der UN-Klimakonferenz 2015 in Paris verabschiedete die Bundesregierung 2016 einen Klimaschutzplan, dessen Ziel es ist, bis 2050 eine weitgehende Treibhausgasneutralität in Deutschland zu erreichen. Das heißt: Die Emissionen sollen bis dahin um 80 bis 95 Prozent gegenüber den Werten von 1990 vermindert sein.

Die Deutsche Energie-Agentur (dena) erarbeitete und veröffentlichte daraufhin 2018 eine umfangreiche Leitstudie zur Umsetzung der Energiewende. Gemeinsam mit mehr als 60 Partnern aus der Wirtschaft (darunter auch die GASAG) und begleitet von einem Beirat, in dem Politik, Wissenschaft und gesellschaftliche Gruppen vertreten waren, untersuchte die dena darin Lösungswege für den Umbau des gesamten Energiesystems, mit dem Ziel, konkrete Handlungsempfehlungen für den Markt und für politische Entscheidungen geben zu können.

Weitere Infos zur Studie unter:  
[www.dena.de/integrierte-energiewende/](http://www.dena.de/integrierte-energiewende/)

### Nachhaltige Energielösungen

Die GASAG, die vor 171 Jahren als traditioneller Stadt-Gasversorger begann, hat sich im Laufe der Unternehmensgeschichte zu einem innovativen Energiedienstleister mit breiter Produktpalette entwickelt. Das Unternehmen versorgt seine Kunden längst nicht mehr nur mit Erdgas, sondern stellt auch Bio-Erdgas her, betreibt Windparks und Solaranlagen und bietet damit seinen Kunden Ökostrom auch aus eigener erneuerbarer Energieerzeugung an. Im vergangenen Jahr stieg die GASAG auch in den Geothermie-Markt ein. Mit der GASAG Solution Plus arbeitet das Unternehmen zudem spartenübergreifend an ganzheitlichen Versorgungslösungen sowohl für einzelne Gebäude als auch für ganze Quartiere, bei denen es stets darum geht, durch kluge Vernetzung, intelligente Steuerung und Monitoring Energieeffizienzen zu steigern und Emissionen zu vermeiden.

„Der klimaschonende Einsatz von Energie war bei der Erweiterung unseres Portfolios immer ein Leitbild“, sagt der GASAG-Vorstandsvorsitzende Dr. Gerhard Holtmeier. Bereits 1998 unterzeichnete die GASAG eine Klimaschutzvereinbarung mit dem Land Berlin – und wurde der erste Klimaschutzpartner der Metropole. „Und wir arbeiten längst auch an Lösungen, um fossiles Erdgas auf Dauer durch grüne Gase wie Biogas, synthetische Gase oder auch Wasserstoff nachhaltig ersetzen zu können“, so Holtmeier. Dabei wird auch das Berliner Erdgasnetz, das die GASAG mit ihrer Tochtergesellschaft NBB betreibt, eine immer wichtigere Rolle spielen: „Unser Gasnetz ist flächendeckend verfügbar und wird uns – so unsere Vision – in Zukunft die Möglichkeit geben, unsere Kunden mit nachhaltiger Energie zu versorgen“, sagt der Vorstandsvorsitzende. Gerade hat das Unternehmen zudem ein Forschungsprojekt

angestoßen, das herausfinden soll, inwiefern der Berliner Erdgasspeicher sowohl zur Speicherung als auch als Herstellungsort für grünes Gas genutzt werden könnte.

### Herausforderungen und Chancen urbaner Räume

„Die GASAG freut sich daher, dass die dena-Studie und die damit verbundene Empfehlung zur Energievielfalt Gehör bei der Politik gefunden hat“, so Dr. Gerhard Holtmeier. Schließlich gibt es viel zu tun: Berlin wächst. „Und urbane Räume werden zukünftig für die Energiewende eine immer größere Rolle spielen“, sagt auch Andreas Kuhlmann von der dena, „denn durch den weiter anhaltenden Urbanisierungstrend wird der Energiebedarf in den Städten noch steigen.“

„Die wachsende Metropole eröffnet auch viele Chancen“, betont Dr. Gerhard Holtmeier. Wo Bestand erneuert wird und neue Wohnräume geschaffen werden, gibt es stets die Option, zukunftsweisende Technologien einzusetzen. Für die GASAG ist Berlin daher auch eine Art urbanes Energiewendelabor, in dem all das angewandt werden kann, was an innovativer Energieversorgung längst möglich ist.

Besonders stolz ist das Unternehmen auf sein Erfolgsprojekt EUREF-Campus in Berlin-Schöneberg: „Dort ist heute schon zu sehen, wie die Energiezukunft von 2050 aussehen könnte“, so Dr. Gerhard Holtmeier. „Denn der EUREF-Campus ist längst klimaneutral!“ Ein mit Bio-Erdgas betriebenes Blockheizkraftwerk versorgt das 5,5 Hektar große Gelände mit Wärme, Kälte und Strom. Elektroautos tanken an Ladestationen grüne Energie. Auf den Dächern der Backsteinge-

bäude und Neubauten stehen Photovoltaik-Anlagen und drehen sich Windräder, und ein Micro Smart Grid – ein intelligentes Stromnetz – verknüpft die verschiedenen Energiequellen, Verbraucher und Speicher (als Puffer) miteinander.

### Umzug auf den EUREF-Campus

Ende 2020 wird die GASAG ihren Unternehmenssitz übrigens auf den EUREF-Campus, ihren alten Gaswerkstandort, verlegen. Die NBB folgt Mitte 2021. Die Gesellschaften ziehen an den Ort, den sie selbst CO<sub>2</sub>-neutral versorgen und den Ort, an dem gezeigt wird, dass dieses Klimaziel von 2050 erreichbar ist.

„Die Energiewende wird deutlich kostengünstiger, wenn ein breiter Mix an Technologien und Energieträgern zum Einsatz kommt.“

Andreas Kuhlmann, Vorsitzender der Geschäftsführung der Deutschen Energie-Agentur (dena)



# EIN STARKES NETZ UND KLUGE VISIONEN.

Die NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg, ein Unternehmen der GASAG-Gruppe, betreibt mit dem Berliner Gasnetz nicht nur das größte städtische Verteilnetz Deutschlands, sondern bewirtschaftet auch weite Teile der Gasnetze in Brandenburg. Mit diesen Infrastrukturen können in Zukunft auch grüne und synthetische Gase zum Verbraucher transportiert werden. Doch das ist noch nicht alles: Die GASAG-Gruppe hat noch weitere Ideen ...



**Hier fließt Energie:** Das Erdgas, mit dem in Berlin geheizt oder gekocht wird, erreicht die Hauptstadt über gigantische Pipelines. In Übernahmestationen wird es auf kleinere Leitungen umverteilt und unter geringerem Druck innerhalb der Stadt weiter geleitet – bis zu den einzelnen Haushalten.

**T**rifft man sich mit Maik Wortmeier, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG, um mit ihm über die Zukunft der Gasnetze in Deutschland zu sprechen, erklärt er erst einmal, wie die Branche der Netzbetreiber funktioniert. Das ist wichtig, um zu verstehen, wie die Entscheidungsprozesse hier verlaufen. „Die Netzbetreiber“, sagt Maik Wortmeier, „dürfen selbst kein Gas vertreiben. Sie sind Spediteure.“ Das heißt: Sie stellen die Strukturen zur Verfügung. Sie bauen die Netze aus, warten sie und betreiben sie so, dass sie dem aktuellen Stand der Technik entsprechen und die Transportkapazitäten für die Gashändler zur Verfügung stellen. Die rund 7.000 Kilometer an Gasleitungen, die unterhalb Berlins verlaufen, gehören der NBB dabei nicht. Das Unternehmen pachtet sie von der GASAG AG. Zusätzlich betreibt die NBB Netze in Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Insgesamt ist sie für fast 14.000 Kilometer Gasnetze zuständig.

#### **Gasnetze als Drehscheibe für eine integrierte Energiewende**

„Dabei sind die Gasnetzbetreiber keine rein wettbewerblichen Unternehmen“, so Maik Wortmeier weiter. Genau wie Stromnetzbetreiber, die Post oder die Bahn werden sie von der Bundesnetzagentur reguliert. Um ein wettbewerbsorientiertes Preisniveau zu garantieren, wacht sie über die Kostenentwicklung bei den Netzbetreibern und regelt darüber letztlich auch die Netzentgelte. „Diese Besonderheit wirkt sich natürlich auch auf die Energiewende aus“, sagt der Vorsitzende der Geschäftsführung der NBB. Denn mittels ihrer Entscheidungen betreibt die Bundesnetz-

agentur Strukturpolitik. Was in Zukunft mit den Gasnetzen in Deutschland passiert, hängt also vor allem vom politischen Willen ab.

Die Position der NBB ist dabei klar: „Wir sind große Fürsprecher für zwei Strukturen der Energieverteilung: das Stromnetz und das Gasnetz“, so Maik Wortmeier, „und zwar allein auf Grund der Kapazitäten, der Speicher- und der Transportmöglichkeiten, die die Gasnetze bieten.“

#### **Die Gasnetzinfrastuktur als Bindeglied für die Sektorenkopplung**

Anders ausgedrückt: Die Gasnetze könnten in Zukunft die Drehscheibe für eine integrierte Energiewende sein. Aus mehreren Gründen: Zum einen bestehen die Gasnetzinfrastrukturen bereits, während die aktuellen Stromnetze für die benötigten Energiemengen in Deutschland bisher keinesfalls reichen. „Allein die Wärmeversorgung von Berlin mit seinen 3,7 Millionen Einwohnern wird man ohne die Gasnetzinfrastuktur nicht sicherstellen können“, sagt Maik Wortmeier. Hinzu kommt, dass die erneuerbaren Energien wie Windkraft oder Photovoltaik, die derzeit grünen Strom produzieren, naturgemäß nicht jederzeit gleichmäßig zur Verfügung stehen. Daher kommt es in den Stromnetzen sowohl zu Engpässen als auch zu Überlastung. Überschüssiger Strom wird deshalb bereits ins Ausland exportiert, oder Anlagen werden zeitweilig vom Netz genommen.

Dabei könnte man genau diesen überschüssigen Strom nutzen: In Power-to-Gas-Anlagen ließe er sich in Wasserstoff umwandeln. Dieser könnte wiederum entweder direkt in die Gasnetze eingespeist oder weiter methanisiert und so in synthetisches Gas umgewandelt werden. Technisch ist man längst so weit, und auch die Netze sind dafür gerüstet.

**>340.000**

Gasnetzanschlüsse  
betreibt die NBB



**In der Leitwarte der NBB am Hackeschen Markt** (unteres Bild) wachen die Mitarbeiter über die Gasflüsse in der Hauptstadt. In der Gas-Verteil-Station in Charlottenburg (oberes Bild) überprüfen Fachleute die Anlagen. Die NBB zählt zu den führenden Netzspezialisten des Landes.

„Wir haben auch bereits Untersuchungen für Power-to-Gas-Anlagen an geeigneten Standorten in Brandenburg angestoßen“, sagt Maik Wortmeier. Die NBB könnte solche Anlagen bauen oder anschließen, wartet aber auf die politische Entscheidung, die Gasnetzinfrastruktur auch tatsächlich als zweite Säule der Energieinfrastruktur zu akzeptieren – und zu fördern. Darüber hinaus plant die GASAG-Gruppe schon jetzt den Bau einer Power-to-Gas-Anlage in Ketzin, gemeinsam mit der E.DIS AG.

Das ist auch insofern wichtig, als die Gasnetzinfrastruktur noch weiterreichend als Bindeglied für die Kopplung der Sektoren Strom, Wärme und Verkehr fungieren könnte – als gigantischer Akku. Wird grüner Strom per Power-to-Gas-Verfahren in CO<sub>2</sub>-neutrales Gas umgewandelt, kann dieses in der Gasnetzinfrastruktur in sehr viel größeren Mengen und sehr viel langfristiger gespeichert werden, als es in Stromnetzen möglich ist. Gasnetze sind um ein Vielfaches leistungsfähiger und flexibler befüllbar. Und sie könnten künftig auch Tankstellen mit dem Treibstoff für Wasserstoff- oder Gasfahrzeuge beliefern.

Das Medium Erdgas an sich sieht auch die NBB dabei als Brückentechnologie. „Wenn wir eine CO<sub>2</sub>-Neutralität anstreben“, sagt Maik Wortmeier, „müssen wir das Erdgas natürlich langfristig aus den Leitungen nehmen und durch grüne oder synthetische Gase ersetzen.“ Aus Perspektive der Netzbetreiber spricht nichts dagegen. Um die Energiewende voranzutreiben, stehen für die NBB daher vor allem zwei Schritte an. Erstens: ein „Fuel Switch“ – sprich: der konsequente Ersatz von Kohle und Erdöl durch Erdgas, um die Treibhausgasemissionen bereits kurzfristig erheblich zu senken. Und zweitens: der „Content Switch“, bei dem der Anteil an grünen Gasen im Netz kontinuierlich erhöht wird.

### Forschungsvorhaben für den Berliner Erdgasspeicher

Doch nicht nur in der NBB-Zentrale am Hackeschen Markt macht man sich Gedanken über eine CO<sub>2</sub>-neutrale Versorgung der Zukunft – auch im Berliner Grunewald. Dort, gleich in der Nähe des Olympiastadions liegt der Erdgasspeicher der Berliner Erdgasspeicher GmbH (BES), ein weiteres Unternehmen der GASAG-Gruppe. „Angelegt wurde der Poren- oder Aquiferspeicher in den Sandsteinstrukturen unter dem Grunewald in den 1980er-Jahren – als Kind des Kalten Krieges, um die Versorgung Westberlins strategisch sicherzustellen“, erzählt Holger Staisch, der Geschäftsführer des BES. Später, nach der Wende, nutzte man den Speicher vor allem als Puffer. Man kaufte große Mengen an Erdgas im Sommer, wenn es günstiger war, und verbrauchte es im Winter. Allerdings unterscheiden sich die Erdgaspreise zwischen Sommer und Winter nicht mehr erheblich. Die Geschäftsgrundlage des Speichers wurde damit hinfällig, und seine Stilllegung bis zum Jahr 2023 war bereits beschlossen.

Doch dann kam die BES auf eine neue Idee: Auch hier im Speicher könnte man mittels Elektrolyse überschüssigen Strom aus erneuerbaren Energien in Wasserstoff umwandeln. Und nicht nur das: In den Speicherstrukturen im Boden leben anaerobe Bakterien, die sich von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) ernähren und Wasserstoffelektronen brauchen, um die Energie aufzunehmen. Bei diesem Prozess entsteht CH<sub>4</sub> – also Methan, das optimal in die Gasnetzinfrastrukturen eingespeist werden könnte. Der Speicher könnte also in Zukunft sowohl ein riesiger grüner Akku für Berlin sein als auch ein innerstädtischer Produzent von synthetischem Gas.

### Neuland betreten – für fortschrittliche Lösungen

Mit Investitionen der GASAG und Fördermitteln des Bundes möchte der Geschäftsführer der BES, Holger Staisch, dieses Projekt entwickeln – und so einen fortschrittlichen, CO<sub>2</sub>-neutralen Beitrag für den zukünftigen Energiemarkt liefern. Wird



## Für eine erfolgreiche Energiewende brauchen wir zwei Strukturen der Energieverteilung: Das Stromnetz und das Gasnetz.

Maik Wortmeier, Vorsitzender der Geschäftsführung der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG

das Forschungsvorhaben genehmigt, werden die Ingenieure der BES das für diesen Standort zu entwickelnde „UMAS“-Verfahren (für: Untergrund-Methanisierung im Aquiferspeicher) zunächst im Labor rekonstruieren und später in einem Teil des Speichers anwenden. Sie leisten damit dann Pionierarbeit und betreten Neuland. Ein ähnliches Projekt gibt es bisher lediglich in Österreich. „Das Ganze ist ein sehr komplexes Unterfangen“, sagt Holger Staisch. „Aber es ist eine interessante und sehr erfüllende Aufgabe – gerade wenn man hier einen wichtigen Beitrag für das zukünftige Energiesystem erarbeiten und entwickeln kann.“

Weitere Infos unter:

[www.nbb-netzgesellschaft.de](http://www.nbb-netzgesellschaft.de) und  
[www.berliner-erdgasspeicher.de](http://www.berliner-erdgasspeicher.de)

#### WEITERE INFORMATIONEN



Jetzt scannen und direkt zum Video gelangen oder unter [www.gasag.de/geschaeftsbericht](http://www.gasag.de/geschaeftsbericht)

# DER SPEICHER AUF EINEN BLICK.

Da das Geschäftsmodell des Berliner Erdgasspeichers im Berliner Grunewald vom Lauf der Zeit überholt wurde, prüft die GASAG nun ein innovatives Vorhaben: Es geht darum, ob der Speicher als Produzent von grünem Gas dienen könnte.

**B**eim Berliner Erdgasspeicher handelt es sich um einen Poren- oder Aquiferspeicher. Das heißt, im Boden ist eine natürliche Formation bestimmter Erd- und Gesteinsschichten vorhanden, die die Nutzung als Gasspeicher möglich machen. Das Erdgas wird in einer porösen Sandsteinschicht in 760 bis 860 Meter Tiefe eingespeichert. Darüber liegt eine bis zu 200 Meter dicke, gasundurchlässige Deckschicht aus Tonstein und Salz, die das Entweichen des Gases an die Erdoberfläche

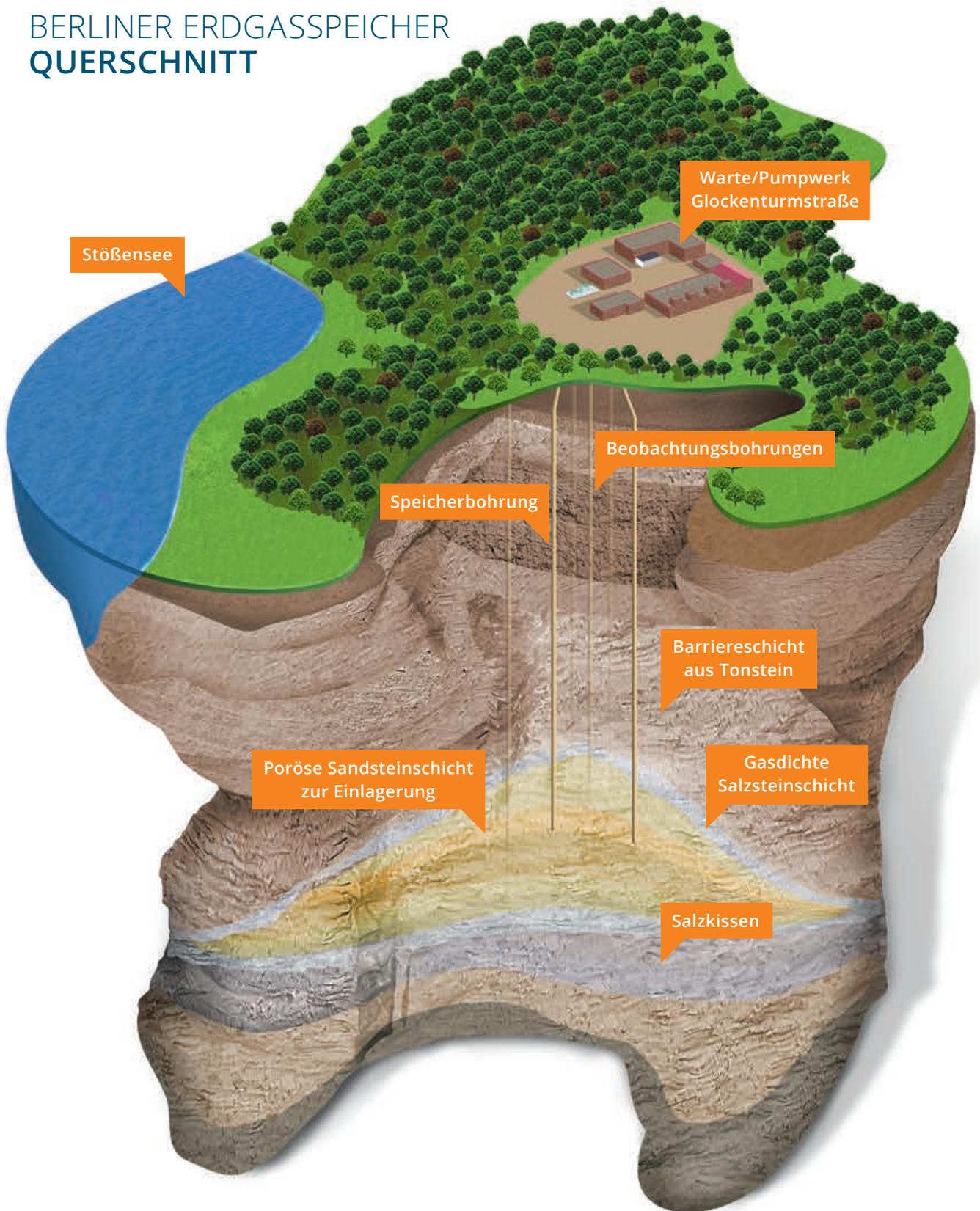
verhindert. Das Areal, in dem das Erdgas gespeichert wird, ist circa drei mal vier Kilometer groß. Es liegt zum Teil unter dem Berliner Grunewald. Weil der Erdgasspeicher nicht mehr wirtschaftlich war, wurde 2016 dessen Stilllegung beschlossen, die bis 2023 beendet sein sollte. Doch jetzt prüft die GASAG ein neues Vorhaben: Sie will die Anlage nutzen, um dort CO<sub>2</sub>-neutrales Gas herzustellen. Die Produktion soll mittels Wasserstoff, CO<sub>2</sub> und der dort im Gestein des Speichers vorhandenen anaeroben Bakterien erfolgen. Genauer: Der BES will aus dem überschüssigen Ökostrom aus dem Berliner Umland über ein Power-to-Gas-Verfahren erst Wasserstoff herstellen und dann über einen Methanisierungsprozess Methan, das anschließend als grünes Gas wieder ins Gasnetz eingespeist werden kann. Der Speicher könnte also in Zukunft nicht nur ein grüner Akku, sondern auch der Produzent eines CO<sub>2</sub>-neutralen Gases für die Hauptstadt werden.



„Wir können hier einen wichtigen Beitrag für das zukünftige Energiesystem entwickeln.“

Holger Staisch, Geschäftsführer der Berliner Erdgasspeicher GmbH (BES)

# BERLINER ERDGASSPEICHER QUERSCHNITT



---

>25

Großprojekte zur Versorgung von Bürobauten, Wohnanlagen und ganzen Quartieren hat die Geo-En bereits mit Geothermie-Lösungen realisiert

---

20–30 %

der Anlagen, die die Geo-En baut, enthalten Geothermie-Lösungen

---



**Die Energie der Erde effizient nutzen:** Mitarbeiter der Geo-En installieren in eine unterirdisch gebaute Heizzentrale eine Wärmepumpe, die später die vorhandene thermische Energie des Bodens aufnehmen und in Nutzwärme für die umliegenden Gebäude verwandeln soll.

# DIE KRAFT

# AUS DER ERDE.

Mit dem Erwerb der Tochtergesellschaft Geo-En ging die GASAG noch einen weiteren Schritt in die Zukunft – und in die Tiefe: Denn das Unternehmen hat das Knowhow, mittels Geothermie und anderer Verfahren erneuerbare Wärme und Kälte zu produzieren. Und das mitten in Berlin ...

**F**ragt man Tobias Viernickel, technischer Geschäftsführer der Geo-En Energy Technologies GmbH (Geo-En), was ihn an der Geothermie so fasziniert, strahlen seine Augen: „Mit Geothermie“, sagt er, „lässt sich aus einem riesigen Anteil von Umweltenergie und einem geringen Zusatz anderer Ressourcen umweltfreundlich Wärme oder Kälte produzieren. Diese Energie ist einfach da – und wird bisher kaum genutzt!“

Die Energie, von der Tobias Viernickel spricht, ist das Grundwasser unter der Erde. „Es zirkuliert in bis zu 100 Metern Tiefe zwischen Kiesen und Sanden und hat das ganze Jahr über eine Temperatur von circa zehn Grad“, erklärt er. Und diese Kraft lässt sich anzapfen: Mit ihr lassen sich beispielsweise Wärmepumpen, die längst Teil moderner Energieversorgungslösungen sind, vortemperieren. So verbrauchen sie deutlich weniger Strom. Mit dem zehn Grad warmen Wasser lassen sich aber auch Gebäude emissionsfrei kühlen.

## Innovative Energieanlagen

„Und genau das ist heute ja besonders wichtig“, sagt Tobias Viernickel, „dass wir Anlagen bauen, die den Einsatz von Primärenergie so gering wie möglich halten. Damit wir so wenig CO<sub>2</sub> wie möglich produzieren.“ Das ist der Anspruch und Antrieb von Tobias Viernickel, der erst Orthopädiemechaniker lernte und dann Bauingenieurwesen

**Die kluge Kopplung** von Energien aus unterschiedlichen regenerativen Quellen – dieser Aufgabe hat sich das Unternehmen Geo-En mit ihren GeoHybrid-Anlagen verschrieben.





**Höchstleistung aus nur einer Bohrung.** Mit einem Kran wird die bis zu 80 Meter lange Integralsonde in den Boden eingelassen.

„Wir glauben, dass wir die Klimaziele nur erreichen, indem wir die Geothermie nutzen und in ganzheitliche Lösungen einbetten.“

Tobias Viernickel, technischer Geschäftsführer der Geo-En Energy Technologies GmbH



**Das Team der Geo-En** entwickelt unter der Leitung des technischen Geschäftsführers Tobias Viernickel (Foto oben links) intelligente, klimaschonende Energiekonzepte. Spezialisten berechnen und simulieren diese in Form von detailgenauen Modellen im Vorweg am Computer.

studierte. Lange Zeit arbeitete er im Hochbau, baute und sanierte für große Unternehmen Gebäude. Schon seit 1999 beschäftigten sich die Gebrüder Viernickel mit dem Thema Geothermie, bevor Tobias Viernickel 2007 zusammen mit seinem Bruder Michael die Firma Geo-En gründete – und sich ganz auf die Geothermie spezialisierte. Zehn Jahre später erwarb die GASAG die Geo-En, die sich in der Zwischenzeit zum Generalunternehmer für die Konzipierung, Planung und den Bau innovativer Energieanlagen entwickelt hatte. Seither sind Tobias Viernickel und sein 27-köpfiges Team aus Geologen, Ingenieuren, Anlagenplanern, Heizungsbauern, Steuerungstechnikern und IT-Spezialisten in der GASAG-Gruppe so etwas wie die „Daniel Düsentriebe“, die stets über neue Lösungen nachdenken.

#### Erdwärme gewinnen per Integralsonde

Eines der Herzstücke ihrer Arbeit ist dabei die sogenannte Integralsonde, die Tobias Viernickel und in

erster Linie sein Bruder, Michael Viernickel, eigens entwickelt und patentiert haben: Es ist eine Technik, die im Vergleich zu klassischen Sonden das bis zu Zehnfache an Erdwärme gewinnen kann und deutlich weniger Platz benötigt, da sie statt zwei Bohrlöcher (wie klassische Sonden) nur ein einziges braucht. Das heißt: „Die Integralsonde können Sie auch im Berliner Hinterhof einsetzen oder im Vorgarten“, sagt Tobias Viernickel. Zumindest wenn die Beschaffenheit des Bodens stimmt. Um das von Fall zu Fall zu prüfen, machen sich die Geologen der Geo-En ans Werk, und Ingenieure errechnen anschließend die Bohrtiefen und lassen Simulationsprogramme laufen, um die Anlagen passgenau zu entwickeln und die Kraft der Erde klug zu nutzen.

Und doch kommt die Geothermie-Technik erst bei 20 bis 30 Prozent der Anlagen, die die Geo-En entwickelt, zum Einsatz. Das hat verschiedene



**Ein Mitarbeiter an einer modernen GeoHybrid-anlage**, die die unterschiedlichen Energien etwa aus PV-Anlagen, Wärmepumpen oder Geothermie-Anlagen klug miteinander vernetzt.

Gründe. Zum einen ist der Strompreis in den letzten Jahren gestiegen. In vielen Fällen ist es daher noch immer wirtschaftlicher, den Strom für die Wärmepumpe von einem mit Gas betriebenen BHKW in Kombination mit einer Photovoltaik-Anlage produzieren zu lassen. Zum anderen muss im relativ neuen Bereich der Geothermie oft noch Überzeugungsarbeit geleistet werden. Etwa bei den Wasserbehörden, für die der Grundwasserschutz an erster Stelle steht. „Das ist natürlich nachvollziehbar“, sagt Tobias Viernickel. „Aber wir verunreinigen das Wasser nicht. Im Gegenteil: Es gibt sogar Möglichkeiten, die Schadstoffbelastung durch die Integralsonde zu reduzieren.“ Selbst Probleme wie die allgemeine Grundwassererwärmung durch die Versiegelung der Erdoberfläche könnte man in Zukunft mittels Geothermie-Lösungen ausgleichen. In der Technik stecken also viele Chancen.

Zudem kann die Energiewende nur gelingen, wenn in großem Umfang Wärmepumpen in Städten zum Einsatz kommen, und dabei führt kein Weg an der Geothermie vorbei. Tobias Viernickel ist sich daher sicher, dass die große Stunde der Geothermie noch schlagen wird. „Darin steckt ein riesiges Potenzial“, sagt er. „Und wir glauben, dass wir die Klimaziele nur erreichen, indem wir diese umweltfreundliche Energie nutzen und in komplexe, ganzheitliche Lösungen einbetten.“

### Energien sparen und Kräfte nutzen, die schon da sind

Eine CO<sub>2</sub>-Steuer würde den Einsatz erneuerbarer Energien und der Geothermie zu weiterem Aufschwung verhelfen. Zur Steigerung der Akzeptanz konzipiert die Geo-En darüber hinaus ihre innovativen Hybrid-Anlagen in Vernetzung mit der Umwelt und den Anforderungen der Nutzer. Mit ihrer eigens entwickelten und programmierten Software für das Produkt „GeoEn EnergyNode“ hat das Team Viernickel zudem ein Monitoring-Produkt entwickelt, das Hybrid-Anlagen intelligent steuert. Das Programm sorgt zum Beispiel dafür, dass die Anlagen stets automatisch zum eigens erneuerbar produzierten Strom greifen, wenn dieser vorhanden ist, oder dass das Gas immer nur dann an der Börse gekauft wird, wenn es besonders günstig ist.

Auf dem EUREF-Campus ist „GeoEn EnergyNode“ bereits im Einsatz und koordiniert dort die Flüsse der grünen Energien. Auch an einige Stadtwerke hat die Geo-En das Monitoring-Programm schon verkauft. Aber das ist noch nicht alles. Neuerdings nutzt das Team von Tobias Viernickel auch die Wärme aus dem Abwasser zur Energiegewinnung. Man könnte sagen: Die Geo-En hat immer ein Auge darauf, Kräfte zu nutzen, die bereits vorhanden sind.

Weitere Infos unter: [www.geo-en.de](http://www.geo-en.de)

#### WEITERE INFORMATIONEN



Jetzt scannen und direkt zum Video gelangen oder unter [www.gasag.de/geschaeftsbericht](http://www.gasag.de/geschaeftsbericht)

# SONNE TANKEN FÜR BERLIN.

A photograph showing two men walking through a field of solar panels. The man on the left is wearing a grey checkered coat and a dark hat. The man on the right is wearing a dark suit and tie. They are walking towards the camera, with rows of solar panels extending into the background under a clear blue sky. The foreground is filled with tall, dry grass.

SpreeGas, ein Unternehmen der GASAG-Gruppe, hat sich als Mehrheitsgesellschafterin unter der Marke SpreeGasSolar an mehreren Photovoltaik-Gesellschaften beteiligt. Diese betreiben im Süden Brandenburgs sechs große Photovoltaik-Anlagen. Damit stellt das Unternehmen nicht nur selbst umweltfreundlichen Ökostrom her, sondern leistet auch einen Beitrag zum Strukturwandel in der Region.



**Zusammen neue Wege gehen:** Dieter Perko, der Bürgermeister der Gemeinde Neuhausen/Spree (links), und Andreas Kretzschmar, der Geschäftsführer von SpreeGas, beim Gang über die Photovoltaik-Anlage der SpreeGas-Solar im Ortsteil Frauendorf, für die das Wirtschaftsunternehmen und die Gemeinde miteinander kooperierten.



## „Wir haben mit unseren Anlagen Wettbewerbsfähigkeit erreicht.“

**Andreas Kretzschmar**, Geschäftsführer der SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH (SpreeGas)

**W**er in der Lausitz, östlich von Cottbus, in Richtung der Gemeinde Neuhausen / Spree fährt, kommt gar nicht an ihnen vorbei: den Flächen voller blauer Paneele, die sich dort gen Brandenburger Himmel recken, um so viel Sonne wie möglich aufzunehmen. Es sind die Photovoltaik-Anlagen der SpreeGasSolar, die zwischen Baumgruppen, Wiesen und Ackerflächen stehen und mittels Solarzellen Sonnenenergie in Ökostrom umwandeln.

### Fortschritte im Photovoltaik-Markt

Im Sommer 2017 ging die erste SpreeGasSolar-Photovoltaik-Anlage ans Netz: der Solarpark Frauendorf mit seinen 31.200 Solarmodulen und einer jährlichen Leistung von fast zehn Millionen Kilowattstunden Ökostrom. Seitdem sind fünf weitere dazugekommen. Rund 127.000 Module finden sich in allen Anlagen zusammen. Sie machen eine Fläche von etwa 80 Fußballfeldern aus und haben eine Gesamtkapazität von 36,5 Megawatt.

„Der Sommer 2018 war für unsere neuesten Anlagen natürlich ein guter Einstieg“, sagt Andreas Kretzschmar, der Geschäftsführer von SpreeGas. Die Sonneneinstrahlung war im Vergleich zum Vorjahr gestiegen und die Erträge lagen somit höher als prognostiziert. Doch das ist nicht die einzige erfreuliche Entwicklung: „Im Photovoltaik-Markt gab

### NACHHALTIGE MOBILITÄT

Die Stadtwerke Forst GmbH, ein weiteres Unternehmen der GASAG-Gruppe im Land Brandenburg, engagiert sich für die Nutzung von Elektromobilität und treibt sie aktiv voran: Über das Mercedes-Benz Autohaus Cottbus offeriert sie ihren Kunden ein attraktives Angebot zum Leasen von Elektro-Smarts. Außerdem unterstützen sie sie beim Aufbau einer Ladeinfrastruktur zu Hause oder in der Firma und kombinieren dies mit maßgeschneiderten Angeboten eines Fahr-Stromtarifs. Darüber hinaus können die Elektro-Fahrzeuge auch an den öffentlichen Ladestationen der Stadtwerke in Forst mit Strom betankt werden oder – mit der Ladekarte der Stadtwerke – europaweit an allen Ladestationen des Stadtwerke-Verbundes „ladenetz.de“ sowie dessen Kooperationspartnern. Mit diesem Vorstoß möchten die Stadtwerke ihren Kunden die Vorteile der Elektromobilität nahebringen und die Verkehrswende unterstützen.

Weitere Infos unter:  
[www.stadtwerke-forst.de](http://www.stadtwerke-forst.de)



**Die Umwelt im Blick:** Zu den Freiflächenanlagen der SpreeGasSolar gehört ein naturschutzfachliches Konzept. Zwischen den Solarmodulen wurden regionale Pflanzenarten ausgesät und einige Imker aus der Gegend züchten dort Honig.

Außerdem sind die neuen SpreeGasSolar-Anlagen auch für die Region ein Gewinn. Die Lausitz ist ein altes Braunkohlerevier. Aus vielen Tagebaustätten ist man hier längst ausgestiegen, bei anderen ist man auf dem Weg dorthin. Dieser Schritt in eine umweltfreundlichere Energieversorgung ist natürlich zu begrüßen, zugleich bedeutet der Strukturwandel für viele Menschen den Verlust ihres Arbeitsplatzes. „Wir sehen uns daher auch als ein kleines Mosaiksteinchen, um hier Arbeitsplätze zu schaffen“, sagt Andreas Kretzschmar. „Als regional verwurzelter Energiedienstleister gehen wir deshalb bewusst Partnerschaften vor Ort ein.“

So kümmern sich regionale Agrarbetriebe um die Pflege der Gelände, Elektrobetriebe aus der Gegend halfen beim Aufbau der PV-Module und überwachen heute den Betrieb. Und auch die Kommunen profitieren von den Solaranlagen – sei es durch Pachtverträge für die genutzten Landschaftsflächen oder dadurch, dass sie durch die Anlagen zur Reduzierung der landesweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen beitragen. Durch neue gesetzliche Regelungen kann SpreeGas einen Teil ihres Solarstroms jetzt auch regional vermarkten. Und auch die Hauptstadt hat auf Dauer etwas von dem grünen Strom aus der Lausitz: „Es wird in Zukunft nicht möglich sein, den notwendigen Bedarf an erneuerbarer Energie zu 100 Prozent in Berlin zu erzeugen, deshalb muss die grüne Energie zusätzlich importiert werden – und wir als Flächenversorger können das anbieten“, sagt Andreas Kretzschmar.

#### Biologische Vielfalt fördern

Und noch einen Nebeneffekt haben die SpreeGasSolar-Photovoltaik-Anlagen: Zu jeder Freiflächenanlage gehört ein naturschutzfachliches Konzept. Zwischen den Solarmodulen wurden 60 bis 80 regionale Pflanzenarten ausgesät – „mit dem Ziel, die ursprüngliche biologische Vielfalt wiederherzustellen, damit Insekten, Schmetterlinge und Bienen zurückkehren, die zum Teil vom Aussterben bedroht waren“, erzählt Andreas Kretzschmar. Das Ganze wird von Wissenschaftlern begleitet und beaufsichtigt. Sogar Kooperationen mit Imkern gibt es, die auf den Freiflächen Honig herstellen.

es in den letzten Jahren große Fortschritte“, erzählt Andreas Kretzschmar. „Wir haben mit unseren Anlagen Wettbewerbsfähigkeit erreicht und sind auf dem Marktpreisniveau angekommen.“

#### Ein Gewinn für die Region

Lange Zeit galt Photovoltaik als der teuerste Zweig in der Branche der erneuerbaren Energien. Kostentreiber waren dabei vor allem die Solarmodule. Durch die hohe Nachfrage sind die Preise jedoch inzwischen gesunken und die Anlagen zugleich leistungsfähiger geworden. „Das ist ein wichtiger Aspekt“, so Andreas Kretzschmar. „Denn große Freiflächen sind in einem Land wie Deutschland rar.“ Der Wind hat sich sozusagen gedreht: Photovoltaik-Freiflächenanlagen sind mittlerweile kostengünstiger zu betreiben als Windkraftanlagen und teilweise sogar bereits günstiger als fossile Kraftwerke.

#### WEITERE INFORMATIONEN



Jetzt scannen und direkt zum Video gelangen oder unter [www.gasag.de/geschaeftsbericht](http://www.gasag.de/geschaeftsbericht)

### KOMMUNALES ENERGIEEFFIZIENZNETZWERK

Die EMB Energie Mark Brandenburg GmbH, ein Unternehmen der GASAG-Gruppe, initiierte bereits 2017 das erste gemeinde- und landkreisübergreifende kommunale Energieeffizienz-Netzwerk namens EMB-KEEN, an dem zehn Städte und Gemeinden aus Brandenburg beteiligt sind. Ziel des Netzwerkes ist es, gemeinsam Lösungen zu finden, um die Klimabelastung innerhalb von drei Jahren zu senken. Das bedeutet, sich auszutauschen,

gemeinsam Energieeinsparpotenziale zu ermitteln, Maßnahmen zur Veränderung zu entwickeln – darunter unter anderem Gebäudedämmungen, die Sanierung alter Heizungsanlagen, die Installation einer sparsameren Straßenbeleuchtung – und diese dann konsequent umzusetzen.

Weitere Infos unter: [www.emb-gmbh.de](http://www.emb-gmbh.de)

Weitere Infos unter: [www.spreegassolar.de](http://www.spreegassolar.de)



**Lagebesprechung:** Andreas Kretzschmar (links), der Geschäftsführer von SpreeGas im Gespräch mit seinem Abteilungsleiter Service Jörg Schulze



**Herr Perko, wie kam es zur Zusammenarbeit mit der SpreeGas? Und inwiefern profitiert Ihre Gemeinde von den neuen Solaranlagen?**

Dieter Perko: „Die Gemeinde Neuhausen/Spree ist sehr umweltbewusst. Wir haben seit Jahren ein kommunales Energiekonzept, denn es war uns

„**Es wird sicher noch weitere gemeinsame Projekte geben.**

Dieter Perko, Bürgermeister der Gemeinde Neuhausen / Spree:

wichtig, klimapolitische Ziele für die Zukunft festzulegen, also Energie einzusparen und zugleich den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu reduzieren. So kam uns das Vorhaben der SpreeGas, Solarparks zu errichten, sehr entgegen. Unsere Kommune profitiert davon in mehrfacher Hinsicht: Teilweise sind wir Grundstückseigentümer – das heißt, die Kommune erhält eine Pacht. Außerdem wird es eine Gewerbesteuer geben. Und es gab auch monetäre Kompensationsvereinbarungen – diese Gelder investieren wir wieder in die Gemeinde. Zudem arbeiten regional

ansässige Wirtschaftsbetriebe für die Solarparks; sie sind etwa für die Pflege der Gelände zuständig. Und nicht zu vergessen – wir begrüßen auch den Umweltgedanken, der zum Konzept der SpreeGas gehört: Im Umfeld der Anlagen wurden Bienenstöcke und Wildblumenwiesen angelegt mit Pflanzensorten, die in die Region gehören, aber in Vergessenheit geraten waren. Das finde ich sehr schön. Die Zusammenarbeit mit der SpreeGas ist sehr eng. Es wird in Zukunft sicher noch weitere gemeinsame Projekte geben.“

# LAGEBERICHT DES GASAG-KONZERNS

<b>1</b>	<b>GRUNDLAGEN DES KONZERNS</b>	<b>32</b>
1.1	Geschäftsmodell	32
1.2	Strategien, Ziele und Maßnahmen	33
1.3	Umwelt und Technologie	37
<b>2</b>	<b>WIRTSCHAFTSBERICHT</b>	<b>39</b>
2.1	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	39
2.2	Energiepolitische, rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen	40
2.3	Geschäftsverlauf	41
2.4	Beteiligungsstruktur	43
2.5	Rechtliche Sachverhalte	43
2.6	Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB	43

<b>3</b>	<b>ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE</b>	<b>44</b>
3.1	Ertragslage	44
3.2	Finanzlage	46
3.3	Vermögenslage	47
3.4	Finanzielle Leistungsindikatoren	48
3.5	Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	49
<b>4</b>	<b>CHANCEN- UND RISIKOBERICHT</b>	<b>51</b>
<b>5</b>	<b>PROGNOSEBERICHT</b>	<b>55</b>
5.1	Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie	55
5.2	Personal	55
5.3	Investitionen	56
5.4	Vertrieb	56
5.5	Netzgeschäft	56
5.6	Energiedienstleistungen	56
5.7	Restrukturierungsaufwand	56
5.8	Umsatz- und Ergebnisentwicklung	56

# LAGEBERICHT

des Konzerns der GASAG AG, Berlin  
für das Geschäftsjahr 2018

## 1 GRUNDLAGEN DES KONZERNS

### 1.1 GESCHÄFTSMODELL

Die GASAG-Gruppe ist ein führender Energiedienstleister in der Metropolregion Berlin-Brandenburg. Als Unternehmen mit einer 171-jährigen Tradition stehen wir insbesondere für eine verlässliche, günstige und klimaschonende Energielieferung, für dezentrale Energieversorgung und innovative Energiedienstleistungen sowie für die Erzeugung und Verteilung erneuerbarer Energien.

Die Geschäftstätigkeit der GASAG-Gruppe umfasst den Vertrieb und den Transport bzw. die Verteilung von Erdgas, Wärme, Strom und Wasser, sowie die Erzeugung von Biogas und erneuerbarem Strom, den Betrieb von Anlagen zur dezentralen Energieversorgung sowie die Durchführung von Energiedienstleistungen. Weitere Tätigkeitsfelder sind die Ablesedienstleistungen, Verbrauchsabrechnung, das Messgerätemanagement sowie die Errichtung, Unterhaltung und Instandsetzung energietechnischer Anlagen. Die Schwerpunkte unserer Geschäftstätigkeit umfassen den Transport bzw. die Verteilung und den Vertrieb von Energie und Wärme und in zunehmendem Maße auch die Erbringung von Energiedienstleistungen und die Erzeugung von erneuerbaren Energien.

Zu unserem Kundenkreis zählen private Haushalte, Gewerbeunternehmen und Großkunden, Wohnungswirtschaftsunternehmen, Krankenhäuser und kommunale Einrichtungen, Weiterverteiler und Nutzer von Gastransportdienstleistungen. Das Zentrum unserer Geschäftstätigkeit liegt in der Metropolregion Berlin-Brandenburg.

Unser unternehmerisches Handeln insgesamt und unsere Geschäftstätigkeiten im Einzelnen sind stark von externen Faktoren beeinflusst, mit Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Hierzu zählen vor allem regulatorische Vorgaben, die Rahmenbedingungen für die Vergabe von Konzessionen und deren Nutzung sowie die im Zusammenhang mit der Energiewende stehenden gesetzlichen Anforderungen. Ein weiterer wichtiger die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage einzelner Unternehmen der GASAG-Gruppe beeinflussender Faktor ist die Witterung.

Die GASAG AG, Berlin, (nachfolgend GASAG) ist ein privates Energieunternehmen. Sie steuert außerdem als Obergesellschaft die Unternehmen der GASAG-Gruppe. Hierzu gehören die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung, das Finanzmanagement, die Optimierung des Energie- und Beschaffungsportfolios und das Chancen- und Risikomanagement. Darüber hinaus erbringen Einheiten der GASAG kaufmännische und weitere Dienstleistungen für Unternehmen der GASAG-Gruppe; insbesondere in den Funktionen Controlling, Rechnungswesen, Steuern, Treasury, Einkauf, Personal-, Rechts- und Immobilienmanagement sowie Kommunikation und Marketing.

Die BAS Kundenservice GmbH & Co. KG, Berlin, (nachfolgend BAS) deckt als Abrechnungsdienstleister den gesamten Kundenserviceprozess der energiewirtschaftlichen Sparten Strom, Gas, Nah- und Fernwärme, Wasser und Abwasser ab. In den regulierten Sparten werden dabei Leistungen für die Markttrollen Netz, Lieferant, Messstellenbetreiber und Messdienstleister erbracht.

Gegenstand der GASAG Solution Plus GmbH, Berlin, (nachfolgend GASAG Solution Plus) sind die Energieversorgung sowie die Erbringung von Infrastruktur- und Energiedienstleistungen, einschließlich Contracting, Energieberatung und Messwesen.

Der Geschäftszweck der BEGA.tec GmbH, Berlin, (nachfolgend BEGA.tec) betrifft die Errichtung, die Wartung, den Betrieb und die Instandsetzung energietechnischer Anlagen sowie das Messgerätemanagement von Energie- und Wärmemengen- und Wasserzählern einschließlich der Fernübertragung von Messdaten und der Wahrnehmung aller eichrechtlichen Aufgaben. Gegenstand der Gesellschaft ist weiterhin der Betrieb eines chemischen Labors zur Erstellung von Analysen und deren Auswertung.

Die nachfolgend in der Tabelle aufgeführten Gesellschaften der GASAG-Gruppe führen **wesentliche Aktivitäten** in den Geschäftsfeldern **Vertrieb (V)**, **Netze (N)**, **Energiedienstleistungen (EDL)** und **Erzeugung (E)** aus.



**VERTRIEB**



**NETZE**



**ENERGIEDIENSTLEISTUNGEN**



**ERZEUGUNG**

<b>GASAG AG</b> , Berlin — — —	<b>NBB</b> Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG, Berlin —	<b>EMB</b> Energie Mark Branden- burg GmbH, Potsdam — —	<b>SpreeGas</b> Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH, Cottbus — —
<b>GASAG Solutions Plus</b> GmbH, Berlin —	<b>Stadtwerke Forst</b> GmbH, Forst (Lausitz) —	<b>NFL</b> Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG, Forst (Lausitz) —	<b>GASAG Bio-Erdgas Schwedt</b> GmbH, Schwedt / Oder —
<b>Bio-Erdgas Neudorf</b> GmbH, Groß Pankow —	<b>KKI</b> –Kompetenzzentrum Kritische Infrastrukturen GmbH, Berlin —	<b>DSE</b> Direkt-Service Energie GmbH, Berlin —	<b>infrest</b> – Infrastruktur eStrasse GmbH, Berlin —
<b>WDW</b> Windpark Dahme – Wahlsdorf 2 GmbH & Co. KG, Berlin —	<b>SP</b> Diverse Solar Project GmbH & Co. KGs, Cottbus —	<b>Geo-En</b> Energy Technologies GmbH, Berlin —	<b>CG</b> Netz-Werk GmbH, Berlin —
<b>G2Plus</b> GmbH, Berlin —	<b>Bioenergie Rhinow</b> GmbH, Rhinow —		

## 1.2 STRATEGIEN, ZIELE UND MAßNAHMEN

Zunehmende Kundenanforderungen, höhere Wettbewerbsintensität und wachsende Anforderungen der Regulierung verlangen eine proaktive Gestaltung und Weiterentwicklung der Strategie der GASAG-Gruppe. Der Vorstand entwickelte in einem Strategie-Review im Frühjahr / Sommer 2018 einen gemeinsamen Blick auf die Unternehmenssituation und die Positionierung im Markt und leitete daraus Veränderungsbedarfe ab. Daraus wurde das Transformationsprogramm „GASAG 2025“ mit verschiedenen Handlungsinitiativen abgeleitet, die nachfolgend dargelegt werden.

### „GASAG 2025“

Im Juli 2018 wurde das Transformationsprogramm „GASAG 2025“ gestartet, in dem an den Strukturen, am Führungsmodell und an der Unternehmens- und Führungskultur in der GASAG-Gruppe gearbeitet wurde und wird. Ziel ist es, die Gruppe schneller, effektiver, effizienter und mittelständischer aufzustellen, um eine signifikante Verbreiterung der Kundenbasis, eine nachhaltige Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und damit eine deutliche Ergebnisverbesserung zu erreichen. Erhebliche Investitionen, vor allem im Netzbereich, aber auch in den Energiedienstleistungen und im Bereich Erzeugung werden dieses Ziel flankieren.

In einem partizipativen Prozess innerhalb der GASAG-Gruppe wurde zunächst ein neues Unternehmensleitbild entwickelt: „Wir setzen uns aktiv für eine CO<sub>2</sub>-neutrale Zukunft ein“. Themen wie Wettbewerbsfähigkeit, Wachstum und Nachhaltigkeit sollen noch stärker miteinander verzahnt werden und auf eine CO<sub>2</sub>-neutrale Zukunft einzahlen.

Im Einzelnen wird dies über folgende Handlungsfelder angestrebt:

**Wachstum:** Wir wollen in den nächsten Jahren deutlich mehr Kunden gewinnen. Zudem richten wir unsere Vertriebs- und Serviceprozesse nachhaltig am Kunden aus. Darüber hinaus wollen wir unsere Investitionen erheblich steigern, vor allem im Netz aber auch in den Energiedienstleistungen und der Erzeugung. Dabei bleiben wir für Innovationen und neue Ideen offen.

**Exzellenz / Effektivität:** Wir streben nach operativer Exzellenz in Vertrieb, Netz und administrativen Funktionen. Wir wollen unsere Prozesse und Strukturen in allen Funktionen und über die Gruppe mit Hilfe von Komplexitätsreduktion und Digitalisierung verbessern und dadurch unsere Wettbewerbsfähigkeit steigern.

**Struktur / Führungsmodell:** Wir wollen uns organisatorisch noch effektiver und effizienter aufstellen und die GASAG-Gruppe nach Geschäftseinheiten führen.

**Unternehmens- und Führungskultur:** Wir wollen die gruppenweite Zusammenarbeit fördern und das mittelständische Unternehmertum mit Zügigkeit, Transparenz und Umsetzungsorientierung in der GASAG-Gruppe stärken.

Im Handlungsfeld Exzellenz / Effektivität konnten nach zügigen Verhandlungen mit der Mitbestimmung in mehreren Vereinbarungen sozial verträgliche und freiwillige Angebote im Personalbereich entwickelt und damit erste Ergebnisse erzielt werden. Die Angebote umfassen Altersteilzeitmaßnahmen, Vorruhestandsregelungen und Abfindungsvereinbarungen im Rahmen eines Freiwilligenprogrammes.

Die Grobkonzeption zu „GASAG 2025“ wurde Ende 2018 abgeschlossen. In 2019 wird das Feinkonzept erarbeitet und mit der Umsetzung begonnen, die im Wesentlichen im Sommer 2019 abgeschlossen sein soll. Im Fokus stehen dabei die Neuausrichtung der Vertriebs- und Energiedienstleistungsaktivitäten einschließlich der Anpassung der IT-Plattformen, die Weiterentwicklung des gruppenweiten Steuerungsmodells sowie die Bündelung, Standardisierung und

Automatisierung der transaktionalen Aktivitäten im Finanz- und Personalbereich. Darüber hinaus werden im Netzbereich weitere Optimierungspotenziale im Sinne eines effizienten Netzbetriebes erarbeitet und umgesetzt. Diese wurden in einem internen Projekt „NBB 4.0“ gebündelt und in „GASAG 2025“ aufgenommen.

Ein Ausdruck der neuen Unternehmenskultur wird auch die flexible Gestaltung der Arbeitsumgebung am zukünftigen Standort „GASAG-Energiequartier“ auf dem EUREF-Campus in Berlin-Schöneberg sein, für den im November 2018 der Grundstein gelegt wurde. Der Umzug soll bis zum 4. Quartal 2020 erfolgen. Für unsere Netzgesellschaft ist der Umzug zum EUREF-Campus im Sommer 2021 geplant. Den Standortverlagerungen liegen langjährige wettbewerbsfähige Mietverträge zugrunde. Weitere Standortkonsolidierungen werden geprüft.

### **Geschäftsfelder**

Im **Vertrieb** ist unsere Strategie weiterhin auf die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit in unserem Heimatmarkt Berlin-Brandenburg sowie auf ein gezieltes überregionales Wachstum in ausgewählten Kundensegmenten ausgerichtet. Die Schwerpunkte lagen auch 2018 in der Digitalisierung der Vertriebs- und Kundenserviceprozesse und in der Steigerung der Werthaltigkeit unserer Kundenbeziehungen. Wir setzen weiterhin auf die erfolgreich etablierte duale Vermarktung von Gas und Strom. Zentraler Bestandteil der Vertriebsstrategie bleibt das profitable Wachstum und die Verbesserung der Effizienz.

Mit einem passgenauen Energielieferkonzept und einem wettbewerbsfähigen Preis konnte die GASAG sich bei einer deutschlandweiten Angebotsabfrage eines Berliner Immobilienunternehmens durchsetzen und den Zuschlag für die dreijährige Stromversorgung ab 2019 gewinnen. Zudem überzeugte die GASAG in einer bundesweiten Ausschreibung zum Abschluss eines zweijährigen Stromlieferungsvertrags mit dem Land Berlin.

Der Erhalt und Ausbau unserer **Netze** für das Gas- und Stromgeschäft und damit einhergehende hohe Investitionen sind Kernbestandteile unserer Strategie im Netz. Hierzu gehören Investitionen in Netzerweiterungen, Modernisierungen, sowie Instandhaltungs- und Verdichtungsmaßnahmen, die die Marktposition des Energieträgers Erdgas stärken und gleichzeitig die hohe Netzqualität und -effizienz sichern.

Um der Knappheit von Fachdienstleistern für Rohr- und Netzleitungsbau in Berlin zu begegnen, hat die GASAG in 2018 ihre Anteile am Rohrbauunternehmen BEGA.tec GmbH auf 100 % aufgestockt.

Auf dem Gebiet der **Energiedienstleistungen** stehen wir für innovative, umweltschonende und moderne Energielösungen. Unsere Projekte zeichnen sich durch ein Maximum an Effizienz aus. Gleichzeitig haben wir eine sehr hohe Kompetenz für die Entwicklung und Umsetzung CO<sub>2</sub>-armer / -neutraler Energielösungen. In Berlin versorgen wir den EUREF-Campus mit seinen rund 150.000 m<sup>2</sup> Büro- und Gewerbefläche sowie die Mercedes-Benz Arena mit angrenzendem Entertainment District vollständig CO<sub>2</sub>-neutral. Wir entwickeln energieträgerübergreifende, kundenspezifische Energieversorgungslösungen, errichten und betreiben diese, um die Immobilienwirtschaft, Krankenhaus-, Pflege- und Hoteleinrichtungen sowie Industriebetriebe mit Wärme,

Kälte, Dampf, KWK-Strom und weiteren Medien zu versorgen. Für einen Büro- und Gewerbekomplex im Zentrum Berlins setzen wir zusammen mit unserer Gesellschaft für geothermische Lösungen Geo-En eine Hybrid-Anlage aus Geothermie, BHKW und Kältekompression um. Mit dem Konzept erfüllen wir die höchsten Ansprüche einer Cradle-to-Cradle-Zertifizierung (Ökoeffizienz) und können dennoch marktübliche Energiekosten sicherstellen.

Unsere vielfältigen Produkte und Lösungen lassen sich kundenspezifisch kombinieren und werden aus einer Hand angeboten. Mit diesen Kompetenzen konnte die GASAG Solution Plus unter anderem bei der Ausschreibung der Energieversorgung des zukünftigen Wohnquartiers „Mein Falkenberg“ im Berliner Stadtbezirk Lichtenberg überzeugen. Das diesjährig bezuschlagte Versorgungskonzept für ein Wohnquartier eines großen Berliner Wohnungsunternehmens wurde im letzten Jahr mit dem Berliner Klimaschutzpartnerpreis ausgezeichnet.

Durch das von der EMB Energie Mark Brandenburg GmbH (nachfolgend EMB) in 2017 initiierte Kommunale Energieeffizienz-Netzwerk wurde nach Erstellung der Energiebilanzen für alle 420 kommunalen Liegenschaften ein Einsparpotenzial von 30 % Energie für Strom und Wärme im Vergleich zum heute geltenden Standard der Energieeinsparverordnung (EnEV) 2015 festgestellt. Im nächsten Schritt werden in den einzelnen Kommunen, je nach Haushaltsmitteln und möglichen finanziellen Förderungen, erste Energiesparmaßnahmen umgesetzt. Seit April 2018 ist die GASAG-Gruppe auch in Berlin im Energieeffizienz-Netzwerk „InfraLab Effizienz“ Gründungsmitglied. Hierbei haben sich fünf Berliner Infrastrukturbetreiber zusammengeschlossen, um mit rund 20 verschiedenen Einzelmaßnahmen gemeinsam definierte Energieeinsparziele zu erreichen.

Unsere Erwartung bezüglich einer möglichen Partizipation an der Marktentwicklung im Smart Building Sektor haben sich in 2018 nicht bestätigt, weshalb wir die Geschäftsaktivitäten mit der in 2016 erworbenen Provedo GmbH, Leipzig, eingestellt haben.

Unsere Aktivitäten im Bereich der **Erzeugung** wollen wir mit unserer angestrebten nachhaltigen Erzeugungsposition das zukunftsorientierte Portfolio der GASAG-Gruppe ergänzen. Die GASAG-Gruppe engagiert sich im Bereich der Solarenergie und Windenergie, um die Energiewende mit regionalem Fokus voranzutreiben. So wurden bei der SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH, Cottbus, (nachfolgend SpreeGas) die Aktivitäten auf dem Gebiet der Photovoltaik weiter ausgebaut. Partnerschaftliche Entwicklungen von Windparks und die Nutzung der Chancen, welche sich aus den geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen ergeben, sind Teil unserer Ziele. Überschüssigen Ökostrom in klimaneutrales grünes Gas zu verwandeln, könnte entscheidend zum Erfolg der Energiewende in Deutschland beitragen. In einem durch die GASAG-Gruppe initiierten Projekt werden daher die Chancen der Lösung von Speicher- und Transportproblemen im Stromsektor mit Power-to-Gas-Anlagen erarbeitet.

Das in 2016 gestartete mehrjährige Transformationsprogramm „KundenPlusService“ der Tochtergesellschaft BAS wurde zum 31. Dezember 2018 planmäßig beendet. Die bisher im KPS-Programm aufgebauten Werkzeuge der **Serviceeinheit** wurden erweitert und in den Regelbetrieb übergeben. Zur Erreichung der Ziele aus „GASAG 2025“ hat die BAS ein Nachfolgeprogramm für den Zeitraum von 2019–2021 beschlossen.

### 1.3 UMWELT UND TECHNOLOGIE

Die GASAG-Gruppe hat in 2018 mit dem Energieträger Erdgas und den erneuerbaren Energiequellen Wind, Photovoltaik und Biogas sowie verschiedenen Effizienztechnologien erneut einen Beitrag zum Erreichen der Klimaschutzziele in Berlin und Brandenburg geleistet.

Mit der 4. Klimaschutzvereinbarung für den Zeitraum 2011 bis 2020 unterstützt die GASAG aktiv die Energie- und Klimapolitik des Berliner Senats. Ziel der seit 1998 zwischen der GASAG und dem Land Berlin abgeschlossenen Klimaschutzvereinbarung ist die Reduktion von 2 Mio. t CO<sub>2</sub> bis 2020. Mit den bisher ergriffenen Maßnahmen konnten bereits erfolgreich signifikante CO<sub>2</sub>-Einsparungen erwirkt werden. Die GASAG ist damit auf einem guten Weg in Richtung Zielerreichung.

Die fortschreitende Diversifizierung der Geschäftstätigkeit der GASAG spiegelt sich auch in der Vielzahl der Klimaschutzmaßnahmen der Unternehmensgruppe wider. Effizienzmaßnahmen, die Förderung von (Eco)-Mobilitätskonzepten, die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sowie Smart-Metering-Lösungen, die Optimierung des Erdgasnetzes und Energiedienstleistungen sind ein Auszug unserer Tätigkeiten innerhalb der Klimaschutzvereinbarung. Die GASAG prüft auch Einsatzmöglichkeiten der Power-to-Gas Technologie, die perspektivisch für die Systemintegration der volatil verfügbaren erneuerbaren Energien eine wichtige Flexibilisierungslösung spielen kann – sie stellt damit eine weitere Klimaschutzfunktion für die GASAG dar.

Die Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG (nachfolgend NBB) agiert im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems gemäß den Anforderungen der DIN EN ISO 9001 sowie des Umweltmanagementsystems gemäß den Anforderungen der DIN EN ISO 14001. Im Berichtsjahr 2018 wurde das Re-Zertifizierungsaudit zu den Managementsystemen erfolgreich bestanden. Die im Qualitäts- und Umweltprogramm vereinbarten Ziele sollen die Qualitäts- und Umweltsleistung der NBB kontinuierlich verbessern. So wurden im Berichtsjahr beispielsweise verschiedene Technologien getestet, die die Methanemissionen bei Betriebsarbeiten weiter reduzieren sollen. Ein weiterer Fokus lag in der stetigen Senkung des Energieverbrauches in Verbindung mit einer gleichzeitigen Minderung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes.

#### Windkraft

Die von der GASAG-Tochter Windpark Dahme-Wahlsdorf 2 GmbH & Co. KG GmbH, Berlin, südlich von Berlin betriebenen Windkraftanlagen haben eine Gesamtleistung von 7,5 MW. Damit kann jährlich eine Strommenge von bis zu 21,5 Mio. kWh erzeugt werden. Mit dieser Menge können bis zu 15.000 Haushalte versorgt und rund 11,5 Tsd. t CO<sub>2</sub> jährlich eingespart werden.

Im Rahmen einer Kooperation arbeiten wir mit einem Projektentwickler aus Brandenburg zusammen, in einem Projekt im südlichen Brandenburg, bei dem derzeit eine Bauvoranfrage läuft. Eine weitere Reservierungsvereinbarung ist unterzeichnet, ebenfalls für eine gemeinsame Projektentwicklung mit einem anderen Projektentwickler in einen Windpark im östlichen Brandenburg.

#### Photovoltaik

Die Photovoltaik-Aktivitäten sind die von der SpreeGas im Süden Brandenburgs betriebenen Freiflächenanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 36,5 MW. In Berlin-Mariendorf betreibt die GASAG eine Photovoltaik-Freiflächenanlage mit einer Gesamtleistung von 1,9 MW. Mit beiden Anlagen konnten damit in 2018 rund 16,6 Tsd. t CO<sub>2</sub>-Emissionen vermieden werden.

### **Erneuerbares Gas**

Die Biogasanlagen der GASAG Bio-Erdgas Schwedt GmbH in Schwedt und der Bio-Erdgas Neudorf GmbH in Groß Pankow erzeugen für Kommunen, Privatkunden und Betreiber von Blockheizkraftwerken (BHKW) Bio-Erdgas und speisen dieses in das Erdgasnetz ein.

Die in Schwedt betriebenen BHKW erzeugen für die externe Vermarktung Strom aus Biogas und stellen die notwendige Prozesswärme auf Hoch- bzw. Niedertemperaturniveau für die Biogasanlagen bzw. Gasaufbereitungsanlage bereit. In 2018 wurde die nachhaltige Wärmenutzung durch den Bau und die Inbetriebnahme einer Absorptionskältemaschine (AKM) weiter erhöht, da durch die AKM der Betrieb der Kompressionskältemaschine zur Prozesskälteerzeugung (Gaskühlung) auf ein Minimum reduziert werden kann.

Das von der Bioenergie Rhinow GmbH erzeugte Rohbiogas wird in zwei BHKW-Modulen verwertet. In 2018 wurde mit der Umsetzung von Maßnahmen zur Optimierung des Anlagenbetriebs begonnen.

Zur Erzeugung von Wasserstoff aus Strom (Power-to-Gas) mit anschließender Einspeisung in das Erdgasnetz bzw. der Anwendung vor Ort hat die GASAG Kooperationen mit regionalen Partnern zur Errichtung einer Anlage sowie zur Durchführung eines Feldtests vereinbart.

### **Eco-Mobilität**

Eco-Mobilität steht für emissionsarme Antriebe, insbesondere Elektro- und Erdgas-Mobilität, perspektivisch auch mit Wasserstoff. Der Leitgedanke ist die Einbindung regenerativer Energieträger im Bereich der Mobilität zur Erreichung der CO<sub>2</sub>-Einsparungs- und Luftreinhaltungsziele.

Die GASAG-Gruppe betreibt in Berlin und Brandenburg 18 öffentliche Erdgastankstellen, zumeist in Kooperation mit Mineralölunternehmen. Die GASAG hat in 2018 Verhandlungen zum Verkauf von Erdgastankstellen begonnen, um sich stärker auf den Dienstleistungsbereich zu konzentrieren.

Insgesamt wurden in 2018 über die Erdgastankstellen der GASAG-Gruppe rund 29,6 Mio. kWh (Vj. 30,4 Mio. kWh) Erdgas verkauft. Erdgas verursacht fast keinen Feinstaub und deutlich geringere NO<sub>x</sub>- und CO<sub>2</sub>-Emissionen als herkömmliche Kraftstoffe.

Im Bereich Elektromobilität hat die GASAG in 2018 erfolgreich 100 smart EQ's im GASAG-Look in Zusammenarbeit mit einem namhaften Fahrzeughersteller und einer Leasinggesellschaft an ihre Kunden vermarktet, die nun in Berlin unterwegs sind. Über die Kooperation mit einem Unternehmen für MobileCharging-Systeme kann die GASAG seit 2018 zudem ihren Kunden Angebote für Ladelösungen unterbreiten. Die Ladelösungen umfassen nicht nur Wallboxen für den Einfamilienhausbesitzer, sondern auch Ladelösungen für Kunden mit einem separaten Abrechnungsbedarf des Ladestroms, wie ihn beispielsweise Vermieter und Mieter haben.

### **Energieeffizienz**

Viele unserer Kunden entscheiden sich für die umweltschonende und hocheffiziente Brennwerttechnologie mit oder ohne solare Zusatzheizung. Ebenso fanden die Kraft-Wärme-Kopplung, Gaswärmepumpen, Brennstoffzellen sowie Bio-Erdgas-Angebote, insbesondere in Hinblick auf die Anforderungen der Energieeinsparverordnung, im Markt Interesse.

Unternehmen der GASAG-Gruppe haben an der Gemeinschaftsaktion „Raustauschwochen“ von Zukunft ERDGAS e.V. und neun Heizungsherstellern mitgewirkt. 740 neue Erdgas-Brennwertheizungen, darunter 365 Öl-Ablösungen, konnten dabei umgesetzt werden. Die Umwelt entlastet das um mehr als 3.100 t CO<sub>2</sub> pro Jahr. Die Haushalte um fast 420.000 € jährliche Energiekosten. Unsere Maßnahmen wurden mit Beteiligung lokaler Installateure umgesetzt. Im Rahmen eines Pilot-Förderprogramms wurde zwischen August und November 2018 im Berliner Stadtbezirk Steglitz-Zehlendorf der Austausch von alten Kohleöfen und Ölkesselanlagen gegen moderne Brennwerttechnik gefördert.

### **Stilllegung Berliner Erdgasspeicher**

Der seitens der Berliner Erdgasspeicher GmbH (BES genannt) erstellte Abschlussbetriebsplan wurde im Mai 2018 beim Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe in Cottbus eingereicht. Die Stilllegungsgenehmigung wird im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2019 erwartet. Im Rahmen des Abschlussbetriebsplanverfahrens werden neben der Stilllegung ebenfalls Überlegungen bezüglich einer Folgenutzung des Speichers getätigt. Die BES untersucht aktuell zwei Ausrichtungen, bestehend aus einem CO<sub>2</sub>-neutralen intelligenten Quartierskonzept mit einer geothermalen Wärmeversorgung und -speicherung (Aquifer Thermal Energy Storage und intelligente Quartiersversorgung) und der untertägigen Methanisierung im Aquiferspeicher, mit dem Ziel der Umwandlung und Langzeitspeicherung von erneuerbarer Energie. Für beide Projekte werden in 2019 im Projektverbund mit externen Forschungseinheiten Projektskizzen erarbeitet.

## **2 WIRTSCHAFTSBERICHT**

### **2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN**

Die für die Geschäftsentwicklung der GASAG-Gruppe relevante bundesdeutsche Konjunktur war auch in 2018 weiterhin auf Wachstumskurs. Allerdings kühlte sich die deutsche Konjunktur 2018 ab. Die Industrieunternehmen weiteten ihre Produktion seit Jahresbeginn nicht mehr aus. Gründe hierfür waren unter anderem gravierende Probleme der deutschen Automobilindustrie, die hohe gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung sowie eine ausgeprägte Knappheit an Arbeitskräften. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist laut Prognose des Instituts für Wirtschaftsforschung (ifo) in 2018 um 1,5 % gewachsen. Für 2019 wird ein weiteres Wachstum des BIP mit einer Wachstumsrate von 1,1 % erwartet.

Die Berliner Wirtschaft weist nach wie vor eine hohe Dynamik auf. Die Investitionsbank Berlin (IBB) rechnet für 2019 in Berlin mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 2,3 % (3,1 % in 2018). Die für Berlin im Herbst 2018 durchgeführte Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer (IHK) zeigt einen dauerhaft hohen Geschäftsklimaindex (GKI) von 143 Punkten (Vj. 142 Punkte).

Der Energieverbrauch in Deutschland ist 2018 deutlich niedriger als im Vorjahr. Nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V. (AGEB), Berlin, ist der Verbrauch in Deutschland um knapp 5 % zurückgegangen. Der sinkende Verbrauch geht im Wesentlichen auf die milde Witterung, gestiegene Preise sowie Verbesserungen bei der Energieeffizienz zurück.

Der Erdgasverbrauch in Deutschland sank im Vergleich zum Vorjahr auf 934 Mrd. kWh (-7,3 %). Hauptursache für die Verringerung war der Verbrauchsrückgang aufgrund der milden Witterung sowie geringerem Erdgaseinsatz in der Stromproduktion. Der Stromverbrauch in Deutschland veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig auf 557 Mrd. kWh (+0,1 %).

## 2.2 ENERGIEPOLITISCHE, RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die ambitionierten Klimaschutzziele der Europäischen Union, vorgestellt im November zur UN-Klimakonferenz in Bonn, und der Bundesrepublik Deutschland beherrschten auch in 2018 weiterhin die energiepolitische Agenda. Neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien gewinnt die Erhöhung der Energieeffizienz als wesentliches Handlungsfeld der Energiewende weiter an Bedeutung.

Die individuellen Auswirkungen der nachfolgend aufgeführten Gesetze für die einzelnen Konzerngesellschaften werden separat geprüft und deren Relevanz für die GASAG-Gruppe analysiert.

### 2.2.1 NATIONALE GESETZGEBUNG

#### Koalitionsvertrag

Sechs Monate nach den Bundestagswahlen haben im März 2018 CDU / CSU und SPD den neuen Koalitionsvertrag (KoaV) unterzeichnet – insgesamt kam es dadurch zu deutlichen Verzögerungen im energiepolitischen Prozess in 2018.

Ein wichtiger Kernaspekt im KoaV ist die angekündigte Verabschiedung eines Klimaschutzgesetzes in 2019, das als Grundlage für die Einhaltung der Klimaschutzziele 2030 dienen soll. Hiermit sollen die Klimaziele erstmals auch mittels sektorspezifischer Einsparvorgaben erreicht werden. Ein hohes Potenzial wird hier insbesondere im Wärmemarkt gesehen. Es bleibt abzuwarten, ob die Ausschöpfung dieser Potenziale auch durch eine Neujustierung von Steuern und Abgaben für die einzelnen insbesondere fossilen Energieträger flankiert werden wird. Dafür mehren sich aktuell die Anzeichen. Mit der Einberufung der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ zur Bestimmung eines Kohleausstiegspfads und der Anhebung des Ausbauziels für erneuerbare Energien auf 65 % bis 2030 wurden darüber hinaus wichtige politische Signale für eine schnellere Umgestaltung der Stromversorgung gesetzt.

#### Energiesammelgesetz

Mit dem im November 2018 beschlossenen Energiesammelgesetz liegt ein Gesetzentwurf unter anderem mit Neuerungen zum Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) vor. Um den Ausbau der erneuerbaren Energien zu beschleunigen, wurden z.B. Sonderausschreibungen für Windenergie an Land und Solaranlagen mit jeweils 4 GW zwischen 2019 und 2021 vereinbart.

Gleichzeitig wurde vorgeschlagen, die Vergütung für neue Solaranlagen im Segment 40–750 kW abzusenken. Die Reduktion wird aufgrund gefallener Anlagenkosten mit einer finanziellen Überförderung begründet, die mit europäischem Recht nicht vereinbar zu sein scheint. Es ist zu befürchten, dass dadurch Mieterstrommodelle weiterhin an Attraktivität einbüßen werden.

Hinsichtlich des KWKG wird dagegen das Privileg der reduzierten EEG-Umlage für die meisten KWK-Anlagen bestehen bleiben. Und auch die Verlängerung des KWKG um drei Jahre bis 2025 wurde beschlossen – wichtige Zeichen für die KWK-Energielösungen der GASAG. Allerdings steht in puncto Verlängerung die beihilferechtliche EU-Genehmigung noch aus, die sicherlich noch mehrere Wochen benötigen wird.

### **Gebäudeenergiegesetz**

Seit November dieses Jahres liegt nun ein inoffizieller Referentenentwurf zum Gebäudeenergiegesetz (GEG) vor. Damit wird erneut der Versuch unternommen, das Energieeinspargesetz (EnEG) und die Energieeinsparverordnung (EnEV) mit dem Gesetz zur Förderung Erneuerbarer Energien im Wärmebereich (EEWärmeG) zu integrieren. Mit Verweis auf das Wirtschaftlichkeitsgebot sind keine Anforderungsverstärkungen vorgesehen. Damit wird es voraussichtlich bei geltenden Standards der EnEV 2016 bleiben. Die insbesondere von der Gaswirtschaft gestellte Forderung der Berücksichtigung von CO<sub>2</sub>-Emissionen bei der Neujustierung der Primärenergiefaktoren (PEF) ist nicht berücksichtigt worden – mit einer angedachten Innovationsklausel können aber auf Landesebene neue Anforderungssysteme wie CO<sub>2</sub>-Emissionen als Steuerungsgröße erprobt werden. Insgesamt bedeuten die zum gegenwärtigen Zeitpunkt diskutierten Inhalte des GEG aber keine grundlegende Verschlechterung der Wettbewerbsfähigkeit von Gaslösungen. Mitte 2019 könnte das Gesetz in Kraft treten.

## **2.2.2 BERLINER GESETZGEBUNG**

### **Beschluss Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm**

Im Januar 2018 wurde das Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm 2030 (BEK) final vom Berliner Abgeordnetenhaus beschlossen. Damit beginnt auch die Umsetzungsphase der im BEK abgebildeten Handlungsfelder und Maßnahmen zur Erreichung der Berliner Klimaschutzziele. Zur besseren Koordinierung hat der Senat im August ein entsprechendes Umsetzungskonzept erstellt. Darin werden u.a. die Zuständigkeiten für die Umsetzung sowie Hinweise zur Finanzierung der Maßnahmen definiert. Insgesamt werden hierfür bis 2021 Finanzmittel in einer Höhe von über 90 Mio. € zur Verfügung gestellt. Erste Maßnahmen, wie z.B. ein Heizungsmodernisierungsprogramm, sollen bereits in 2019 umgesetzt werden.

Für die GASAG als langjährigen Klimaschutzpartner des Landes ergeben sich sowohl aus dem BEK als auch aus dem Umsetzungskonzept, beispielsweise bei der Umsetzung der Entwicklung von Quartierskonzepten mit Einsatz von dezentralen KWK-Systemen, wichtige und Erfolg versprechende Anknüpfungspunkte.

## **2.3 GESCHÄFTSVERLAUF**

### **2.3.1 GESCHÄFTSFELD VERTRIEB**

#### **Gasabsatz**

Der Gasabsatz des Konzerns gegenüber Endkunden und Weiterverteilern liegt mit 25.468,5 Mio. kWh um 12,7 % über dem Absatz des Vorjahres und ist im Wesentlichen auf den um 57,3 % gestiegenen Geschäftsumfang bei den Weiterverteilern zurückzuführen. Gegenläufig entwickelte sich der Gasabsatz an Endkunden; dieser sank aufgrund höherer Temperaturen und damit geringeren Heizgradwerten um 2,0 % bei einem leicht gestiegenen Endkundenbestand. Die Jahresmitteltemperatur

2018 lag mit 11,1°C für Berlin um 1,0°C höher gegenüber dem Vorjahr (10,1°C). Damit einhergehend verringerten sich die Heizgradwerte im Vergleich zum Vorjahr um 6,9 %. Die Jahresmitteltemperatur und die Heizgradwerte für Brandenburg lagen wie im Vorjahr auf einem mit Berlin vergleichbaren Niveau.

### **Stromabsatz**

Im Geschäftsjahr 2018 erhöhte sich der Stromabsatz gegenüber dem Vorjahr von 1.036,0 Mio. kWh auf 1.303,7 Mio. kWh. Der Anstieg ist vor allem auf Kundengewinne im Endkundengeschäft zurückzuführen.

## **2.3.2 GESCHÄFTSFELD NETZE**

### **Gastransport**

Die Transportmengen im Gasnetz haben sich gegenüber dem Vorjahr um 0,5 % auf 43.173,3 Mio. kWh erhöht. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf den weiteren Ausbau eines erdgasbetriebenen Berliner Heizkraftwerks zurückzuführen. Gegenläufig wirken temperaturbedingte Rückgänge der Transportmengen.

### **Stromtransport**

Die Transportmengen im Stromnetz Forst haben sich gegenüber dem Vorjahr um 4,5 % auf 55,9 Mio. kWh erhöht. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf den Ausbau des Stromnetzes zurückzuführen.

## **2.3.3 GESCHÄFTSFELD ENERGIEDIENSTLEISTUNGEN**

### **Wärmeabsatz**

Der für die GASAG-Gruppe erzielte Wärmeabsatz in 2018 erhöhte sich um 14,6 Mio. kWh auf 432,1 Mio. kWh.

### **Strom-Produktion aus Contracting-Anlagen**

Die im Konzern erzeugte Strommenge aus Contracting-Anlagen liegt mit 57,8 Mio. kWh auf dem Niveau des Vorjahres (Vj. 57,4 Mio. kWh).

## **2.3.4 GESCHÄFTSFELD ERZEUGUNG**

### **Einspeisung aus Bio-Erdgas**

Die im Geschäftsjahr eingespeiste Menge Bio-Erdgas liegt mit 119,7 Mio. kWh unter dem Vorjahresniveau (Vj. 122,2 Mio. kWh).

Bei der Bio-Erdgas Schwedt erhöhte sich die eingespeiste Menge gegenüber dem Vorjahr auf 65,5 Mio. kWh (Vj. 64,3 Mio. kWh). Zusätzlich produzierte die Bio-Erdgas Schwedt 15,4 Mio. kWh Strom (Vj. 16,2 Mio. kWh).

Die Bio-Erdgas Neudorf speiste 54,2 Mio. kWh (Vj. 57,9 Mio. kWh) Bio-Erdgas in das Erdgasnetz ein.

Die bei der Bioenergie Rhinow aus Rohbiogas erzeugte Strommenge beträgt 1,6 Mio. kWh.

### **Windkraft**

Die Gesamtleistung der drei Windkraftanlagen beläuft sich auf 7,5 MW. Die jährliche Stromerzeugung liegt bei 14,0 Mio. kWh.

## **Photovoltaik**

Bei diesjährig erhöhter Anzahl von Sonnenstunden im Vergleich zu 2017 haben die von der GASAG in Berlin-Mariendorf (Leistung 1,9 MWp) und den Stadtwerken Forst (Leistung 0,1 MWp) betriebenen Photovoltaik-Anlagen eine Strommenge von 1,3 Mio. kWh (Vj. 1,9 Mio. kWh) produziert. Diese wurden in das Stromnetz eingespeist beziehungsweise von den Stadtwerken Forst selbst verbraucht. Die über die SpreeGas eingespeiste Strommenge der Photovoltaik-Anlagen (36,5 MWp) beträgt 29,6 Mio. kWh.

## **2.4 BETEILIGUNGSSTRUKTUR**

Im April 2018 erwarb die GASAG durch Nutzung einer Kaufoption 81 % der Anteile an der BEGA.tec GmbH, Berlin, und stockte damit ihre bisherige Beteiligung von 19 % an der BEGA.tec auf 100 % auf. Die BEGA.tec setzt als Infrastrukturdienstleister Projekte in den Bereichen Rohrleitungsbau, Messtechnik sowie Gas- und Umweltanalytik um. Mit dem Erwerb der BEGA.tec wurden auch deren Töchter BEGA.tec Immobilien GmbH & Co. KG und SOKO Solartechnik & Korrosionsschutz GmbH übernommen.

Im Juni 2018 gründete die GASAG die GASAG Beteiligungs-GmbH, Berlin, die die 80,5 % Kommanditbeteiligung der GASAG an der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG, Berlin, übernahm.

Im Juni 2018 hat die SpreeGas 80 % der Anteile an der SP XI GmbH & Co. KG, Cottbus, erworben, die Photovoltaik-Dachanlagen errichtet. Damit hat die SpreeGas ihr Portfolio an Beteiligungen im Bereich Photovoltaik weiter ausgebaut.

Im November 2018 hat die Geschäftsführung der Provedo GmbH, Leipzig, Tochter der GASAG Solution Plus GmbH, Berlin, einen Insolvenzantrag beim Amtsgericht Leipzig eingereicht. Der Geschäftsbetrieb wurde eingestellt und ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt.

## **2.5 RECHTLICHE SACHVERHALTE**

### **Konzessionsvergabeverfahren**

Im Rechtsstreit um die Neuvergabe der GasnetzkonzeSSION verurteilte das Landgericht Berlin das Land Berlin mit Urteil vom 9. Dezember 2014, den Abschluss eines Gaskonzessionsvertrags mit dem Landesbetrieb Berlin Energie oder einem durch Umwandlung des Landesbetriebs Berlin Energie hervorgegangenen Unternehmen zu unterlassen. Derzeit ist der Rechtsstreit in der Berufung beim Kammergericht Berlin anhängig. Im Dezember 2018 schlossen die GASAG und das Land Berlin erneut eine bis zum 31. Dezember 2019 befristete Interimsvereinbarung. Die Bindefrist der Konzessionsangebote von GASAG / NBB wurde ebenfalls bis zum 31. Dezember 2019 verlängert. Eine mündliche Verhandlung vor dem Kammergericht ist im April 2019 angesetzt.

## **2.6 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄß § 289F HGB**

Im Rahmen des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat der Aufsichtsrat der GASAG im Juni 2015 für sich und den Vorstand Zielquoten festgelegt. Der Vorstand der GASAG hat für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes der GASAG, Bereichsleitung und Abteilungsleitung, ebenfalls Zielgrößen definiert.

ZIELQUOTEN IN %	30.06.2017	30.06.2022
Aufsichtsrat	> 14	> 30
Vorstand	> 30	> 30
Erste Führungsebene unterhalb des Vorstands	> 10	> 30
Zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands	> 20	> 30

Zum 31. Dezember 2018 beträgt die Quote im Aufsichtsrat weiterhin 9,5 % Frauen. Auf Anteilseignerseite ist Herr Dr. Thomas König aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden und Herr Marten Bunnemann neu in den Aufsichtsrat gewählt worden.

Frau Vera Gäde-Butzlaff ist aus dem Vorstand im Februar 2018 ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat den Vorstandsvorsitz mit Herrn Dr. Gerhard Holtmeier neu besetzt. Damit ist die Quote auf Vorstandsebene derzeit nicht erreicht. Auf der ersten Führungsebene beträgt die Quote zum Jahresende weiterhin 23 % und auf der zweiten Führungsebene ist die Quote leicht auf 18 % gesunken, da eine zusätzliche Position auf dieser Ebene geschaffen wurde.

### 3 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

#### 3.1 ERTRAGSLAGE

Die im Vorjahr begonnene Stilllegung des Berliner Erdgasspeichers stellt einen aufgegebenen Geschäftsbereich im Sinne des IFRS 5.32 dar. In der Gesamtergebnisrechnung des Konzerns ist in der Folge eine Trennung des Konzernergebnisses in fortgeführte und nicht fortgeführte Tätigkeiten vorzunehmen. Durch die Trennung in fortgeführte und nicht fortgeführte Tätigkeiten wird eine verbesserte Unternehmensbeurteilung ermöglicht.

Die in Kapitel 3.1.1 dargestellte Ertragslage bezieht sich ausschließlich auf die fortgeführten Tätigkeiten. Die nicht fortgeführten Tätigkeiten betreffen die im Nachsorgebetrieb befindlichen Anlagen des Erdgasspeichers.

Der Restrukturierungsaufwand im Zusammenhang mit dem Transformationsprogramm „GASAG 2025“ beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für Personalinstrumente, Aufwendungen für Beratung und IT-Kosten und wird in den Positionen Personalaufwand sowie sonstige betriebliche Aufwendungen im nachfolgenden Kapitel beschrieben.

Durch die vollständige Einbeziehung der BEGA.tec in den Konzernabschluss ab dem 1. Januar 2018 ergeben sich Änderungen in einigen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber 2017. Im Vorjahr wurden die Lieferungen und Leistungen entweder als Investitionen direkt unter den Zugängen im Anlagevermögen oder im Materialaufwand ausgewiesen. In 2018 stehen den Personalaufwendungen im Wesentlichen aktivierte Eigenleistungen in der Position Sonstige betriebliche Erträge gegenüber.

##### 3.1.1 ERTRAGSLAGE AUS FORTGEFÜHRTEN TÄTIGKEITEN

Die **Umsatzerlöse** sind gegenüber dem Vorjahr um 91,9 Mio. € auf 1.197,1 Mio. € (Vj. 1.105,2 Mio. €) gestiegen. Auf Erdgas-, Strom- und Wärmelieferungen entfällt dabei mit 1.005,3 Mio. € (Vj. 913,4 Mio. €) ein Anteil von 84,0 % (Vj. 82,6 %). Der Anstieg der Erlöse aus Erdgaslieferungen ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Gasabsatzmengen an Weiterverteiler zurückzuführen. Der Anstieg der Umsatzerlöse aus Stromlieferungen resultiert aus dem gestiegenen Geschäftsumfang.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** einschließlich der **Bestandsveränderungen** in Höhe von 44,4 Mio. € (Vj. 79,1 Mio. €) verringerten sich um –34,8 Mio. € (–43,9 %). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einer Rückstellungsauflösung für Rechtsstreitigkeiten im Vorjahr.

Der **Materialaufwand** erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 109,3 Mio. € auf 832,7 Mio. € (15,1 %). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Aufwendungen aus Gas- und Strombezug infolge des gestiegenen Geschäftsumfanges. Die Relation des Materialaufwandes zu den Umsatzerlösen stieg auf 69,6 % (Vj. 65,5 %).

Der **Personalaufwand** stieg im Vergleich zum Vorjahr um 27,8 Mio. € auf 133,8 Mio. € (26,2 %). Darin sind Restrukturierungsaufwendungen im Wesentlichen für Altersteilzeitprogramme im Rahmen des Transformationsprogramms „GASAG 2025“ in Höhe von 16,2 Mio. € enthalten. Der um die Restrukturierungsaufwendungen bereinigte Personalaufwand lag mit 117,6 Mio. € um 11,6 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Integration der BEGA.tec. Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl (ohne Mitarbeiter in der passiven Phase der Altersteilzeit) stieg daher auf 1.787 Mitarbeiter (Vj. 1.558 Mitarbeiter).

Die **Abschreibungen** verringerten sich um –1,9 Mio. € auf 79,2 Mio. € (–2,3 %).

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen im Vergleich zum Vorjahr (Vj. 119,2 Mio. €) um 3,7 Mio. € auf 122,9 Mio. € (3,1 %). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Restrukturierungsaufwendungen von 6,6 Mio. € zurückzuführen. Gegenläufig wirken geringere Aufwendungen für Werbung, Repräsentation und Verkaufsförderung sowie für Rechts- und übrige Beratungskosten.

Das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)** liegt unter Heranziehen vorgenannter Einflüsse mit 72,8 Mio. € stark unter dem Wert des Vorjahres (154,6 Mio. €).

Der Rückgang der **Finanzierungsaufwendungen** um 6,6 Mio. € auf 19,7 Mio. € (Vj. 26,3 Mio. €) resultiert im Wesentlichen aus der Verringerung der Zinsen aus Darlehen aufgrund von Tilgungen.

Das **Sonstige Finanzergebnis** verringerte sich um 1,3 Mio. € auf 2,6 Mio. € (Vj. 4,0 Mio. €).

Das **Beteiligungsergebnis** stieg im Geschäftsjahr 2018 auf 2,5 Mio. € (Vj. 1,3 Mio. €).

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sanken im Vergleich zum Vorjahr um –24,8 Mio. € auf 19,7 Mio. € (Vj. 44,5 Mio. €).

Für das Geschäftsjahr 2018 ergibt sich ein Ergebnis aus **fortgeführten Tätigkeiten** in Höhe von 38,5 Mio. € gegenüber einem Ergebnis aus fortgeführten Tätigkeiten des Vorjahres in Höhe von 89,1 Mio. €.

Damit ergibt sich für 2018 unter Einbeziehung des Ergebnisses aus nicht fortgeführten Tätigkeiten ein **Jahresüberschuss** von 38,1 Mio. € (Vj. 35,0 Mio. €).

Die im EBIT enthaltenen Einmaleffekte in Höhe von 29,3 Mio. € betreffen im Wesentlichen die Personalmaßnahmen im Zusammenhang mit „GASAG 2025“ und Rückstellungsbildungen für Rechtsstreitigkeiten.

### 3.1.2 ERTRAGSLAGE AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN TÄTIGKEITEN

Auf der Grundlage der Anwendung des IFRS 5 ergab sich zum 31. Dezember 2018 ein Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten in Höhe von –0,3 Mio. € (Vj. –54,2 Mio. €). Wir verweisen auf Kapitel 6, Textziffer „(10) Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten“ des Konzernanhangs.

## 3.2 FINANZLAGE

### 3.2.1 KAPITALSTRUKTUR

Der Finanzierungsbedarf der GASAG-Gruppe wird aus dem operativen Cashflow, durch kurz- und langfristige Bankkredite sowie Schuldscheindarlehen und Leasingverträge gedeckt. Dabei orientieren sich Art und Umfang der Finanzierung an den geplanten Investitionen und am operativen Geschäft des Konzerns.

Die Kredit- und Avallinien unseres Konzerns werden von insgesamt 11 Banken, teilweise ohne Laufzeitbegrenzung, bereitgestellt. Schriftlich zugesagte Kredit- und Avallinien standen zum Bilanzstichtag in Höhe von 166,6 Mio. € zur Verfügung. Die Auslastung erfolgte zum Bilanzstichtag ausschließlich durch Avale und betrug 45,6 Mio. €.

Die in den kurz- und langfristigen finanziellen Schulden enthaltenen Finanzierungen des Konzerns sind auf 51 Banken und sonstige Finanzpartner diversifiziert.

Innerhalb der Netzfinanzierung ist weiterhin der Übergang in eine langfristige Endfinanzierung vereinbart, wenn die Konzession bestandskräftig an die GASAG oder an eine Tochtergesellschaft der GASAG vergeben wird. Somit ist die langfristige Finanzierung des Berliner Netzes abgesichert.

### 3.2.2 LIQUIDITÄT

Zur Ermittlung des Liquiditätsbedarfs nutzen die Gesellschaften der GASAG-Gruppe rollierende 12-Monats-Liquiditätsplanungen. Für die Liquiditätsplanung wird ein gruppenweit einheitliches System eingesetzt, das die Durchführung des Liquiditätsmanagements unterstützt und das Monitoring der Liquiditätsentwicklung im Konzern sicherstellt. Die Gesellschaften der GASAG-Gruppe waren jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

### 3.2.3 KAPITALFLUSSRECHNUNG

IN MIO. €	2018	2017
Periodenergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Tätigkeiten	58,2	133,6
Periodenergebnis vor Ertragsteuern aus nicht fortgeführten Tätigkeiten	–0,5	–77,6
Gezahlte Ertragsteuern	–28,2	–20,8
Veränderung Working Capital	36,1	30,5
<b>Veränderung Übrige Posten</b>	<b>86,5</b>	<b>94,5</b>
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	152,1	160,2
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	–108,9	–88,3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	–81,7	–82,1
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>19,0</b>	<b>57,4</b>

Der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** der GASAG-Gruppe liegt mit 152,1 Mio. € leicht unter dem Vorjahresniveau (Vj. 160,2 Mio. €).

Im **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** in Höhe von –108,9 Mio. € (Vj. –88,3 Mio. €) sind maßgeblich die Auszahlungen für Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in Gasverteilungsanlagen enthalten.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** in Höhe von –81,7 Mio. € (Vj. –82,1 Mio. €) zeigt vorwiegend die Auszahlungen für die Ausschüttungen in Höhe von –19,1 Mio. € (Vj. –15,1 Mio. €) sowie für Darlehenstilgungen in Höhe von –63,5 Mio. € (Vj. –74,6 Mio. €).

Der **Finanzmittelfonds** setzt sich zusammen aus Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbeständen und kurzfristigen Geldanlagen.

### 3.2.4 NETTOFINANZPOSITION

Die Nettofinanzposition ergibt sich aus dem Bestand an flüssigen Mitteln vermindert um die finanziellen Schulden.

IN MIO. €	2018	2017
Liquide Mittel	19,0	57,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–423,7	–478,2
davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	–70,8	–68,4
davon mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr	–352,9	–409,8
Sonstige finanzielle Schulden	–32,1	–33,8
davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	–2,1	–3,7
davon mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr	–30,0	–30,1
Derivate	–12,0	–17,2
<b>Nettofinanzposition</b>	<b>–448,8</b>	<b>–471,7</b>

### 3.3 VERMÖGENSLAGE

Die **langfristigen Vermögenswerte** (ohne latente Steuern) erhöhten sich um 71,1 Mio. € auf 1.742,3 Mio. € (Vj. 1.671,2 Mio. €).

Die **Immateriellen Vermögenswerte** stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 1,2 Mio. € auf 192,6 Mio. € (Vj. 191,4 Mio. €). Hierin enthalten sind Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 154,0 Mio. € (Vj. 152,2 Mio. €).

Die Investitionen in das **Sachanlagevermögen** der GASAG-Gruppe erhöhten sich um 19,6 Mio. € auf 118,0 Mio. €. Diese entfallen im Wesentlichen mit einem Betrag von 79,7 Mio. € auf Maßnahmen in die Gasnetzverteilungsanlagen sowie 9,7 Mio. € in die Errichtung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen.

Die **Vorräte** sind um 8,1 Mio. € auf 25,6 Mio. € gestiegen.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen** sind um –5,5 Mio. € auf 141,0 Mio. € gesunken. Die Forderungen aus Gaslieferungen liegen mit 76,1 Mio. € um –6,3 Mio. € unter denen des Vorjahres.

Das **Eigenkapital** stieg um 48,9 Mio. € auf 840,6 Mio. €. Bei gleichzeitig um 2,3 Mio. € gesteigener Bilanzsumme erhöhte sich die Eigenkapitalquote der GASAG-Gruppe auf 41,8 % (Vj. 39,4 %). Im Juni 2018 erhielten die Aktionäre der GASAG eine Dividende in Höhe von 12,9 Mio. €. Wir verweisen auf Kapitel 6, Textziffer „(12) Ergebnisneutrale Bestandteile der Gesamtergebnisrechnung“ des Konzernanhangs.

Die **immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen** sind mit 50,2 % (Vj. 48,6 %) durch Eigenkapital gedeckt.

Die Verminderung der **langfristigen Schulden** (ohne latente Steuern) um –57,0 Mio. € auf 762,9 Mio. € beruht im Wesentlichen auf den planmäßigen Darlehenstilgungen und dem Rückgang der negativen Marktwerte der Derivate.

Die **kurzfristigen Schulden** liegen mit 357,8 Mio. € um –52,8 Mio. € über dem Vorjahr (Vj. 305,0 Mio. €). Dies resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten.

### 3.3.1 GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF UND ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Der Temperaturverlauf in den Hauptabsatzgebieten Berlin und Brandenburg lag im Geschäftsjahr 2018 über dem eines Normaljahres.

Die Umsatzerlöse liegen deutlich über unserer Erwartung. Die zu warme Witterung und die damit einhergehenden gaswirtschaftlichen Überkapazitäten führten zu deutlich höheren Umsätzen im Gashandel als in der Prognose unterstellt. Temperaturbedingte Minderumsätze wurden durch höhere Handelsumsätze überkompensiert. Das EBIT und folgernd auch das Ergebnis der fortgeführten Tätigkeiten hat unsere Prognose nicht erreicht und weicht stark davon ab. Im Wesentlichen ist dies auf den nicht zur Prognose bekannten Restrukturierungsaufwand im Zusammenhang mit dem Transformationsprogramm „GASAG 2025“ zurückzuführen. Das um den Restrukturierungsaufwand und Rückstellungsaufwand für Rechtsstreitigkeiten bereinigte EBIT 2018 liegt auf dem erwarteten Niveau. Temperaturbedingte Mengeneffekte belasten zwar das EBIT im Geschäftsjahr, werden aber durch positive Entwicklungen im operativen Geschäft weitgehend kompensiert. Das Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten liegt auf dem Niveau der Prognose.

Die fälligen finanziellen Verpflichtungen des Geschäftsjahres 2018 waren durch die zur Verfügung stehende Liquidität, die Finanzanlagen und die bestehenden Kreditlinien jederzeit gedeckt.

## 3.4 FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

### Steuerungskennzahlen

Die wesentliche Steuerungskennzahl der GASAG-Gruppe ist das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT). Für die GASAG-Gruppe bildet zusätzlich zum EBIT der Return on Capital Employed (ROCE) eine relevante Steuerungskennzahl. Der ROCE spiegelt das Verhältnis des betrieblichen

Ergebnisses zum durchschnittlich gebundenen betrieblichen Vermögen (Capital Employed) wider. Das betriebliche Ergebnis beinhaltet das EBIT zuzüglich der Beteiligungserträge, bereinigt um den Restrukturierungsaufwand und Rückstellungsaufwand für Rechtsstreitigkeiten. Im Geschäftsjahr 2018 beträgt der ROCE 7,5 % (Vj. 11,2 %). Das Absinken ist vor allem auf im Vorjahr enthaltene hohe ertragswirksame Rückstellungsaufösungen sowie nicht nachhaltige Sondereffekte, insbesondere im Netzgeschäft, zurückzuführen. Das durchschnittlich gebundene betriebliche Vermögen liegt auf dem Niveau des Vorjahres.

Unsere Erwartung an den ROCE aus fortgeführten Tätigkeiten betrug 7,5 % und wurde erfüllt. Temperaturbedingte Mengeneffekte belasten zwar das EBIT im Geschäftsjahr, werden aber durch positive Entwicklungen im operativen Geschäft weitgehend kompensiert. Das durchschnittlich gebundene betriebliche Vermögen trifft das Niveau der Prognose.

Regelmäßig werden die Einzelgesellschaften im Hinblick auf das Jahresende prognostiziert und die Entwicklungen der wesentlichen Steuerungskennzahlen aus den Perspektiven der Einzelgesellschaften, der Geschäftsfelder sowie der GASAG-Gruppe transparent gemacht. Das Management wird damit in die Lage versetzt, Abweichungen von den Zielvorgaben unterjährig zu erkennen, Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage zu bewerten und entsprechend steuernde Maßnahmen rechtzeitig zu ergreifen und nachzuverfolgen. In die Bewertung werden Chancen und Risiken miteinbezogen.

## **3.5 NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN**

### **3.5.1 MITARBEITER**

Im Rahmen des Transformationsprogramms „GASAG 2025“ wurden Betriebsvereinbarungen zu einem neuen Altersteilzeitangebot, einer Vorruhestandsregelung und einem Freiwilligen-Programm geschlossen. Ziele sind die sozialverträgliche Personalanpassung und Beschäftigungssicherung zur Stärkung der zukünftigen Wettbewerbsfähigkeit.

Zugleich haben wir unsere Aktivitäten als attraktiver Arbeitgeber fortgesetzt: Das Audit BerufundFamilie wurde in der GASAG fortgeführt; der erste Zwischenbericht des derzeitigen Zertifizierungszeitraums ist abgeschlossen. In der GASAG-Gruppe verfolgen wir weiterhin unsere Vielfalts-Strategie durch unser Diversity-Programm, das weiter ausgebaut wurde. Ein Schwerpunkt der Personalentwicklung der GASAG-Gruppe in 2018 lag in der Weiterentwicklung der Digitalkompetenzen sowie im Ausbau der Vertriebskompetenzen. Zudem wurde das gruppenweite Programm zur Förderung von internen Potenzialträgern weitergeführt.

Das Ausbildungsangebot der Gruppe ist in 2018 nochmals erweitert worden, indem zusätzlich Informatik-Kaufleute ausgebildet werden. Die weiteren Ausbildungs- und dualen Studiengänge wurden fortgesetzt wie ebenso unser Traineeprogramm. Das Traineeprogramm wurde wiederum in 2018 durch die Absolventa und die Ludwig-Maximilians-Universität München ausgezeichnet. Auch die Förderung von Studierenden an Berliner Hochschulen über das Deutschlandstipendium besteht weiterhin.

Aufgrund des Engagements als attraktiver Arbeitgeber wurde die GASAG-Gruppe mehrfach ausgezeichnet: als Leading Employer Deutschland 2019 durch die 3.works GmbH in Kooperation mit dem Zeit-Verlag und durch das F.A.Z.-Institut die GASAG-Gruppe als Begehrteste Arbeitgeber Deutschlands. Außerdem belegte die GASAG in der von Focus und Focus Money und Deutschland Test in Auftrag gegebenen Studie „Top Karrierechancen“ den ersten Platz in der Branche der Energieversorger.

### 3.5.2 KUNDENSERVICEMANAGEMENT

Herausragender Kundenservice ist ein wichtiger Faktor, um in einem wettbewerbsintensiven Umfeld erfolgreiche Kundenbeziehungen zu etablieren und damit die Zufriedenheit unserer Kunden und ihre Loyalität zur GASAG zu erhöhen. Deshalb überprüfen wir regelmäßig, ob die Erwartungen unserer Kunden an eine moderne Kundeninteraktion erfüllt werden, zum Beispiel durch regelmäßige Nachkontaktbefragungen und indem wir die Rückmeldungen unserer Kunden systematisch auswerten. So erkennen wir, falls bei bestimmten Serviceangeboten Kundenerwartungen noch nicht zufriedenstellend befriedigt werden. Eingebettet sind die einzelnen Aktivitäten in ein umfassendes Customer Experience Management, das sich auf langjährig etablierte Standards zur Optimierung von Serviceketten stützt.

Mit dem Instrument des jährlichen GASAG Service Checks überprüfen wir darüber hinaus die Qualität der telefonischen, schriftlichen und persönlichen Interaktion unserer Kundenkontaktstellen, leiten Verbesserungspotenziale ab und optimieren so unsere Customer Touchpoints.

Auch 2018 – nun zum elften Mal in Folge – verlieh der TÜV SÜD der GASAG das Prüfsiegel für Servicequalität. Es geht an Unternehmen, die eine optimal auf Kundenbedürfnisse ausgerichtete Organisationsstruktur, serviceorientierte Prozesse und ein professionelles Beschwerdemanagement vorweisen können. Dazu beigetragen hat auch das im vergangenen Jahr etablierte Instrument der „Kundenreise“, mit dessen Hilfe relevante Serviceprozesse systematisch aus der Kundenperspektive analysiert und so verbessert werden können.

Der Ausbau und die Ausgestaltung unserer digitalen Services sind in 2018 weiter fortgeschritten: Vor allem im Kundenportal MEINE GASAG für Privatkunden wurden Funktionalitäten erweitert, angepasst sowie individualisiert – unter anderem durch die Möglichkeit, Umzüge schnell und einfach zu erfassen. So konnte die User Experience in diesem Bereich deutlich verbessert werden.

### 3.5.3 KUNDENZENTRUM

Die Bedeutung des Kundenzentrums als zentrale Anlaufstelle im persönlichen Kundenkontakt war im Geschäftsjahr weiterhin hoch und stieß auf ein nachhaltig großes Interesse. Besonders anspruchsvolle Kundenanliegen, die individuelle Lösungen erfordern, bilden dabei den Mittelpunkt der Beratungsgespräche. Um dem hohen Serviceansprüchen unserer Kunden und den wachsenden Anforderungen des Energiemarktes weiter gerecht zu werden, wurden im letzten Jahr eine Vielzahl an Qualifizierungsmaßnahmen für Kundenbetreuer durchgeführt. Schwerpunkt waren dabei die ganzheitliche Bearbeitung von Kundenanliegen und die Optimierung der Auftragsabwicklung.

Im Bereich der Energiedienstleistungen wurde besonders die Erstellung von Energieausweisen stark nachgefragt. Um die Abwicklung zu beschleunigen, wurde die Kommunikation mit den Dienstleistern und Fachabteilungen durch die Nutzung neuer Anwendungsmöglichkeiten beschleunigt. Weitere Maßnahmen, die die Beauftragung erleichtern werden, sind bereits geplant und werden in 2019 sukzessive umgesetzt.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Marktpartnern wurde fortgesetzt. Die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch im Rahmen von Seminaren und Veranstaltungen fand bei Partnern, Kunden- und Interessensvertretern großen Anklang. Die Veröffentlichungen im Rahmen des Marktpartnermanagements wurde digitalisiert und erreichen unsere Partner so noch schneller und direkter.

### 3.5.4 KONZERNBESCHWERDEMANAGEMENT

Einer der Bausteine für ein professionelles Kundenmanagement ist der kundenorientierte Umgang mit Beschwerden sowie die systematische Nutzung der Beschwerdeinformationen zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Produkte und Services. Im Vordergrund standen 2018 Aktivitäten zur schnelleren und individuelleren Beantwortung von Beschwerden. Darüber hinaus wurden Optimierungspotenziale systematisch analysiert, Schwächen identifiziert und konkrete Maßnahmen abgeleitet, die Prozessfehler minimieren und Kundenanforderungen besser erfüllen sollen.

## 4 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Die ständig wiederkehrende Identifikation, Bewertung, Überwachung und Dokumentation von Chancen und Risiken gehört ebenso zu den Aufgaben unserer Führungskräfte und Mitarbeiter wie die operative Steuerung mit Hilfe geeigneter Maßnahmen. Die Prozessverantwortung liegt beim Risikomanagement, welches direkt an den Vorstand berichtet.

Unsere Einschätzung beruht dabei im Wesentlichen auf einer Planabweichung, wobei wir neben der Einstufung als operative Chancen bzw. Risiken, strategische Chancen und Risiken beziehungsweise allgemeine Lebensrisiken sowie die Imagewirkung klassifizieren. Die Angabe der Eintrittswahrscheinlichkeiten lässt sich wie folgt unterteilen: sehr geringe, geringe, mittlere, hohe und sehr hohe Eintrittswahrscheinlichkeit.

Das Chancen- bzw. Risikopotenzial bezogen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der GASAG-Gruppe drücken wir wie folgt aus:

EINSTUFUNG DES CHANCEN- UND RISIKOPOTENZIALS	BESCHREIBUNG DER WERTGRENZEN
Geringes	Unwesentliche Verbesserung / Verschlechterung
Spürbares	Moderate Verbesserung / Verschlechterung
Mittleres	Beträchtliche positive / negative Auswirkung
Hohes	Hohe und potenziell dauerhafte Verbesserung / Verschlechterung
Sehr hohes	Wesentliche und voraussichtlich dauerhafte Verbesserung / Verschlechterung

Unsere Chancen und Risiken unterscheiden wir weiterhin in einen kurz- und langfristigen Wirkungshorizont, wobei die kurzfristige Betrachtung das nächste Geschäftsjahr betrifft. Die langfristige Betrachtung kann über den Planungszeitraum hinausgehen.

Es bestehen für die GASAG-Gruppe im Wesentlichen folgende Chancen und Risiken.

### **Geschäftsfeld Vertrieb**

Die Berliner und Brandenburger Gas- und Strommärkte sind weiter durch einen intensiven Wettbewerb gekennzeichnet, der zu weiterem Preisdruck oder zu Kundenverlusten führen und unsere Handelsmargen schmälern kann. In diesem Marktumfeld sehen wir für die GASAG-Gruppe durch unsere gezielte Ausrichtung am Kundeninteresse und eine ständige Erweiterung unseres Produktportfolios kombiniert mit einem attraktiven Preissystem im Gas-zu-Gas-Wettbewerb und im Wettbewerb mit anderen Energieträgern eine Chance. Auch im Strommarkt konnten wir uns erfolgreich etablieren. Insgesamt ergeben sich kurzfristig spürbare Chancen- beziehungsweise Risikopotenziale.

Unsere Geschäftsentwicklung ist naturgemäß witterungsbedingten Absatzschwankungen unterworfen. Das daraus resultierende Mengenrisiko im Gasgeschäft gehört zu den unternehmerischen Risiken, welche die GASAG-Gruppe selbst trägt. Die Möglichkeiten der Absicherung durch den Einsatz von Energie- und Wetterderivaten werden regelmäßig überprüft. Aus einer für die GASAG-Gruppe negativen Witterung kann sich in Bezug auf das Schadenspotenzial ein spürbares Risiko im kurzfristigen Betrachtungszeitraum mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit ergeben. Aus einer für die GASAG-Gruppe positiven Witterung ergibt sich dagegen ein mittleres Chancenpotenzial mit ebenfalls geringer Eintrittswahrscheinlichkeit.

Auch konjunktur- und standortabhängige Absatzverluste sowie sparsameres Verbrauchsverhalten der Kunden wirken sich auf das Vertriebsgeschäft aus. Demgegenüber sehen wir in unserer Kernregion Berlin und Brandenburg standortspezifische Vorteile, die wir als ganzheitlicher Energiedienstleister nutzen werden. Berlin mit seinem Bestand an Gebäuden und Energieerzeugungsanlagen und positiven Impulsen aus dem Neubau bietet ein hohes Marktpotenzial und eine ideale Ausgangslage für die Platzierung unserer Angebote für Energieerzeugung, -versorgung und energetische Sanierung. Wir werden weiter Energiekonzepte für Quartiere, Gewerbeobjekte und Konversionsflächen entwickeln, kostengünstige Angebote für die energetische Sanierung öffentlicher und privater Gebäude anbieten und uns als Energiepartner für alle Kundengruppen von Privathaushalten und Produktions- und Gewerbebetrieben über große Wohnungsbaugesellschaften bis hin zur öffentlichen Verwaltung präsentieren. Deutlich erkennen wir auch das gestiegene Interesse unserer Kunden an umweltfreundlichen und dezentralen Energielösungen sowie dem Einsatz von erneuerbaren Energien. Durch den Fortschritt in Effizienz-, Speicher- und Erzeugungstechnologien werden ganzheitliche Energielösungen, die dezentral und autark Erzeuger und Verbraucher vernetzen, marktfähig. Konkrete Chancen sehen wir in der Einführung eines Energiemanagementsystems und bei der intelligenten Gebäudeautomation zur Effizienzsteigerung im Energieverbrauch. Damit eng verbunden ist die Nachfrage nach effizienten Versorgungskonzepten, für die der Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung zur dezentralen Erzeugung von Wärme und Strom eine wichtige Rolle spielt. Wir sehen darin langfristig ein für die GASAG-Gruppe hohes Chancenpotenzial.

### **Geschäftsfeld Netze**

Das Netzgeschäft ist in besonderem Maße durch äußere Faktoren geprägt. Wesentliche Einflussgrößen sind Temperatur und Konjunktur. Entsprechend unterliegen die Transportmengen vor allem starken witterungsbedingten Schwankungen. Daraus resultieren für das Netzgeschäft kurzfristig hohe Chancen beziehungsweise spürbare Risiken mit einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit.

### **Rechtlich-politisches Umfeld**

Die GASAG führt regelmäßig die mit dem Land Berlin vereinbarte Konzessionsabgabe an das Land Berlin ab. Das Land Berlin hat Zweifel an der Wirksamkeit der bestehenden Vereinbarung und klagt auf Nachzahlung von Konzessionsabgabe, woraus sich bezogen auf das Schadenspotenzial ein mittleres Risiko ergibt. Das Landgericht Berlin hat die Klage des Landes Berlin mit Urteil vom 21. Februar 2018 abgewiesen. Gegen das Urteil hat das Land Berlin Berufung zum Kammergericht Berlin eingelegt. Um langwierige rechtliche Auseinandersetzungen zu vermeiden, ist die GASAG in Vergleichsverhandlungen mit dem Land eingetreten.

### **Konzessionsvergabeverfahren**

Zur allgemeinen Beschreibung des Konzessionsvergabeverfahrens Berlin verweisen wir auf Kapitel 2.5 Rechtliche Sachverhalte.

Wenn die GASAG-Gruppe die Konzession in Berlin verlöre, würde das substantiell wichtige Netzgeschäft in Berlin wegfallen. Nach unserer Einschätzung würde dies nicht vor Dezember 2023 eintreten. Die GASAG müsste nach Einigung auf einen Kaufpreis das Berliner Gasnetz verkaufen. Daraus würde die GASAG Liquiditätszuflüsse realisieren, welche die vollständige Tilgung der Netzfinanzierungen sicherstellen. Aus dem Verlust des Berliner Netzgeschäfts würden erhebliche Effizienzverluste in Bereichen resultieren, in denen heute Ressourcen überwiegend für das Berliner Netz eingesetzt werden. Unverändert gebundenen Ressourcen, die bisher ausschließlich dem Betrieb des Berliner Netzes dienten, stünden keine entsprechenden Einnahmen gegenüber. Damit stellt der Verlust der Berliner Konzession in Bezug auf das Schadenspotenzial langfristig ein sehr hohes Risiko dar. Wir gehen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit davon aus, dass wir den Zuschlag für die Konzession erhalten.

Auch außerhalb des Netzgebiets Berlin stehen wir im Wettbewerb um Konzessionsverträge sowohl bei bestehenden Verträgen als auch um Neuabschlüsse. Dabei bietet sich langfristig ein geringes Chancenpotenzial durch Neuabschlüsse und ein geringes Risikopotenzial durch den Verlust von bestehenden Konzessionsverträgen.

### **Speicherstilllegung**

Aus der Stilllegung des Berliner Erdgasspeichers ergeben sich Chancen und Risiken, insbesondere aus der Menge und den Marktpreisänderungsrisiken in Bezug auf das auszuspeichernde Erdgas und aus Kosten für den Rückbau und die Nachsorge. Unter Berücksichtigung gebildeter Rückstellungen ergeben sich im Verlauf des Stilllegungsverfahrens spürbare Risiken und Chancen bei einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit.

### **Marktpreisentwicklung**

Aus der Marktpreisentwicklung im Energie- und Finanzbereich ergibt sich kurzfristig ein geringes Chancen- und Schadenspotenzial. Das Ausmaß möglicher Schwankungen ist gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Risiken begrenzen wir durch einen speziell darauf ausgerichteten Risikomanagementprozess, welcher zahlungswirksame Marktpreisänderungsrisiken durch den Einsatz von Sicherungsgeschäften weitestgehend eliminiert. Wesentliche Bestandteile sind dabei ein konzernweit einheitlicher Handels-, Abwicklungs- und Überwachungsprozess sowie eine einheitliche Risikoberichterstattung. Dazu setzen wir ergänzende Risikomanagementsysteme und zur Begrenzung dieser Risiken systematisch Sicherungsinstrumente ein. In 2018 haben wir die energie-wirtschaftlichen Prozesse überprüft und Verbesserungspotenziale abgeleitet und umgesetzt.

Derivative Finanzinstrumente setzen wir zur Minimierung von Risiken der Grundgeschäfte beziehungsweise geplanter Grundgeschäfte ein. Die Analyse von Preisänderungsrisiken für derivative Finanzinstrumente erfolgt durch Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von abgeschlossenen Finanzinstrumenten auf Basis der Mark-to-market-Methode. Die Analyse von Preisänderungsrisiken für noch nicht abgesicherte Zinspositionen erfolgt auf Basis von statistischen Simulationsmodellen.

### **Adressenausfallrisiken**

Adressenausfallrisiken bestehen bei der Belieferung von Kunden, bei Forderungen aus dem Transportgeschäft, bei der Rohstoffbeschaffung, bei Finanzgeschäften sowie bei Lieferungs- und Dienstleistungsbeziehungen und können grundsätzlich auch in dem Zeitraum nach einer möglichen Insolvenzantragstellung Wirkung entfalten. Zur Steuerung von Adressenausfallrisiken haben wir bei Kunden ein bonitätsorientiertes Forderungsmanagement und bei Banken und Energiehandelspartnern ein konzerneinheitliches Limitsystem etabliert. An geeigneter Stelle setzen wir zur Absicherung Kreditversicherungen ein. Bezogen auf Adressenausfallrisiken sehen wir kurzfristig ein geringes Risiko mit einer sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit. Ein vergleichbares Schadenspotenzial tritt gegenüber dem Vorjahr mit einer niedrigeren Eintrittswahrscheinlichkeit ein.

### **Governance und Compliance**

Die GASAG-Gruppe hat ihre Compliance-Regelwerke erweitert und den Umgang mit geschäftlichen Einladungen und Geschenken modifiziert. Das Schulungskonzept wurde systematisch weiterentwickelt und auf die GASAG-Gruppe ausgerollt. Der Schwerpunkt der operativen Compliancearbeit liegt in der Schulung der Beschäftigten zur Vermeidung von Korruption und Diskriminierung sowie in der entsprechenden Einzelfallberatung. Dies führte grundsätzlich zu einem höheren Risikobewusstsein in allen Unternehmensbereichen.

### **Gesamtrisikolage**

Von den dargestellten Risiken kann insbesondere aus dem Konzessionsvergabeverfahren eine potenziell wesentliche Beeinträchtigung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der GASAG-Gruppe ausgehen. Wir gehen jedoch davon aus, mit zielgerichteten Maßnahmen dem Eintritt dieses Risikos entgegenwirken zu können.

Basierend auf der Gesamtrisikolage unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und ergriffenen Maßnahmen sehen wir für die GASAG-Gruppe gegenwärtig keine Fortbestandsgefährdung.

## 5 PROGNOSEBERICHT

Die zur Weiterentwicklung und Erreichung unserer Prognoseziele geplanten operativen Maßnahmen werden in den folgenden Abschnitten Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie, Personal, Investitionen und für die Bereiche Vertrieb, Netzgeschäft und Energiedienstleistungen sowie für die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der GASAG-Gruppe dargestellt.

Der Prognosezeitraum beträgt ein Jahr. Die zugrunde liegenden Annahmen zu den prognostischen Angaben werden mit Hilfe der qualifiziert-komparativen Prognose erläutert.

### 5.1 MAßNAHMEN ZUR UMSETZUNG DER STRATEGIE

Die energiepolitischen und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden auch im Jahr 2019 herausfordernd bleiben.

Im Rahmen der Umsetzung von „GASAG 2025“ positionieren wir uns als Gruppe neu, um uns bestmöglich gegenüber unseren Kunden und der Regulierung im Markt und Wettbewerb aufzustellen. In 2019 werden dafür verschiedene Maßnahmen ergriffen und Projekte ins Leben gerufen.

Der Fokus im Netzgeschäft liegt auch in 2019 auf dem Konzessionserhalt und dem Ausbau sowie der Instandhaltung der Netze, um die Gasnetze als zukunftsfähige Bestandteile der regionalen Energiewende fest zu etablieren.

Im Vertrieb soll die Steigerung der Kunden- und Absatzzahlen durch die Fortführung und laufende Optimierung der erfolgreichen Vertriebsstrategie erreicht werden. Darüber hinaus stehen Neuproduktentwicklungen, effizientere Prozesse sowie eine kontinuierliche Erhöhung der Servicequalität im Fokus.

Um das angestrebte Wachstum in den Energiedienstleistungen zu erreichen, setzen wir auch in 2019 auf eine konsequente Marktbearbeitung, innovative und attraktive Energiekonzepte und die qualitativ hochwertige Umsetzung dieser Maßnahmen.

Die GASAG-Gruppe wird 2019 weiter in Aktivitätsfelder der Digitalisierung investieren mit besonderem Schwerpunkt auf der Entwicklung intelligenter und energieeffizienter Quartiere dezentraler Energieversorgung, energieeffizienter Mobilität, intelligenter Netze und Verbrauchszähler.

### 5.2 PERSONAL

Mit der Umsetzung des Transformationsprogramms „GASAG 2025“ sind Personalreduzierungen vorgesehen. Die Personalmaßnahmen (Altersteilzeit, vorgezogener Ruhestand, Freiwilligenprogramm) greifen überwiegend mittelfristig. Für 2019 wird sich der Personalbestand leicht verringern. Den Personalaufwand erwarten wir aufgrund der Restrukturierungsaufwendungen in 2018 stark unter dem Niveau von 2018.

### 5.3 INVESTITIONEN

Die Investitionen zum Erhalt und Ausbau der Gasnetze in Berlin und in Brandenburg richten sich nach den im Konzessionsvertrag und den Wegenutzungsrechten genannten Bedingungen. In 2019 erwarten wir aufgrund von geplanten größeren Erweiterungs- und Neubaumaßnahmen ein steigendes Investitionsniveau im Vergleich zum Jahr 2018.

Geplante Investitionen im Geschäftsfeld Energiedienstleistungen für Standard- und komplexe, medienübergreifende Projektlösungen sowie im Geschäftsfeld Erzeugung für Wind- und Photovoltaikanlagen, führen zu einem starken Anstieg der Investitionen gegenüber 2018. Im Rahmen einer langfristigen Finanzierungsstrategie sind die zukünftigen Investitionen gedeckt.

### 5.4 VERTRIEB

#### Gasabsatz

In der Prognose für das Geschäftsjahr 2019 gehen wir von langjährigen durchschnittlichen Temperaturverläufen aus. Für 2019 erwarten wir Gasabsatzmengen an Endkunden sowie an Weiterverteiler auf dem Niveau von 2018.

#### Stromabsatz

Im Commodity-Geschäft Strom rechnen wir für 2019 mit einem stark steigenden Stromabsatz gegenüber 2018. Erwartet wird diese Entwicklung vor dem Hintergrund der weiterhin verstärkten Marktaktivitäten entsprechend unserer Vertriebsstrategie.

### 5.5 NETZGESCHÄFT

#### Gastransport

Unter der Annahme langjähriger durchschnittlicher Temperaturverläufe erwarten wir im Geschäftsjahr 2019 gegenüber 2018 leicht steigende Transportmengen.

### 5.6 ENERGIEDIENSTLEISTUNGEN

#### Wärmeabsatz

Die Aktivitäten im Geschäftsfeld Energiedienstleistungen werden in 2019 zu höheren Investitionen führen. Für 2019 rechnen wir mit einem Wärmeabsatz auf dem Niveau von 2018.

### 5.7 RESTRUKTURIERUNGS-AUFWAND

Der durch die Aktivitäten im Rahmen von "GASAG 2025" angefallende Restrukturierungsaufwand für Personalinstrumente, Beratungsaufwendungen und IT-Kosten wird in 2019 deutlich niedriger erwartet.

### 5.8 UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Für 2019 erwarten wir unter Annahme eines normalen, durchschnittlichen Temperaturverlaufs im Gasvertrieb leicht steigende Umsatzerlöse. Im Stromvertrieb werden wir unsere Wachstumsaktivitäten fortführen, sodass wir weiterhin stark steigende Umsatzerlöse prognostizieren.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) wird in 2019 deutlich über Vorjahresniveau erwartet. Hierbei wird das Ergebnis durch einen deutlich geringeren Restrukturierungsaufwand im Geschäftsjahr 2019 belastet werden, der für das Programm „GASAG 2025“ für Personalinstrumente sowie prozessbegleitende Beratungsaktivitäten prognostiziert wird. Auch wird in 2019 von einem normalen, durchschnittlichen Temperaturverlauf ausgegangen. Daneben wird erwartet, dass Einsparungen und Effizienzsteigerungen den operativen Aufwand senken. Das prognostizierte Finanzergebnis sowie das Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten werden auf dem Niveau von 2018 liegen. Der Jahresüberschuss wird durch die Entwicklung des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) geprägt, sodass wir hier ebenfalls einen starken Anstieg erwarten. Bei annähernd stabil prognostiziertem betrieblichen Vermögen erwarten wir vor dem Hintergrund des prognostizierten EBIT vor Restrukturierungsaufwand einen ROCE größer 7 %.

Berlin, den 18. Februar 2019

GASAG AG  
Der Vorstand



Dr. Gerhard Holtmeier



Michael Kamsteeg



Matthias Trunk

# ABSCHLUSS UND ANHANG DES GASAG-KONZERNES

<b>JAHRESABSCHLUSS DES GASAG-KONZERNES</b>	<b>60</b>
Bilanz des GASAG-Konzerns	60
Gesamtergebnisrechnung des GASAG-Konzerns	62
Eigenkapitalveränderungsrechnung des GASAG-Konzerns	64
IFRS Kapitalflussrechnung des GASAG-Konzerns	66
<b>ANHANG DES GASAG-KONZERNES</b>	<b>68</b>
1 Darstellung des GASAG-Konzernabschlusses	68
2 Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)	68
3 Konsolidierungskreis	74
4 Konsolidierungsgrundsätze	76
5 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	77
6 Erläuterung zur Gesamtergebnisrechnung	90
(1) Umsatzerlöse	90
(2) Sonstige betriebliche Erträge	90
(3) Materialaufwand	90
(4) Personalaufwand	91
(5) Abschreibungen	92
(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen	92
(7) Beteiligungsergebnis	93
(8) Finanzergebnis	93
(9) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	93
(10) Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten	95
(11) Ergebnisneutrale Bestandteile der Gesamtergebnisrechnung	95
(12) Ergebnis je Aktie	95

<b>7</b>	<b>Erläuterungen zur Bilanz</b>	<b>96</b>
	(13) Immaterielle Vermögenswerte	96
	(14) Sachanlagen	98
	(15) Anteile an at-equity bilanzierten Unternehmen	99
	(16) Finanzielle Vermögenswerte	100
	(17) Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen	101
	(18) Latente Steuern (aktivisch und passivisch)	102
	(19) Vorräte	104
	(20) Ertragsteuerforderungen	104
	(21) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	104
	(22) Liquide Mittel	106
	(23) Eigenkapital	106
	(24) Passivischer Abgrenzungsposten	108
	(25) Rückstellungen	109
	(26) Finanzielle Schulden	114
	(27) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	116
	(28) Ertragsteuerverbindlichkeiten	116
<b>8</b>	<b>Sonstige Erläuterungen</b>	<b>116</b>
	(29) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten	116
	(30) Energie- und Finanz-Risikomanagement	120
	(31) Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen	124
	(32) Angaben zur Kapitalflussrechnung	125
	(33) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	126
	(34) Angaben zu Konzessionen	130
	(35) Sonstige Angaben	131

# JAHRESABSCHLUSS

des Konzerns der GASAG AG, Berlin, für das Geschäftsjahr 2018

## BILANZ DES GASAG-KONZERNS NACH IFRS ZUM 31.12.2018

### AKTIVA

INT €	ANHANG NR.	31.12.2018	31.12.2017
<b>A. Langfristige Vermögenswerte</b>			
1. Immaterielle Vermögenswerte	(13)	192.624	191.391
2. Sachanlagen	(14)	1.482.364	1.439.162
3. Anteile an at-equity bilanzierten Unternehmen	(15)	12.099	12.205
4. Finanzielle Vermögenswerte	(16)	31.153	28.434
5. Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen	(17)	24.108	0
6. Latente Steuern	(18)	32.453	89.841
		<b>1.774.801</b>	<b>1.761.033</b>
<b>B. Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
1. Vorräte	(19)	25.615	17.542
2. Finanzielle Vermögenswerte	(16)	17.336	11.016
3. Ertragsteuerforderungen	(20)	21.191	16.121
4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(21)	141.023	146.494
5. Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen	(17)	13.010	0
6. Liquide Mittel	(22)	19.008	57.531
		<b>237.183</b>	<b>248.704</b>
		<b>2.011.984</b>	<b>2.009.737</b>

## PASSIVA

IN T €	ANHANG NR.	31.12.2018	31.12.2017
<b>A. Eigenkapital</b>	(23)		
1. Gezeichnetes Kapital		413.100	413.100
2. Kapitalrücklage		42.461	42.461
3. Rücklage für unrealisierte Gewinne oder Verluste		-15.478	-19.203
4. Angesammelte Ergebnisse		330.281	289.176
5. Anteile ohne beherrschenden Einfluss		70.218	66.173
		<b>840.582</b>	<b>791.707</b>
<b>B. Langfristige Schulden</b>			
1. Passivischer Abgrenzungsposten	(24)	240.376	240.923
2. Rückstellungen	(25)	121.064	117.420
3. Finanzielle Schulden	(26)	401.316	461.358
4. Sonstige Verbindlichkeiten	(27)	102	177
5. Latente Steuern	(18)	50.588	93.153
		<b>813.446</b>	<b>913.031</b>
<b>C. Kurzfristige Schulden</b>			
1. Passivischer Abgrenzungsposten	(24)	9.841	9.586
2. Rückstellungen	(25)	56.331	43.568
3. Finanzielle Schulden	(26)	89.731	83.839
4. Ertragsteuerverbindlichkeiten	(28)	3.636	10.648
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(27)	198.417	157.358
		<b>357.956</b>	<b>304.999</b>
		<b>2.011.984</b>	<b>2.009.737</b>

**GESAMTERGEBNISRECHNUNG DES GASAG-KONZERNS  
NACH IFRS FÜR DEN ZEITRAUM VOM 01.01. – 31.12.2018**

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

INT €	ANHANG NR.	01.01. – 31.12.2018	01.01.–31.12.2017
1. Umsatzerlöse	(1)	1.197.104	1.105.212
2. Bestandsveränderungen		1.698	264
3. Sonstige betriebliche Erträge	(2)	42.692	78.859
4. Materialaufwand	(3)	832.696	723.403
5. Personalaufwand	(4)	133.825	106.014
6. Abschreibungen	(5)	79.216	81.120
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	122.922	119.193
<b>8. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>		<b>72.835</b>	<b>154.605</b>
9. Ergebnisanteil an at-equity bilanzierten Unternehmen	(7)	709	233
10. Ergebnis aus anderen Beteiligungen	(7)	1.782	1.132
11. Finanzierungsaufwendungen	(8)	19.779	26.313
12. Sonstiges Finanzergebnis	(8)	2.647	3.965
<b>13. Ergebnis vor Steuern</b>		<b>58.194</b>	<b>133.622</b>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(9)	19.738	44.478
<b>15. Ergebnis aus fortgeführten Tätigkeiten</b>		<b>38.456</b>	<b>89.144</b>
16. Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten	(10)	-326	-54.155
<b>17. Jahresüberschuss</b>		<b>38.130</b>	<b>34.989</b>
18. Jahresüberschuss auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss		7.981	8.495
<b>19. Jahresüberschuss auf Anteile mit beherrschendem Einfluss</b>		<b>30.149</b>	<b>26.494</b>
<b>20. Ergebnis je Aktie (in €)</b>	<b>(12)</b>	<b>3,72</b>	<b>3,27</b>

## GESAMTERGEBNISRECHNUNG

IN T €	ANHANG NR.	01.01. – 31.12.2018	01.01.–31.12.2017
<b>1. Jahresüberschuss</b>		<b>38.130</b>	<b>34.989</b>
2. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		0	1.947
3. Ertragsteuereffekte		0	-308
		<b>0</b>	<b>1.639</b>
4. Cashflow Hedges		7.497	19.152
5. Ertragsteuereffekte		-2.269	-5.788
		<b>5.228</b>	<b>13.364</b>
<b>6. Ergebnis mit zukünftiger ergebniswirksamer Umgliederung</b>		<b>5.228</b>	<b>15.003</b>
7. Versicherungsmathematisches Ergebnis		99	435
8. Ertragsteuereffekte		-30	-131
		<b>69</b>	<b>304</b>
<b>9. Ergebnis ohne zukünftige ergebniswirksame Umgliederung</b>		<b>69</b>	<b>304</b>
<b>10. Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses</b>	(11)	<b>5.297</b>	<b>15.307</b>
<b>11. Gesamtergebnis</b>		<b>43.427</b>	<b>50.296</b>
12. Gesamtergebnis auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss		8.082	9.193
<b>13. Gesamtergebnis auf Anteile mit beherrschendem Einfluss</b>		<b>35.345</b>	<b>41.103</b>

## EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DES GASAG-KONZERNS NACH IFRS ZUM 31.12.2018

IN T €	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITALRÜCKLAGE	RÜCKLAGE FÜR UNREALISIERTE GEWINNE ODER VERLUSTE
<b>Stand: 01.01.2017</b>	<b>413.100</b>	<b>42.461</b>	<b>-33.812</b>
Gesamtergebnis	0	0	14.609
<i>davon Jahresüberschuss</i>	0	0	0
<i>davon ergebnisneutrale Veränderungen gemäß IAS 39 / IFRS 9</i>	0	0	14.323
<i>davon ergebnisneutrale Veränderungen gemäß IAS 19</i>	0	0	286
Dividendenausschüttungen an die Anteilseigner	0	0	0
Erwerb von Tochterunternehmen	0	0	0
Erwerb / Veräußerung von Minderheitsanteilen	0	0	0
<b>Stand: 31.12.2017</b>	<b>413.100</b>	<b>42.461</b>	<b>-19.203</b>
<b>IFRS Anpassungen IFRS 9 / IFRS 15</b>			<b>-1.471</b>
<b>Stand: 01.01.2018</b>	<b>413.100</b>	<b>42.461</b>	<b>-20.674</b>
Gesamtergebnis	0	0	5.196
<i>davon Jahresüberschuss</i>	0	0	0
<i>davon ergebnisneutrale Veränderungen gemäß IAS 39 / IFRS 9</i>	0	0	5.146
<i>davon ergebnisneutrale Veränderungen gemäß IAS 19</i>	0	0	50
Dividendenausschüttungen an die Anteilseigner	0	0	0
Erwerb von Tochterunternehmen	0	0	0
Erwerb / Veräußerung von Minderheitsanteilen	0	0	0
<b>Stand: 31.12.2018</b>	<b>413.100</b>	<b>42.461</b>	<b>-15.478</b>

	ANGESAMMELTE ERGEBNISSE GESAMT	ANTEILE DES KONZERNS	ANTEILE OHNE BEHERRSCHEN- DEN EINFLUSS	<b>GESAMT</b>
	<b>270.493</b>	<b>692.242</b>	<b>64.306</b>	<b>756.548</b>
	26.494	41.103	9.193	50.296
	26.494	26.494	8.495	34.989
	0	14.323	680	15.003
	0	286	18	304
	-7.751	-7.751	-7.389	-15.140
	0	0	-22	-22
	-60	-60	85	25
	<b>289.176</b>	<b>725.534</b>	<b>66.173</b>	<b>791.707</b>
	<b>23.715</b>	<b>22.244</b>	<b>720</b>	<b>22.964</b>
	<b>312.891</b>	<b>747.778</b>	<b>66.893</b>	<b>814.671</b>
	30.149	35.345	8.082	43.427
	30.149	30.149	7.981	38.130
	0	5.146	82	5.228
	0	50	19	69
	-12.879	-12.879	-6.179	-19.058
	0	0	80	80
	120	120	1.342	1.462
	<b>330.281</b>	<b>770.364</b>	<b>70.218</b>	<b>840.582</b>

## KAPITALFLUSSRECHNUNG DES GASAG-KONZERNS

### NACH IFRS ZUM 31.12.2018

IN T €	2018	2017
Periodenergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Tätigkeiten	58.194	133.622
Periodenergebnis vor Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Tätigkeiten	-468	-77.563
- Gezahlte Ertragsteuern	-28.237	-20.800
+ / - Abschreibungen / Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	76.411	122.842
<i>davon aus nicht fortgeführten Tätigkeiten</i>	29	41.723
+ / - Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	11.370	-22.933
<i>davon aus nicht fortgeführten Tätigkeiten</i>	-6.552	13.496
+ / - Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-4.162	-5.318
<i>davon aus nicht fortgeführten Tätigkeiten</i>	0	19.985
+ Erhaltene Dividenden	1.942	283
- / + Gewinn / Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	937	-410
- / + Zunahme / Abnahme der Vorräte	-6.511	7.080
- / + Zunahme / Abnahme der Forderungen	4.682	10.355
+ / - Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten	37.947	13.001
<b>= Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>152.105</b>	<b>160.159</b>
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	23	11
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-5.821	-5.194
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	205	5.049
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-112.171	-98.743
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	2.330	2.045
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.060	-2.073
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	26
- Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-2.116	118
+ Einzahlungen aus Investitionszuschüssen Fremder	9.677	10.481
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-108.933</b>	<b>-88.280</b>

IN T €	2018	2017
- Auszahlungen an Unternehmenseigner	-12.879	-7.751
- Auszahlungen an Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss	-6.179	-7.390
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	1.968	9.149
- Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-63.454	-74.511
- Tilgung von Schulden aus Finanzierungsleasing	-1.061	-1.531
- Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen von Gesellschaftern ohne beherrschenden Einfluss	-54	-54
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-81.659</b>	<b>-82.088</b>
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-38.487	-10.209
- Konsolidierungskreis bedingte Veränderung	-36	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	57.531	67.740
<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>19.008</b>	<b>57.531</b>

# ANHANG

## für den GASAG-Konzernabschluss zum 31.12.2018 (IFRS)

### 1 DARSTELLUNG DES GASAG-KONZERNABSCHLUSSES

Mutterunternehmen des Konzerns ist die GASAG AG, Berlin (nachfolgend GASAG). Sie hat ihren Geschäftssitz am Henriette-Herz-Platz 4 in 10178 Berlin, Deutschland, und ist im Handelsregister von Berlin-Charlottenburg unter HRB 44343 B eingetragen.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 und den Bericht über die Lage des GASAG-Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 aufgestellt und am 18. Februar 2019 zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

Zu unserem Kundenkreis zählen private Haushalte, Gewerbe- und Industrieunternehmen, Wohnungswirtschaftsunternehmen, Krankenhäuser und kommunale Einrichtungen, Weiterverteiler und Nutzer von Gastransportdienstleistungen. Das Zentrum unserer Geschäftstätigkeit liegt in der Metropolregion Berlin-Brandenburg.

Der Konzernabschluss wurde gemäß § 315e Abs. 3 HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Darüber hinausgehende gesetzlich erforderliche Angaben nach HGB wurden berücksichtigt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind die derivativen Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – in Tausend Euro (Tsd. €) angegeben.

Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Gesamtergebnisrechnung sowie in der Bilanz Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### 2 ANWENDUNG DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Im Konzernabschluss der GASAG werden die am Bilanzstichtag bereits verpflichtend in Kraft getretenen und von der europäischen Union freigegebenen International Financial Reporting Standards / International Accounting Standards (IFRS / IAS) angewendet. Zusätzlich werden die gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee / Standing Interpretations Committee (IFRS IC / SIC) beachtet.

Der Konzernabschluss der GASAG entspricht in allen Punkten den IFRS / IAS sowie den IFRS IC / SIC.

## ÄNDERUNG VON BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Der Konzern hat darüber hinaus im Geschäftsjahr 2018 die neuen oder überarbeiteten Standards des International Accounting Standards Board (IASB) und Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) angewandt, welche durch die Europäische Union bereits verabschiedet wurden und für am 1. Januar 2018 beginnende Geschäftsjahre verbindlich anzuwenden sind:

### IFRS 9 Auswirkungen der erstmaligen Anwendung

Die GASAG wendet zum 1. Januar 2018 erstmals den IFRS 9 „Finanzinstrumente“ an. IFRS 9 ersetzt die bisher in IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ geregelte Bilanzierung von Finanzinstrumenten. Der neue Standard enthält geänderte Vorschriften zu Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte und geringfügige Änderungen im Hinblick auf die Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten. Des Weiteren umfasst der IFRS 9 neue Regelungen zu Wertminderungen, die erstmals erwartete Ausfälle berücksichtigen. Die neuen Regelungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) sollen dazu führen, Risikomanagementaktivitäten besser im Konzernabschluss abzubilden.

In Übereinstimmung mit den Übergangsregelungen des IFRS 9 erfolgt keine Anpassung der Vorjahreszahlen. Die Anwendung der neuen Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften und die Erfassung der damit verbundenen Umstellungseffekte erfolgt durch Anpassung der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2018.

### Klassifizierung und Bewertung

IFRS 9 führt neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten ein. Die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte bestimmt sich auf der Grundlage des Geschäftsmodells sowie der Eigenschaften der Zahlungsströme. Die GASAG hat die bisherigen unter IAS 39 gültigen Kategorisierungen von finanziellen Vermögenswerten: zu Handelszwecken gehalten (Held for Trading, HfT), weiter veräußerbare Wertpapiere (Available for Sale, AfS) und Ausleihungen und Forderungen (Loans and Receivables, LaR) in die neuen Kategorien des IFRS 9: zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (Amortized Cost, AmC), erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value through OCI, FVOCI) und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value through P&L, FVPL) überführt.

In der nachfolgenden Tabelle ist eine Überleitung der Bewertungskategorien von IAS 39 auf IFRS 9 sowie der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte zum 1. Januar 2018 zusammengefasst:

	Buchwert 31.12.2017 T €	Bewertungs- kategorie gemäß IAS 39	Wert- minderung nach IFRS 9 T €	Buchwert 01.01.2018 T €	Bewertungs- kategorie gemäß IFRS 9
<b>Beteiligungen</b>					
nicht notierte EK-Instrumente	675	AfS		675	FVOCI
sonstige Beteiligungen	12.914	AfS		12.914	FVPL
<b>Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>					
sonstige Ausleihungen	3.323	LaR	-40	3.283	AmC
Forderungen Finanzierungsleasing	6.538	-	-82	6.456	-
sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.593	LaR		2.593	AmC
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>130.394</b>	<b>LaR</b>		<b>130.394</b>	<b>AmC</b>
<b>Derivate</b>					
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	3.243	HfT		3.243	FVPL
Derivate mit Sicherungsbeziehung	12.757	-		12.757	-
Liquide Mittel	57.531	LaR	-3	57.528	AmC
<b>Summe finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>229.968</b>		<b>-125</b>	<b>229.843</b>	

Für die finanziellen Verbindlichkeiten ergaben sich aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 keine Auswirkungen.

### Wertminderungen

Darüber hinaus enthält der IFRS 9 neue Regelungen zu Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte, welche die Erfassung auf Basis erwarteter Ausfälle vorsehen. Durch die Umstellung auf neue Vorschriften wurde zum 1. Januar 2018 die Risikovorsorge in Höhe von 125 Tsd. € ergebnisneutral erfasst.

### Derivate und Sicherungsgeschäfte

Alle zum 31. Dezember 2017 bestehenden derivativen Finanzinstrumente, die als Sicherungsgeschäfte in einem Cashflow Hedge eingesetzt wurden, erfüllen die Voraussetzungen des IFRS 9 für das Hedge Accounting. GASAG führt bereits bestehende bilanzielle Sicherungsbeziehungen gemäß IFRS 9 weiter fort. Insgesamt haben die neuen Vorschriften zum Hedge Accounting keine wesentlichen Auswirkungen auf den GASAG-Konzernabschluss.

**IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ (2015)** ersetzt die bisherigen Standards IAS 11 „Fertigungsaufträge“ und IAS 18 „Umsatzerlöse“ sowie die dazu korrespondierenden Interpretationen. Die Anwendung des Standards im Konzernabschluss der GASAG erfolgt rückwirkend in Übereinstimmung mit IFRS 15.C3 (b). Eine Anpassung der Vorjahreszahlen erfolgte nicht.

Wesentliche Auswirkungen aus der Anwendung des IFRS 15 auf den Konzernabschluss der GASAG bestehen in der Aktivierung von Vertragsgewinnungskosten sowie vertraglichen Vermögenswerten aus der Gewährung von Bonuszahlungen an Kunden, die über die zu erwartende durchschnittliche Kundenbindungsdauer bzw. Vertragslaufzeit abgeschrieben werden. Signifikante Veränderungen von Erlösrealisationszeitpunkten haben sich nicht ergeben.

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Änderungen der Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund der erstmaligen Anwendung des IFRS 15 im Vergleich zur bisherigen Anwendung des IAS 18:

IN T€	IFRS 15 01.01.–31.12.2018	IAS 18 01.01.–31.12.2018	Veränderungen
Umsatzerlöse	1.197.104	1.200.576	–3.472
Bestandsveränderungen	1.698	1.698	0
Sonstige betriebliche Erträge	42.692	42.692	0
Materialaufwand	832.696	835.568	–2.872
Personalaufwand	133.825	133.825	0
Abschreibungen	79.216	79.216	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	122.922	127.585	–4.663
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>72.835</b>	<b>68.772</b>	<b>4.063</b>
Ergebnisanteil an at-equity bilanzierten Unternehmen	709	709	0
Ergebnis aus anderen Beteiligungen	1.782	1.782	0
Finanzierungsaufwendungen	19.779	19.779	0
Sonstiges Finanzergebnis	2.647	2.647	0
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>58.194</b>	<b>54.131</b>	<b>4.063</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19.738	18.507	1.231
<b>Ergebnis aus fortgeführten Tätigkeiten</b>	<b>38.456</b>	<b>35.624</b>	<b>2.832</b>
Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten	–326	–326	0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>38.130</b>	<b>35.298</b>	<b>2.832</b>
Jahresüberschuss auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss	7.981	7.865	116
<b>Jahresüberschuss auf Anteile mit beherrschenden Einfluss</b>	<b>30.149</b>	<b>27.433</b>	<b>2.716</b>
<b>Ergebnis je Aktie (in €)</b>	<b>3,72</b>	<b>3,39</b>	<b>0,34</b>

Die Veränderung der Umsatzerlöse und Materialaufwendungen resultieren hauptsächlich aus der Saldierung von Erlösen mit Aufwendungen aus EEG- bzw. KWK-Wälzungsmechanismen, bei denen der GASAG-Konzern als Agent im Sinne der Principal-Agent-Theorie agiert. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergibt sich die Verringerung aus der Aktivierung von Vertragsgewinnungskosten.

Die Umstellungseffekte aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 und IFRS 15 wurden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Auswirkungen der Umstellung auf die Bilanzposten sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

INT €	31.12.2017	Effekte aus IFRS 9	Effekte aus IFRS 15	01.01.2018
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>1.761.033</b>	<b>-1</b>	<b>21.320</b>	<b>1.782.352</b>
Immaterielle Vermögenswerte	191.391	0	0	191.391
Sachanlagen	1.439.162	0	0	1.439.162
Anteile an at-equity bilanzierten Unternehmen	12.205	0	0	12.205
Finanzielle Vermögenswerte	28.434	-40	0	28.394
Latente Steuern	89.841	39	0	89.880
Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen	0	0	21.320	21.320
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>248.704</b>	<b>-85</b>	<b>11.736</b>	<b>260.355</b>
Vorräte	17.542	0	0	17.542
Finanzielle Vermögenswerte	11.016	-82	0	10.934
Ertragsteuerforderungen	16.121	0	0	16.121
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	146.494	0	0	146.494
Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen	0	0	11.736	11.736
Liquide Mittel	57.531	-3	0	57.528
<b>Summe Aktiva</b>	<b>2.009.737</b>	<b>-86</b>	<b>33.056</b>	<b>2.042.707</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>791.707</b>	<b>-86</b>	<b>23.049</b>	<b>814.670</b>
Gezeichnetes Kapital	413.100	0	0	413.100
Kapitalrücklage	42.461	0	0	42.461
Rücklage für unrealisierte Gewinne oder Verluste	-19.203	-1.472	0	-20.675
Angesammelte Ergebnisse	289.176	1.393	22.322	312.891
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	66.173	-7	727	66.893
<b>Langfristige Schulden</b>	<b>913.031</b>	<b>0</b>	<b>10.007</b>	<b>923.038</b>
Passivischer Abgrenzungsposten	240.923	0	0	240.923
Rückstellungen	117.420	0	0	117.420
Finanzielle Schulden	461.358	0	0	461.358
Sonstige Verbindlichkeiten	177	0	0	177
Latente Steuern	93.153	0	10.007	103.160
<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>304.999</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>304.999</b>
Passivischer Abgrenzungsposten	9.586	0	0	9.586
Rückstellungen	43.568	0	0	43.568
Finanzielle Schulden	83.839	0	0	83.839
Ertragsteuerverbindlichkeiten	10.648	0	0	10.648
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	157.358	0	0	157.358
<b>Summe Passiva</b>	<b>2.009.737</b>	<b>-86</b>	<b>33.056</b>	<b>2.042.707</b>

Von anderen Standards und Interpretationen, die im Jahr 2018 verabschiedet wurden und ab dem 1. Januar 2019 bzw. später anzuwenden sind, werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Noch nicht verpflichtend in Kraft getretene IFRS Standards und IFRS Interpretationen, die teilweise noch nicht durch die Europäische Union verabschiedet wurden beziehungsweise für am 1. Januar 2018 beginnende Geschäftsjahre noch nicht anzuwenden sind, werden nicht berücksichtigt.

#### IFRS 16 „Leasingverhältnisse“:

Der International Accounting Standard Board (IASB) hat im Januar 2016 den IFRS 16 veröffentlicht, die Übernahme in europäisches Recht erfolgte im November 2017. Kerngedanke des neuen Standards ist es, beim Leasingnehmer generell alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz zu erfassen. Die bisher unter IAS 17 erforderliche Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverhältnissen entfällt damit künftig für den Leasingnehmer. Für jede Leasingvereinbarung wird ein Vermögenwert für das Nutzungsrecht aktiviert und eine korrespondierende Leasingverbindlichkeit passiviert. Beim Leasinggeber wird weiterhin zwischen Finanzierungsleasing und Operating-Leasing-Verhältnissen unterschieden. Der Standard ist anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen.

Zum Übergangszeitpunkt werden die nachfolgenden Wahlrechte und Ausnahmeregelungen in Anspruch genommen:

- Verzicht auf eine erneute Beurteilung, ob bereits vor dem Erstanwendungszeitpunkt bestehende Verträge ein Leasingverhältnis gemäß IFRS 16 enthalten,
- Bewertung des Nutzungsrechts in gleicher Höhe wie die Leasingverbindlichkeit, ggf. angepasst um Abgrenzungen sowie Anzahlungen,
- Leasingverhältnisse, deren Laufzeit innerhalb der ersten zwölf Monate nach dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung enden, werden als kurzfristige Leasingverträge behandelt,
- Keine Berücksichtigung der anfänglichen direkten Kosten bei der Bewertung des Nutzungsrechts zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung.

Des Weiteren macht GASAG von den Ausnahmeregelungen Gebrauch, kurzfristige oder geringwertige Vermögenswerte betreffende Leasingverhältnisse nicht als Nutzungsrechte in der Bilanz darzustellen.

Zum Übergangszeitpunkt am 1. Januar 2019 wird voraussichtlich die Bilanzsumme um rd. 60 Mio. € in Folge des bilanziellen Ansatzes der Nutzungsrechte und der korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten ansteigen. Im Geschäftsjahr 2019 erwarten wir eine EBIT Verbesserung in Höhe von rund 0,5 Mio. € und einen Anstieg der Finanzierungsaufwendungen in Höhe von rund 1,5 Mio. €.

### 3 KONSOLIDIERUNGSKREIS

Im Konzernabschluss werden neben der GASAG 33 inländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert und 9 assoziierte Unternehmen sowie 4 Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung nach der Equity-Methode bilanziert.

#### ÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Am 29. September 2017 übte die GASAG AG das Rückkaufsrecht auf 81 % Geschäftsanteile der BEGA.tec GmbH, Berlin (nachfolgend BEGA.tec) aus. Zum 1. Januar 2018 erlangte die GASAG die Beherrschung über die BEGA.tec und bezog diese als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den GASAG-Konzern ein. Mit dem Rückerwerb der 2013 veräußerten Anteile begegnet die GASAG der Knappheit von Fachdienstleistern für Rohr- und Netzleitungsbau in Berlin. Die Bewertung der BEGA.tec erfolgte durch eine schiedsgutachterliche Stellungnahme eines unabhängigen Wirtschaftsprüfers auf Basis von 100 % der Anteile, die Zahlung des Kaufpreises erfolgte aus den liquiden Mitteln der GASAG. Zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung hatte die BEGA.tec einen Kassenbestand und Bankguthaben in Höhe von 429 Tsd. €.

Der Beteiligungswert stellt sich wie folgt dar:

	T €
Summe Beteiligungswert der GASAG	2.593
19 % Beteiligung am Buchwert	48
81 % Kaufpreis	2.545
Vermögenswerte	13.121
Schulden	13.391
Summe	-269
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	80
Erlöse aus Neubewertung	550
Geschäfts- & Firmenwert	3.491

Durch den Erwerb wurden die folgenden Tochterunternehmen der BEGA.tec miterworben:

	Eigenkapital T €	Anteil
Condotta Vermögensverwaltungs mbh & Co. KG, Berlin	1.490	94,9 %
SOKO Solartechnik & Korrosionsschutz GmbH, Berlin	353	100,0 %
BEGA.tec Verwaltungs GmbH, Berlin	13	100,0 %

Im November 2018 hat die Geschäftsleitung der Provedo GmbH, Leipzig (nachfolgend Provedo) einen Insolvenzantrag beim Amtsgericht Leipzig eingereicht. Der Geschäftsbetrieb wurde eingestellt und ein vorläufiger Insolvenzverwalter bestellt. Zum Zeitpunkt des Verlustes der Beherrschung wies die Provedo Vermögenswerte in Höhe von 251 Tsd. € (davon 36 Tsd. € liquide Mittel) und Schulden in Höhe von 2.703 Tsd. € aus.

<b>BETEILIGUNGSÜBERSICHT</b>	<b>direkte Anteile</b>
<b>Vollkonsolidierte Unternehmen</b>	
BAS Kundenservice Beteiligungs-GmbH, Berlin	100 %
BAS Kundenservice GmbH & Co. KG, Berlin	100 %
BEGA.tec GmbH, Berlin <sup>10</sup>	100 %
BEGA.tec Verwaltungs GmbH, Berlin <sup>10</sup>	100 %
Berliner Erdgasspeicher GmbH, Berlin	100 %
Bioenergie Rhinow GmbH, Rhinow <sup>2</sup>	100 %
Bio-Erdgas Neudorf GmbH, Groß Pankow <sup>2</sup>	74,9 %
Condotta Vermögensverwaltungs mbH & Co.KG, Berlin <sup>11, 12</sup>	94,9 %
DSE Direkt-Service Energie GmbH, Berlin	100 %
EMB-Beteiligungsgesellschaft mbH, Potsdam <sup>2</sup>	100 %
EMB Energie Mark Brandenburg GmbH, Potsdam	73,30987 %
GASAG Beteiligungs-GmbH, Berlin	100 %
GASAG Bio-Erdgas Schwedt GmbH, Schwedt	100 %
GASAG Solution Plus GmbH, Berlin	100 %
GASAG Windpark Verwaltungs-GmbH, Berlin	100 %
Geo-En Energy Technologies GmbH, Berlin <sup>8</sup>	96 %
infrest – Infrastruktur eStrasse GmbH, Berlin <sup>6</sup>	67,36 %
KKI-Kompetenzzentrum Kritische Infrastrukturen GmbH, Berlin <sup>6</sup>	74,9 %
NBB Netz-Beteiligungs-GmbH, Berlin	100 %
NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG, Berlin <sup>3, 13</sup>	100 %
Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG, Forst (Lausitz) <sup>4</sup>	100 %
Solar Project 19 GmbH & Co. KG, Cottbus <sup>5</sup>	90 %
SOKO Solartechnik & Korrosionsschutz GmbH, Berlin <sup>11</sup>	100 %
SP V GmbH & Co. KG, Cottbus <sup>5</sup>	80 %
SP VI GmbH & Co. KG, Cottbus <sup>5</sup>	80 %
SP VII GmbH & Co. KG, Cottbus <sup>5</sup>	80 %
SP VIII GmbH & Co. KG, Cottbus <sup>5</sup>	80 %
SP IX GmbH & Co. KG, Cottbus <sup>5</sup>	90 %
SP XI GmbH & Co. KG, Cottbus <sup>5</sup>	80 %
SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH, Cottbus	66,338 %
SpreeGas Verwaltungs-GmbH, Cottbus <sup>5</sup>	100 %
Stadtwerke Forst GmbH, Forst (Lausitz)	74,9 %
Windpark Dahme – Wahlsdorf 2 GmbH & Co. KG, Berlin	100 %
<b>At-equity-bilanzierte Unternehmen</b>	
ARGE Wärmelieferung, Cottbus <sup>5, 9</sup>	50 %
Berliner Energieagentur GmbH, Berlin	25 %
CG Netz-Werk GmbH, Berlin <sup>8, 9</sup>	25,1 %
G2Plus GmbH, Berlin <sup>8, 9</sup>	51 %
Gasversorgung Zehdenick GmbH, Zehdenick <sup>2</sup>	25,1 %
Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH, Cottbus <sup>5</sup>	37 %
GreenGas Produktionsanlage Rathenow GmbH & Co. KG, Rathenow <sup>2</sup>	49 %
GreenGas Rathenow Verwaltungs GmbH, Rathenow <sup>2</sup>	49 %

<b>BETEILIGUNGSÜBERSICHT</b>	<b>direkte Anteile</b>
Netzgesellschaft Hennigsdorf Gas mbH, Hennigsdorf <sup>2,9</sup>	50 %
Netzgesellschaft Hohen Neuendorf Gas GmbH & Co. KG, Hohen Neuendorf <sup>2</sup>	49 %
NGK Netzgesellschaft Kyritz GmbH, Kyritz <sup>2</sup>	49 %
Rathenower Netz GmbH, Rathenow <sup>2</sup>	35 %
WGI GmbH, Dortmund <sup>6</sup>	49 %
<b>Andere Anteile</b>	
local energy GmbH, Greifswald <sup>1,2</sup>	19,77309 %
Partner für Berlin Holding Gesellschaft für Hauptstadt-Marketing mbH, Berlin <sup>1</sup>	< 1 %
Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH & Co. KG, Brandenburg an der Havel <sup>1,7</sup>	12,25 %
Stadtwerke Brandenburg Verwaltungs GmbH, Brandenburg an der Havel <sup>1,7</sup>	12,25 %
Stadtwerke Premnitz GmbH, Premnitz <sup>1,2</sup>	10 %

- |  |  |
|--|--|
| <p>1) nicht einbezogen, da weder beherrschender noch maßgeblicher Einfluss der GASAG AG, Berlin, gegeben ist</p> <p>2) mittelbare Beteiligung über die EMB Energie Mark Brandenburg GmbH, Potsdam</p> <p>3) davon 80,5 % unmittelbar und 16,5 % mittelbar über die EMB Energie Mark Brandenburg GmbH und 3 % mittelbar über die SpreeGas GmbH</p> <p>4) mittelbare Beteiligung über die Stadtwerke Forst GmbH, Forst (Lausitz)</p> <p>5) mittelbare Beteiligung über die SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH, Cottbus</p> <p>6) mittelbare Beteiligung über die NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH &amp; Co. KG, Berlin</p> | <p>7) mittelbare Beteiligung über die EMB Beteiligungs-gesellschaft mbH, Potsdam</p> <p>8) mittelbare Beteiligung über GASAG Solution Plus GmbH, Berlin</p> <p>9) gemeinschaftliche Führung</p> <p>10) Statuswechsel durch Erwerb weiterer 81 % Anteile in 2018</p> <p>11) mittelbare Beteiligung über BEGA.tec GmbH, Berlin</p> <p>12) umfirmiert von BEGA.tec Immobilien mbH &amp; Co. KG, Berlin</p> <p>13) mittelbare Beteiligung über GASAG Beteiligungs GmbH, Berlin</p> |
|--|--|

## 4 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss umfasst die GASAG und die von ihr beherrschten Tochtergesellschaften. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, das heißt ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Der Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss wird nach der sogenannten Entity-Concept-Methode bilanziert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Alle konzerninternen Salden, Geschäftsvorfälle, unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen und Dividenden werden in voller Höhe eliminiert.

Verluste eines Tochterunternehmens werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Verliert das Mutterunternehmen die Beherrschung über ein Tochterunternehmen, so werden die Vermögenswerte und Schulden des ehemaligen Tochterunternehmens aus der Konzernbilanz ausgebucht. Zurückbehaltene Beteiligungen werden mit deren beizulegendem Zeitwert angesetzt und der Gewinn oder Verlust im Zusammenhang mit dem Verlust der Beherrschung, der auf den ehemaligen beherrschenden Anteil entfällt, realisiert.

## 5 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

### ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Bei der Aufstellung des GASAG-Konzernabschlusses wurden Annahmen und Schätzungen verwendet, die sich auf Ausweis und Höhe der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge, Aufwendungen sowie der Eventualschulden ausgewirkt haben. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Anhang bei den betroffenen Sachverhalten dargestellt.

Annahmen und Schätzungen werden unter anderem bei der Bewertung des Berliner Erdgasspeichers im Zusammenhang mit dessen beschlossener Einleitung der Stilllegung, der Beurteilung von Finanzinstrumenten, der Bildung von Rückstellungen, insbesondere im Personalbereich im Zusammenhang mit Rückstellungen gegenüber der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder, Karlsruhe, (nachfolgend VBL) und bei Werthaltigkeitstests getroffen.

Die Auswirkungen der Schätzannahme auf die Bilanz sind in der jeweiligen Erläuterung der betreffenden Bilanzposition dargestellt.

### ERTRAGS- UND AUFWANDSREALISIERUNG

Die Realisierung der **Umsatzerlöse** erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt der Lieferung an den Kunden beziehungsweise mit Erbringung der Leistung. Die Leistungen gelten als erbracht und die Waren oder Erzeugnisse als geliefert, wenn die mit dem Eigentum verbundenen Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Erdgas, Wärme, Strom und Wasser an Endverbraucher und Weiterverteiler sowie aus den Netznutzungsentgelten werden erfasst, wenn sie vom Kunden aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung abgenommen worden sind. Die Umsatzerlöse entsprechen dem Wert der gelieferten und abgerechneten Mengen, einschließlich der geschätzten Werte für gelieferte Mengen zwischen der letzten Abrechnung und dem Bilanzstichtag.

Bei Verträgen mit mehreren Leistungsverpflichtungen werden für verbleibende Leistungsverpflichtungen Umsatzerlöse entsprechend der Leistungserbringung ausgewiesen (IFRS 15.B16). Die Aufteilung des Transaktionspreises ergibt sich aus den im Vertragskontext genannten Einzelpreisen (IFRS 15.126c).

**Zinserträge** werden periodengerecht unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung angesetzt.

**Gewinnausschüttungen** werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung vereinbart.

**Betriebliche Aufwendungen** werden mit Inanspruchnahme der Leistung beziehungsweise zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst.

**Zinsaufwendungen** werden periodengerecht in den Finanzierungsaufwendungen erfasst.

**Regulatorische Abgrenzungsposten** (Vermögenswerte und Verbindlichkeiten) entsprechen nicht der IFRS-Definition von Vermögenswerten und Schulden und werden daher nicht angesetzt.

## IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

**Geschäfts- oder Firmenwerte** unterliegen einmal jährlich sowie beim Vorliegen von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung schließen lassen, einem Impairment Test (Wertminderungstest).

Eine Wertminderung wird durch die Bewertung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bestimmt.

Grundlage für die Ermittlung der Nettoveräußerungswerte für die zahlungsmittelgenerierenden rechtlichen Einheiten sind die mittelfristigen Planungen, welche einen Zeitraum von drei Jahren umfassen.

Die Diskontierungssätze werden nach dem Modell Weighted Average Costs of Capital (WACC) ermittelt. Dabei wird der Eigenkapitalzins mit Hilfe des Capital Asset Pricing Model (CAPM) bestimmt und beträgt unter Verwendung eines Beta-Faktors in Höhe von 0,70 (Vj. 0,81) derzeit 5,64 % (Vj. 6,50 %). Die Fremdkapitalzinsen leiten sich aus Zinssätzen für langfristige Neukredite und anderen marktüblichen Fremdkapitalsätzen ab und liegen bei 1,76 % (Vj. 1,53 %) nach Steuern. Der Diskontierungszins ist darüber hinaus abhängig vom Verhältnis des eingesetzten Eigen- und Fremdkapitals. Der resultierende WACC liegt bei 4,04 % (Vj. 4,17 %) nach Steuern für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Verkaufskosten, bzw. bei 6,22 % (Vj. 6,42 %) vor Steuern für die Ermittlung des Nutzungswerts. Dabei ist der Abzinsungssatz zur Bewertung des Nutzungswertes eines Vermögenswertes grundsätzlich einheitlich auf den Konzern und die Bewertungszeiträume anzuwenden. Er kann angepasst werden, wenn ein Nutzungswert sensitiv auf die unterschiedlichen Risiken in den verschiedenen Perioden, auf die Laufzeitstruktur der Zinssätze sowie auf die Kapitalstruktur reagiert. Bei einer Erhöhung des Diskontierungszinssatzes nach Steuern auf 4,18 % für die CGU Spreegas entspricht der Nettoveräußerungswert dem Nettobuchwert. Die im Anschluss an den Planungszeitraum berücksichtigte Wachstumsrate zum 31. Dezember 2018 wurde mit 0,50 % (Vj. 0,50 %) bewertet.

Separat **erworbene immaterielle Vermögenswerte** werden zu ihren Anschaffungskosten aktiviert.

Bei den im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen die Anschaffungskosten dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbzeitpunkt. Nach dem erstmaligen Ansatz wird das Anschaffungskostenmodell angewendet.

**Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte** werden gemäß IAS 38 nur dann angesetzt, wenn folgende Kriterien vollständig erfüllt sind:

- die technische Realisierbarkeit und Absicht der Fertigstellung,
- die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen,
- die Erzielung eines voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzens in Form eines Marktes oder in Bezug auf die interne Nutzung,
- die Verfügbarkeit hinreichender technischer, finanzieller und anderer Ressourcen, um die Entwicklung des immateriellen Vermögenswertes abzuschließen und

- die eindeutige Abgrenzung des entsprechenden Vermögenswertes, das heißt die der Entwicklung zurechenbaren Kosten können verlässlich ermittelt werden.

Nach der erstmaligen Aktivierung werden selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte nach dem Herstellungskostenmodell zu ihren fortgeführten Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle Kosten, die der Schaffung, Herstellung und Vorbereitung des Vermögenswertes direkt zugerechnet werden können. Ausgaben für Forschung werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Im Falle der Modifikation bestehender Software werden die damit im Zusammenhang stehenden Kosten als Periodenaufwand erfasst, wenn lediglich der bisherige Systemzustand gewahrt bleibt.

Mit Ausnahme der bilanzierten Geschäfts- und Firmenwerte weisen alle anderen erworbenen und selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerte eine begrenzte wirtschaftliche Nutzungsdauer auf und werden planmäßig linear abgeschrieben. An jedem Bilanzstichtag wird bei immateriellen Vermögenswerten eingeschätzt, ob ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, wird ein Impairment Test durchgeführt.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Impairment Test durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Die **konzerneinheitlichen Nutzungsdauern** stellen sich wie folgt dar:

IMMATERIELLER VERMÖGENSWERT	Nutzungsdauer
Geschäfts- oder Firmenwerte	keine
Erworbene immaterielle Vermögenswerte	5–20 Jahre
Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	5–8 Jahre

Die Überprüfung der Nutzungsdauern findet zum Ende eines jeden Geschäftsjahres beziehungsweise bei einem aufgetretenen Ereignis statt; erforderliche Anpassungen werden prospektiv vorgenommen.

## SACHANLAGEN

**Sachanlagen** werden mit ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert. Die Herstellungskosten von selbst erstellten Anlagen enthalten neben den Einzelkosten einen angemessenen Teil an notwendigen Gemeinkosten. Erhaltene Baukostenzuschüsse sowie Investitionszuschüsse und -zulagen mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht direkt, sondern werden als passivischer Abgrenzungsposten ausgewiesen.

Bei dem im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Sachanlagevermögen entsprechen die Anschaffungskosten dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach dem erstmaligen Ansatz wird das Anschaffungskostenmodell angewendet.

**Rückbauverpflichtungen** werden in Höhe des Barwertes beim Eingehen der Verpflichtung als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und rätierlich über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des zugehörigen Vermögenswertes abgeschrieben. Wartungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen, welche die Nutzungsdauer eines Vermögenswertes verlängern, werden aktiviert.

Mit Ausnahme der Grundstücke und Grunddienstbarkeiten (einschließlich der Grunddienstbarkeiten gemäß § 9 GBBerG), denen eine unbegrenzte Nutzungsdauer zugrunde liegt, werden alle Sachanlagen linear abgeschrieben.

Den planmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen mit begrenzter Nutzungsdauer liegen konzern-einheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

<b>SACHANLAGEN</b>	<b>Nutzungsdauer</b>
Bezugs- und Erzeugungsanlagen	10–20 Jahre
Verteilungsanlagen (ohne Messeinrichtungen)	20–50 Jahre
Messeinrichtungen	5–16 Jahre
Gebäude	30–50 Jahre
Sonstiges Sachanlagevermögen	2–13 Jahre

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der Sachanlagen auf Werthaltigkeit überprüft. Bei Hinweisen auf eine mögliche Wertminderung wird ein Impairment Test durchgeführt. Beim Wegfall der Gründe für außerplanmäßige Wertminderungen werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Ein Gegenstand des Sachanlagevermögens wird bei seinem Abgang oder wenn aus einer fortgeführten Nutzung des Vermögenswertes kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zu erwarten ist, ausgebucht. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung eines Vermögenswertes (ermittelt als Differenz zwischen Nettoveräußerungserlös und Buchwert) werden im Geschäftsjahr der Ausbuchung des betreffenden Vermögenswertes erfolgswirksam erfasst.

Die Überprüfung der Nutzungsdauern findet zum Ende eines jeden Geschäftsjahres beziehungsweise bei einem aufgetretenen Ereignis statt; erforderliche Anpassungen werden prospektiv vorgenommen.

## LEASING

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung einen Leasing-Vorgang enthält, basiert auf der ökonomischen Substanz der Vereinbarung und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der Vereinbarung von der Nutzung eines spezifischen Vermögenswertes abhängig ist und ob die Vereinbarung das Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes überträgt.

Leasing-Transaktionen werden entsprechend den vertraglichen Regelungen und den daraus resultierenden Chancen und Risiken gemäß IAS 17 klassifiziert. Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird demjenigen Vertragspartner in einem Leasingverhältnis zugerechnet, der die wesentlichen Chancen und Risiken trägt, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind.

Sofern dem GASAG-Konzern als Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist, wird das Leasingobjekt als Finance Lease in Höhe des beizulegenden Zeitwertes beziehungsweise des niedrigeren Barwertes der Mindestleasingzahlungen aktiviert und planmäßig über die

wirtschaftliche Nutzungsdauer beziehungsweise über die kürzere Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben. Die Pachtzahlungen stellen die ratiellen Tilgungen der passivierten Leasingverbindlichkeiten und den Finanzierungsaufwand dar. Wenn das wirtschaftliche Eigentum am Leasinggegenstand nicht dem GASAG-Konzern als Leasingnehmer zuzurechnen ist, wird das Leasingverhältnis als Operate Lease klassifiziert; die Leasingraten werden in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Tritt der GASAG-Konzern als Leasinggeber auf und wird das Leasingverhältnis als Finance Lease eingestuft, wird eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswertes aus dem Leasingverhältnis angesetzt. Vereinnahmte Leasingraten werden in Tilgungen der Leasingforderung und erfolgswirksame Finanzerträge aufgeteilt. Die Forderung aus dem Leasingverhältnis wird nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben.

### **ANTEILE AN AT-EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN**

Gemeinschaftsunternehmen im Sinne des IFRS 11 liegen gemeinsame Vereinbarungen, bei denen die Parteien, welche die gemeinschaftliche Führung ausüben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen, zugrunde. Der Bilanzansatz der Anteile an Gemeinschaftsunternehmen erfolgt nach IFRS 11.24 unter Verwendung der Equity-Methode gemäß IAS 28.

Der Bilanzansatz der Anteile an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen, die nach IAS 28 gemäß der Equity-Methode bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Der Buchwert der Anteile erhöht beziehungsweise verringert sich entsprechend dem anteiligen Gewinn oder Verlust des Beteiligungsunternehmens. Der mit einem assoziierten Unternehmen oder einem Gemeinschaftsunternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten.

### **WERTMINDERUNG VON VERMÖGENSWERTEN**

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und des Nutzungswertes. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

An jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Berichtsperioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Anhaltspunkt vor, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird dann aufgehoben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sind nicht zulässig.

## FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

IFRS 9 enthält geänderte Regelungen zur Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte. Diese sehen vier verschiedene Bewertungskategorien vor:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, deren Wertänderungen zukünftig erfolgswirksam umzugliedern sind,
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, deren Wertänderungen zukünftig nicht erfolgswirksam umzugliedern sind.

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt je nach Kategorisierung zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten werden im Rahmen des zukunftsorientierten Modells der „erwarteten Kreditausfälle“ nach IFRS 9 erfasst. GASAG berücksichtigt zukünftig zu erwartende Kreditausfälle bei den finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, sowie bei Forderungen aus Finanzierungsleasing.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und für Forderungen aus Finanzierungsleasing erfolgt der Ansatz der erwarteten Kreditausfälle im Rahmen der vereinfachten Methode über ihre Restlaufzeit. Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ermittelt GASAG zunächst den Kreditausfall, der innerhalb der ersten zwölf Monate erwartet wird. Abweichend hiervon wird bei einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos der über die Restlaufzeit des jeweiligen Instruments erwartete Kreditverlust angesetzt.

## FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich Wertberichtigungen bewertet. Es sind keine signifikanten Finanzierungskomponenten enthalten, da in der Regel Zahlung und Leistungserbringung nicht wesentlich voneinander abweichen.

Die bilanzielle Abgrenzung auf zum Stichtag noch nicht berechnete Erdgas-, Wärme-, Strom- und Wasserverbräuche der Tarif- und Sondervertragskunden beziehungsweise Standardlastprofilkunden (SLP) und Kunden mit einer Registrierenden Leistungsmessung (RLM) ist auf der Basis einer DV-gestützten Individualhochrechnung durchgeführt worden. Für noch nicht abgerechnete Verbräuche der SLP-Kunden werden Abschlagszahlungen in entsprechender Höhe erhoben und mit den abgegrenzten Forderungen verrechnet.

Im Rahmen von Wertberichtigungen werden Forderungen anhand gleichartiger Ausfallrisikoeigenschaften gruppiert und gemeinsam auf Wertminderungen untersucht sowie gegebenenfalls wertberichtigt. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet die GASAG den

vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 an, um die erwarteten Kreditverluste zu bemessen. Demzufolge werden für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste herangezogen. Bei der dazu notwendigen Ermittlung der erwarteten zukünftigen Cashflows der Portfolien sowie entsprechender Ausfallraten werden neben den vertraglich vorgesehenen Zahlungsströmen auch historische Ausfallerfahrungen berücksichtigt. Die Wertberichtigungen tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung, konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.

## **LIQUIDE MITTEL**

Die liquiden Mittel enthalten Schecks, Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und kurzfristige Geldanlagen mit ursprünglichen Laufzeiten von höchstens drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die zuvor definierten liquiden Mittel.

## **DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND SICHERUNGSBEZIEHUNGEN**

Derivative Finanzinstrumente werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, es sei denn, es handelt sich hierbei um Derivate, die als Sicherungsinstrument designed wurden und als solche effektiv sind. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum Handelstag. Derivate mit positiven beizulegenden Zeitwerten werden auf der Aktivseite und mit negativen beizulegenden Zeitwerten auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Die Folgebewertung der Derivate, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert werden, erfolgt ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Bei Derivaten, die in einem Sicherungszusammenhang stehen, bestimmt sich die Bilanzierung von Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts nach der Art des Sicherungsgeschäfts. Die GASAG-Gruppe hat in den Geschäftsjahren 2017 und 2018 ausschließlich Cashflow-Hedges eingesetzt.

Beim Cashflow-Hedge werden Änderungen zukünftiger Zahlungsströme finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden sowie vorhergesehener Transaktionen gesichert. Das Sicherungsgeschäft wird zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Sich daraus ergebende Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des ineffektiven Teils werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Änderungen des effektiv gesicherten Teils werden dagegen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die ursprünglich im Eigenkapital ausgewiesenen Gewinne oder Verluste des Hedges werden erst im Periodenergebnis erfolgswirksam erfasst, wenn die Gewinne oder Verluste des effektiv gesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam werden.

Wird eine Sicherungsbeziehung beendet, verbleibt der bis zu diesem Zeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Gewinn oder Verlust im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam vereinnahmt, wenn die erwartete Transaktion ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, wird der gesamte im Eigenkapital erfasste Erfolg in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt.

Die Verträge, die zum Zweck des Empfangs oder der Lieferung von nicht finanziellen Posten gemäß des erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarfs abgeschlossen wurden und weiterhin diesem Zweck dienen (Own Use), werden nicht als Derivate nach IFRS 9, sondern als schwebende Geschäfte gemäß IAS 37 bilanziert. Die in diesen Verträgen enthaltenen Volumenflexibilitäten fallen unter die Own Use Exemption und werden nicht getrennt bilanziert.

## VORRÄTE

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten sind Kosten, die angefallen sind, um das Produkt an seinen derzeitigen Ort zu verbringen oder in seinen derzeitigen Zustand zu versetzen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Erdgasvorräte werden auf Basis gewogener Durchschnittspreise ermittelt.

Die Herstellungskosten der unfertigen Leistungen enthalten Material- und Lohneinzelkosten sowie angemessene Teile der Fertigungsgemeinkosten basierend auf der normalen Kapazität ohne Berücksichtigung von Fremdkapitalkosten.

## ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE UND NICHT FORTGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN

Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Dies ist dann der Fall, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich und der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist und der Verkauf innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Zuordnung abgeschlossen sein wird.

Da der Buchwert der abnutzbaren Vermögenswerte durch den Verkauf und nicht durch die Nutzung realisiert wird, endet die planmäßige Abschreibung zum Zeitpunkt der Umklassifizierung. Korrespondierende Schulden oder Abgrenzungsposten werden als „Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ausgewiesen.

Ein aufgegebenen Geschäftsbereich wird nach IFRS 5 als nicht fortgeführte Tätigkeit bilanziert, wenn dieser zur Veräußerung oder Stilllegung vorgesehen oder bereits veräußert oder stillgelegt worden ist. Bei einem Geschäftsbereich handelt es sich um einen Unternehmensbestandteil, der einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt, der Teil eines einzelnen abgestimmten Plans zur Veräußerung oder Stilllegung ist oder ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde. Unmittelbar vor der erstmaligen Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten oder zur Stilllegung aufgegeben sind die Buchwerte des Unternehmensbestandteils entsprechend nach den einschlägigen IFRS zu bewerten. Bei Umklassifizierung wird die nicht fortgeführte Tätigkeit mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. In der Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Kapitalflussrechnung sind nicht fortgeführte Tätigkeiten jeweils gesondert dargestellt und im Anhang erläutert. Vorjahreszahlen sind für Vergleichszwecke entsprechend ausgewiesen.

## STEUERN

### **Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden**

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden beziehungsweise eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

### **Latente Steuern**

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts beziehungsweise einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.
- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge, Zinsvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.
- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

### **Umsatzsteuer**

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- wenn beim Kauf von Gütern oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von den Steuerbehörden eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts beziehungsweise als Teil der Aufwendungen erfasst; und
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet wird oder an diese abgeführt wird, wird unter den Forderungen oder Schulden in der Bilanz erfasst.

### **PASSIVISCHER ABGRENZUNGSPOSTEN**

Die Darstellung der Zuwendungen für Vermögenswerte im GASAG-Konzern erfolgt als passivischer Abgrenzungsposten. In diesem Posten sind neben den Investitionszulagen der öffentlichen Hand auch die aus der NDAV (Verordnung über Allgemeine Bedingungen für den Netzanschluss und dessen Nutzung für die Gasversorgung in Niederdruck) und den Konzessionsverträgen resultierenden Baukosten- und Investitionszuschüsse Dritter enthalten. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß den Regelungen des IAS 20 bilanziert.

Die passivierten Abgrenzungsposten werden entsprechend der folgenden sich aus den dazugehörigen Vermögenswerten abgeleiteten Nutzungsdauern ergebniswirksam unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen aufgelöst:

<u>ART DER ZUWENDUNG</u>	<u>wirtschaftliche Nutzungsdauer / Auflösungszeitraum der Zuwendung</u>
<b>Zuwendungen der öffentlichen Hand</b>	
Investitionszulagen	je nach Anlagegut
<b>Zuwendungen Dritter</b>	
Baukosten- / Investitionszuschüsse (lt. NDAV und Konzessionsverträgen)	45 Jahre
Sonstige Investitionszuschüsse	je nach Anlagegut

Die für das Rohrnetz und die Hausanschlüsse anfallenden Baukosten- und Investitionszuschüsse werden über die Dauer von 45 Jahren aufgelöst, da diese im überwiegenden Teil den Mittel- und Niederdruckbereich betreffen.

## RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden für eine gegenwärtige Verpflichtung der Gesellschaft (rechtlich oder faktisch) infolge eines in der Vergangenheit liegenden Ereignisses angesetzt oder wenn es wahrscheinlich ist, dass sich aus der Erfüllung einer gegenwärtigen Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen ergibt, die einen wirtschaftlichen Nutzen enthalten und der Erfüllungsbetrag verlässlich ermittelt werden kann. Ist eine teilweise oder vollständige Erstattung einer Rückstellung so gut wie sicher, beispielsweise im Rahmen eines Versicherungsvertrages, so wird die Erstattung als separater Vermögenswert angesetzt.

In den Rückstellungen für **Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses** wird die Nettoverpflichtung im Hinblick auf **leistungsorientierte Versorgungspläne** für jeden Plan separat berechnet.

Die Höhe der aus dem leistungsorientierten Plan resultierenden Verpflichtung wird unter Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt.

Die Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden sofort in der Bilanz erfasst und in der Periode, in der sie anfallen, über das sonstige Ergebnis in die Gewinnrücklagen eingestellt. Eine Umgliederung der Neubewertungen in die Gewinn- und Verlustrechnung in den Folgejahren ist ausgeschlossen. Die Neubewertungen umfassen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, den Ertrag aus Planvermögen und die Auswirkung der etwaigen Vermögensobergrenze, soweit diese nicht bereits in den Nettozinsen enthalten sind. Die Nettozinsen werden durch Anwendung des Abzinsungssatzes auf die Nettoschuld aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen ermittelt. Die Grundlage bildet der Abzinsungssatz, der zu Beginn der jährlichen Berichtsperiode verwendet wird. Die Nettozinsen der leistungsorientierten Verpflichtungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen.

Änderungen oder Kürzungen der Leistungen eines Plans und daraus resultierende Gewinne oder Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Personalaufwand erfasst.

Die betriebliche Altersversorgung der Mitarbeiter über die VBL ist aufgrund der Subsidiärverpflichtung nach IAS 19 als ein leistungsorientierter gemeinschaftlicher Versorgungsplan mehrerer Arbeitgeber zu werten. Aufgrund von fehlenden Informationen für die Bilanzierung der betrieblichen Altersversorgung der VBL als einen leistungsorientierten Plan wird dieser als ein **beitragsorientierter Versorgungsplan** behandelt. Die Beiträge an die VBL werden jährlich in Höhe der Umlagen im Aufwand erfasst. Für die an die VBL zu zahlenden Sanierungsgelder wird eine langfristige Rückstellung (10 Jahre) nach IAS 19.37 bilanziert.

Die Rückstellungen für **andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer** beinhalten im Wesentlichen die Verpflichtungen aus Altersteilzeit. Es handelt sich dabei um Leistungen zur Förderung des freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens der Arbeitnehmer. Die Rückstellungen werden auf Grundlage der Betriebsvereinbarungen für alle Mitarbeiter gebildet, die einen Altersteilzeitvertrag abgeschlossen haben. Bei der Bilanzierung der Rückstellungen werden Erfüllungsrückstände, Aufstockungsbeträge, Abfindungen für geminderte Rentenansprüche sowie Härtefallfonds berücksichtigt. Diese Aufwendungen werden rätierlich angesammelt. Die voraussichtlich zu leistenden Beträge werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und mit ihrem Barwert angesetzt. Die Neubewertungen werden gemäß IAS 19.154 sofort im Gewinn oder Verlust erfasst. Der auf die Erfüllungsrückstände entfallende Teil der Altersteilzeitrückstellungen wird mit dem Planvermögen saldiert ausgewiesen. Überschreitet das Planvermögen die entsprechende Verpflichtung, wird der überschießende Betrag als finanzieller Vermögenswert ausgewiesen.

Die **übrigen Rückstellungen** berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gegenüber einer anderen Partei aufgrund von Ereignissen der Vergangenheit, die der Höhe nach und / oder im Hinblick auf den Eintrittszeitpunkt unsicher sind. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Bewertung erfolgt mit dem Erwartungswert beziehungsweise mit dem Betrag, der über die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit verfügt.

Die langfristigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Die Abzinsungssätze spiegeln jeweils die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt sowie gegebenenfalls die für die Rückstellung spezifischen Risiken wider. Die Aufzinsungsbeträge werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Folgende Sätze vor Steuern wurden der Barwertermittlung zugrunde gelegt:

BERICHTSJAHR / LAUFZEIT IN %	2018	2017
bis zu 5 Jahren	0,00	0,00
5 bis 10 Jahre	0,25	0,50
über 10 Jahre	0,70	0,90

Davon ausgenommen sind die Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer, für die gemäß IAS 19.83 besondere Regelungen angewandt werden. Weitere Informationen sind der Textziffer „(25) Rückstellungen“ zu entnehmen.

Gemäß IFRIC 1 (Interpretation über die Bilanzierung von bestehenden Stilllegungs-, Wiederherstellungs- und ähnlichen Verpflichtungen) werden geänderte Schätzungen, die auf eine Anpassung im Hinblick auf den zeitlichen Mittelabfluss, die Höhe des Mittelabflusses oder die Höhe des für die Barwertermittlung heranzuziehenden Zinssatzes zurückzuführen sind, sowohl bei den Rückstellungen selbst als auch in gleicher Höhe bei den betreffenden, unter Sachanlagen bilanzierten Vermögenswerten berücksichtigt. Hat die Anpassung eine Verminderung des Buchwertes zur Folge und liegt der Anpassungsbetrag über dem des Restbuchwertes des Vermögenswertes, so ist der übersteigende Betrag direkt erfolgswirksam als Aufwand zu erfassen.

## FINANZIELLE SCHULDEN

Bei der erstmaligen Erfassung **finanzieller Schulden** werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden nur im Periodenergebnis erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden.

**Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** haben in der Regel eine Fälligkeit von bis zu 30 Tagen. Die Zugangsbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Folgebewertung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

## EVENTUALSCHULDEN, SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALFORDERUNGEN

**Eventualschulden** sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sofern sie nicht durch einen Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, werden sie nicht in der Bilanz erfasst, sondern im Anhang gezeigt. Die angegebenen Verpflichtungsvolumen bei den Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Unter den **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** sind künftige (garantierte) Zahlungsansprüche Dritter gegenüber den Konzerngesellschaften zu verstehen. Es handelt sich um solche Verpflichtungen, die weder (zurzeit) bilanziell passivierungsfähig sind, noch Eventualschulden darstellen.

**Eventualforderungen** sind mögliche Vermögenswerte, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist.

## FREMDWÄHRUNGSUMRECHUNG

Die funktionale Währung und Berichtswährung der Gesellschaft ist Euro (€). Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Wechselkurs am Tag der Transaktion ausgewiesen. Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zum Wechselkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Unterschiedsbeträge aus Währungsumrechnung werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

## 6 ERLÄUTERUNG ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

### (1) UMSATZERLÖSE

INT €	2018	2017
Erdgaslieferung	780.641	731.073
Stromlieferung	186.542	146.894
Netznutzungsentgelte	163.241	164.518
Wärmelieferung	38.223	35.374
Übrige	28.457	27.353
	<b>1.197.104</b>	<b>1.105.212</b>

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Erdgaslieferungen. Davon entfallen auf Endkunden 592.705 Tsd. € (Vj. 628.686 Tsd. €) und auf Weiterverteiler 187.936 Tsd. € (Vj. 102.387 Tsd. €). Der Anstieg der Erlöse gegenüber Weiterverteilern ist auf den gestiegenen Geschäftsumfang zurückzuführen. Gegenläufig entwickelte sich der Gasabsatz an Endkunden und sank aufgrund der höheren Temperaturen und damit geringeren Heizgradwerte um 2,0 % bei einem leicht gestiegenen Endkundenbestand.

Der Anstieg der Umsatzerlöse aus Stromlieferungen ist im Wesentlichen auf Kundengewinne im Endkundengeschäft zurückzuführen.

In den Umsatzerlösen sind EEG-Vergütungen und weitere ähnliche Vergütungen in Höhe von 1.966 Tsd. € (Vj. 4.111 Tsd. €) enthalten, denen in gleicher Höhe Materialaufwendungen gegenüberstehen.

### (2) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

INT €	2018	2017
Aktivierte Eigenleistungen	13.157	6.625
Auflösung passivischer Abgrenzungsposten	9.968	9.869
Ausbuchung von abgegrenzten Verbindlichkeiten	6.620	4.754
Erstattung für Mahn- und Gerichtskosten	3.113	3.271
Auflösung von Rückstellungen	2.235	36.863
Auflösung von Wertberichtigungen	1.011	4.712
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	17	5.046
Übrige	6.571	7.719
	<b>42.692</b>	<b>78.859</b>

Der Rückgang bei den Auflösungen von Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung einer Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten im Vorjahr.

### (3) MATERIALAUFWAND

INT €	2018	2017
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	627.576	524.728
Aufwendungen für bezogene Leistungen	205.120	198.675
	<b>832.696</b>	<b>723.403</b>

Im Materialaufwand sind im Wesentlichen Aufwendungen für das an die Endverbraucher direkt verteilte, an Weiterverteiler weitergeleitete sowie das durch den Konzern selbst verbrauchte Erdgas enthalten. Der Anstieg der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Aufwendungen aus Strom- und Gasbezug infolge des gestiegenen Geschäftsumfangs.

Des Weiteren sind im Materialaufwand saldierte Aufwendungen und Erträge aus Commodity Derivaten enthalten, die nicht unter die Own Use Exemption fallen und nicht einer Sicherungsbeziehung zugeordnet werden. Der Ausweis erfolgt auf Nettobasis und beträgt 890 Tsd. € (Vj. unter Position Umsatzerlöse ausgewiesen 575 Tsd. €).

Ferner sind Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung sowie für andere Bau- und Fremdleistungen angefallen.

#### (4) PERSONALAUFWAND

INT €	2018	2017
Löhne und Gehälter	112.631	87.689
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	21.194	18.325
	<b>133.825</b>	<b>106.014</b>

Der **Personalaufwand** steigt gegenüber dem Vorjahr um 27,8 Mio. € auf 133,8 Mio. € (26,2 %). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Restrukturierungsaufwendungen im Rahmen des Programms GASAG 2025 (16,2 Mio. €) und der Integration der BEGA.tec (11,6 Mio. €).

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl (ohne Mitarbeiter in der passiven Phase der Altersteilzeit) liegt bei 1.787 Mitarbeitern (Vj. 1.558 Mitarbeiter). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen durch die Integration der BEGA.tec.

In den Sozialabgaben sind Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 7.246 Tsd. € (Vj. 7.060 Tsd. €) enthalten.

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen im Berichtsjahr 4.452 Tsd. € (Vj. 3.872 Tsd. €).

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

ANZAHL DER MITARBEITER <sup>1</sup>	2018	2017
Frauen	711	681
Männer	1.140	938
	<b>1.851</b>	<b>1.619</b>
davon passive Phase Altersteilzeit	64	61

1) ohne Auszubildende und Vorstand

## (5) ABSCHREIBUNGEN

Die Position Abschreibungen setzt sich wie folgt zusammen:

INT €	2018	2017
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>6.384</b>	<b>12.652</b>
Planmäßige Abschreibungen	6.211	6.397
Außerplanmäßige Abschreibungen	173	6.255
<b>Sachanlagen</b>	<b>72.832</b>	<b>68.468</b>
Planmäßige Abschreibungen	72.745	68.272
Außerplanmäßige Abschreibungen	87	196
	<b>79.216</b>	<b>81.120</b>

Von den planmäßigen Abschreibungen auf die **immateriellen Vermögenswerte** betreffen im laufenden Geschäftsjahr 4.106 Tsd. € (Vj. 4.274 Tsd. €) Softwarelizenzen und 2.156 Tsd. € (Vj. 1.983 Tsd. €) Kundenbeziehungen. Auf gewährte Umstellbeihilfen beziehungsweise Förderungszuschüsse entfallen 89 Tsd. € (Vj. 138 Tsd. €).

Die außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 173 Tsd. € (Vj. 6.255 Tsd. €) betrifft im laufenden Geschäftsjahr die Abwertung von Kundenstämmen und im Vorjahr die Abwertung des Geschäfts- und Firmenwertes der SpreeGas.

Auf **Sachanlagen** vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 87 Tsd. € (Vj. 196 Tsd. €) betreffen im wesentlichen die Position der Erzeugungs-, Bezugs- und Verteilungsanlagen.

## (6) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

INT €	2018	2017
Konzessionsabgaben	26.854	18.504
Werbung, Repräsentation und Verkaufsförderung	19.744	25.891
IT-Dienstleistungen	16.602	18.648
Leasingzahlungen aus Operate-Leasingverhältnissen	11.085	10.563
Rechts- und sonstige Beratung einschl. Prüfungsaufwendungen	10.736	13.881
Andere Dienst- und Fremdleistungen	7.438	6.641
Ausbuchungen und Wertberichtigung auf Forderungen	5.778	7.955
Versicherungen	2.706	3.088
Post- und Frachtaufwand	2.457	2.371
Abgangsverluste des Anlagevermögens	1.079	595
Bewirtungs- und Reisekosten	1.062	1.129
Sonstige Steuern	646	1.723
Übrige	16.735	8.204
	<b>122.922</b>	<b>119.193</b>

Der Anstieg der übrigen Sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus Restrukturierungsaufwendungen im Zusammenhang mit dem Transformationsprogramm „GASAG 2025“ in Höhe von 6,6 Mio. € sowie dem Abgangsverlust der Provedo in Höhe von 0,3 Mio. €.

Die Ausbuchungen und Wertberichtigungen auf Forderungen setzen sich zu 4.296 Tsd. € aus Ausbuchungen und 1.482 Tsd. € aus Wertberichtigungen zusammen.

## (7) BETEILIGUNGSERGEBNIS

IN T €	2018	2017
Beteiligungsergebnis		
davon aus at-equity-bilanzierten Unternehmen	709	233
davon aus anderen Beteiligungen	1.782	1.132
	<b>2.491</b>	<b>1.365</b>

Das Beteiligungsergebnis enthält die Ergebnisbeiträge der betrieblich veranlassten Beteiligungen. Die Geschäftstätigkeit dieser Beteiligungen ist eng mit der Betriebstätigkeit des Konzerns verbunden.

Sämtliche Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit diesen nicht notierten Eigenkapitalinstrumenten stehen, sind im Beteiligungsergebnis enthalten. Alle zum 31. Dezember 2018 gehaltenen Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen und anderen Beteiligungen sind in der Beteiligungsübersicht unter dem Kapitel „3 Konsolidierungskreis“ aufgeführt.

## (8) FINANZERGEBNIS

IN T €	2018	2017
<b>Finanzierungsaufwendungen</b>		
Zinsen aus Kontokorrentkrediten und Darlehen gegenüber Kreditinstituten	-17.541	-20.871
Zinsen aus sonstigen finanziellen Schulden	-1.433	-3.967
Aufzinsung Rückstellungen	-721	-1.347
Zinsen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	-84	-127
<b>Sonstiges Finanzergebnis</b>		
Zinserträge und zinsähnliche Erträge	4.978	3.437
Wertberichtigung von finanziellen Vermögenswerten	-2.109	0
Neubewertung / Ineffektivität Derivate	-222	528
	<b>-17.132</b>	<b>-22.347</b>

## (9) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

IN T €	2018	2017
<b>Körperschaftsteuer</b>		
davon periodenfremd	108	-841
<b>Gewerbesteuer</b>		
davon periodenfremd	-939	7
<b>Laufende Ertragsteuern</b>	<b>16.137</b>	<b>20.798</b>
Latente Steuern auf temporäre Differenzen	-1.953	23.065
davon periodenfremd	-715	447
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	5.554	615
davon periodenfremd	403	-225
<b>Latente Steuern</b>	<b>3.601</b>	<b>23.680</b>
<b>Ertragsteuern</b>	<b>19.738</b>	<b>44.478</b>

Die latenten Steuern wurden mit unternehmensspezifischen Steuersätzen ermittelt. Dabei wurden neben der Körperschaftsteuer von 15,00 %, der Solidaritätszuschlag von 5,50 % auf die Körperschaftsteuer und Gewerbesteuersätze in einer Spanne von 9–16 % (Vj. 9–16 %) berücksichtigt.

Die Überleitung vom theoretischen Ertragsteueraufwand zum effektiven tatsächlichen Steueraufwand ist nachfolgend dargestellt:

INT €	2018	2017
Ergebnis vor Ertragsteuern	58.194	133.622
Konzernsteuersatz	30,18 %	30,18 %
<b>Theoretischer Ertragsteueraufwand / -ertrag</b>	<b>17.563</b>	<b>40.327</b>
Steuereffekte auf		
Unterschiede Steuersätze und Steuersatzänderungen	153	-383
Steuerfreie Erträge	-224	-174
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	1.516	790
Auswirkung von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	-1.141	514
Nutzung von im Vorjahr nicht genutzten Verlustvorträgen	0	0
Wertminderung Geschäfts- und Firmenwert	0	1.888
Nicht aktivierte latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	785	763
Hinzurechnungen / Kürzungen Gewerbesteuer	857	871
Sonstiges	229	-118
<b>Effektiver Ertragsteueraufwand / -ertrag</b>	<b>19.738</b>	<b>44.478</b>
Effektiver Steuersatz	33,9 %	33,3 %

Die Entwicklung in der Position Unterschiede Steuersätze und Steuersatzänderungen ist aus der Abweichung von Konzernsteuersatz zu Steuersätzen der Gesellschaften zu erklären.

Die nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben resultieren im Wesentlichen aus außerbilanziellen Korrekturen gemäß § 8b KStG, die im laufenden Jahr durch die Berücksichtigung von Abgangsverlusten beeinflusst wurden sowie den übrigen Hinzurechnungen.

Die Steuern aus Vorjahren enthalten im Wesentlichen Effekte aus der Betriebsprüfung 2011 bis 2013.

In 2017 war die Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwertes der SpreeGas enthalten.

Für Verlustvorträge, deren Realisierung nicht mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist, werden keine aktiven latenten Steuern bilanziert. Auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge entfallen 10.053 Tsd. € (Vj. 11.626 Tsd. €) auf gewerbesteuerliche Verlustvorträge 11.654 Tsd. € (Vj. 11.777 Tsd. €).

Im Jahr 2018 hat sich das Eigenkapital um die auf die ergebnisneutralen Bestandteile entfallenden latenten Steuern in Höhe von -2.299 Tsd. € verändert (Vj. -6.227 Tsd. €).

## (10) ERGEBNIS AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN TÄTIGKEITEN

IN T €	2018	2017
Umsatzerlöse	13	9
Sonstige betriebliche Erträge	714	666
Aufwendungen	1.195	78.239
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-468</b>	<b>-77.564</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-142	-23.409
<b>Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten</b>	<b>-326</b>	<b>-54.155</b>

Der Aufsichtsrat der GASAG hatte im Dezember 2016 die Entscheidung getroffen, den Berliner Erdgasspeicher stillzulegen. Die Vermarktung von Speicherkapazitäten wurde zum 1. April 2017 beendet. Der Abschlussbetriebsplan wurde im Mai 2018 beim Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg (LBGR) eingereicht. Die Stilllegungsgenehmigung wird im 1. Quartal 2019 erwartet.

## (11) ERGEBNISNEUTRALE BESTANDTEILE DER GESAMTERGEBNISRECHNUNG

### Angabe der im Eigenkapital erfassten ergebnisneutralen Bestandteile

IN T €	2018	2017
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte:		
In der laufenden Periode entstandene Gewinne (Verluste)	0	1.947
<b>Cashflow Hedges:</b>		
In der laufenden Periode entstandene Gewinne (Verluste)	-6.008	5.609
Zuzüglich ergebniswirksamer Umbuchungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	13.505	13.543
	<b>7.497</b>	<b>19.152</b>
<b>Neubewertung von Vermögenswerten:</b>		
Versicherungsmathematisches Ergebnis	99	435
<b>Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses vor Steuern</b>	<b>7.596</b>	<b>21.534</b>
Auf die ergebnisneutralen Bestandteile entfallende Ertragsteuern	-2.299	-6.227
<b>Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses</b>	<b>5.297</b>	<b>15.307</b>
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses auf Anteile ohne beherrschendem Einfluss	-101	-698
<b>Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses auf Anteile mit beherrschendem Einfluss</b>	<b>5.196</b>	<b>14.609</b>

## (12) ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich, indem der Jahresüberschuss auf Anteile mit beherrschendem Einfluss durch die durchschnittliche Zahl der Aktien dividiert wird. Die GASAG hat ausschließlich Stammaktien ausgegeben.

Eine Verwässerung dieser Kennzahl könnte durch sogenannte potenzielle Aktien auftreten (vor allem durch Aktienoptionen und Wandelanleihen). Potenzielle Aktien bestehen nicht und sind nicht geplant.

		2018	2017
Jahresüberschuss auf Anteile mit beherrschendem Einfluss	T €	30.149	26.494
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt)	T Stk	8.100	8.100
Ergebnis je Aktie (GASAG-Konzern)	€	3,72	3,27
Dividendenzahlungen an die Anteilseigner	T €	28.755 <sup>1</sup>	12.879 <sup>2</sup>
Dividende je Aktie der GASAG	€	3,55 <sup>1</sup>	1,59 <sup>2</sup>

1) vorgeschlagen

2) in 2018 ausgezahlt

## 7 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### (13) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

IN T €	Geschäfts- und Firmenwerte	Erworbene immaterielle Vermögenswerte	Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	GESAMT
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>				
Stand 01.01.2017	157.561	106.040	7.701	271.302
Änderung Konsolidierungskreis	2.362	43	102	2.507
Zugänge	0	6.344	32	6.376
Abgänge	0	600	0	600
Umbuchungen	0	-28	0	-28
Stand 31.12.2017	159.923	111.799	7.835	279.557
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 01.01.2017	1.500	66.852	7.701	76.053
Zugänge	6.255	6.380	18	12.653
Abgänge	0	540	0	540
Stand 31.12.2017	7.755	72.692	7.719	88.166
<b>Restbuchwerte am 31.12.2017</b>	<b>152.168</b>	<b>39.107</b>	<b>116</b>	<b>191.391</b>
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>				
Stand 01.01.2018	159.923	111.799	7.835	279.557
Änderung Konsolidierungskreis	1.789	0	0	1.789
Zugänge	0	5.821	0	5.821
Umbuchungen	0	1.735	0	1.735
Stand 31.12.2018	161.712	115.885	7.835	285.432
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 01.01.2018	7.755	72.692	7.719	88.166
Änderung Konsolidierungskreis	0	-10	0	-10
Zugänge	0	6.366	19	6.385
Abgänge	0	1.733	0	1.733
Stand 31.12.2018	7.755	77.315	7.738	92.808
<b>Restbuchwerte am 31.12.2018</b>	<b>153.957</b>	<b>38.570</b>	<b>97</b>	<b>192.624</b>

Zur Durchführung des Werthaltigkeitstests von Geschäfts- oder Firmenwerten wurden diese den Zahlungsmittel generierenden Einheiten zugeordnet. Die Zuordnung ist nachfolgend dargestellt:

IN T €	31.12.2018	31.12.2017
EMB Energie Mark Brandenburg	120.180	120.180
SpreeGas	22.554	22.554
GASAG Solution Plus	4.901	4.901
NBB	3.491	0
Geo-En Energy	1.956	1.956
Provedo GmbH	0	1.703
Sonstige	875	874
	<b>153.957</b>	<b>152.168</b>

Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf auf den Geschäfts- oder Firmenwert ermittelt.

In den **Erworbenen immateriellen Vermögenswerten** sind hauptsächlich Kundenstämme mit 23.036 Tsd. € (Vj. 25.191 Tsd. €) enthalten. Hiervon entfallen auf den Kundenstamm der SpreeGas 17.040 Tsd. € (Vj. 18.403 Tsd. €) bei einem verbleibenden Amortisationszeitraum von 13 Jahren sowie auf den Kundenstamm der EMB 5.895 Tsd. € (Vj. 6.554 Tsd. €) bei einem verbleibenden Amortisationszeitraum von 12,5 Jahren. Einen weiteren Bestandteil dieser Position bilden die den Sondervertragskunden gewährten Umstellungsbeihilfen beziehungsweise Förderungszuschüsse in Höhe von 238 Tsd. € (Vj. 305 Tsd. €) und Software im Wert von 14.570 Tsd. € (Vj. 12.885 Tsd. €).

Die Zugänge entfallen vorwiegend auf Software sowie auf gewährte Umstellungsbeihilfen beziehungsweise Förderungszuschüsse. Letztere werden nach Ablauf ihrer Laufzeit ausgebucht.

Den weitaus größten Anteil an Abgängen bilden neben den Umstellungsbeihilfen beziehungsweise Förderungszuschüssen nicht mehr im Einsatz befindliche und bereits abgeschriebene Softwaresysteme.

Software im Wert von 3.639 Tsd. € (Vj. 5.399 Tsd. €) ist noch nicht betriebsbereit.

Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen in Form von Grundpfandrechten oder Sicherungsübereignungen bestehen in einem nur sehr geringen Umfang.

## (14) SACHANLAGEN

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

IN T €	Bezugs-, Erzeugungs- und Verteilungs- anlagen	Grundstücke und Gebäude	Sonstiges Sachanlage- vermögen	<b>GESAMT</b>
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>				
Stand 01.01.2017	3.001.179	60.997	23.041	3.085.217
Änderung Konsolidierungskreis	777	225	205	1.207
Zugänge	92.322	803	4.108	97.233
Abgänge	11.384	691	505	12.580
Umbuchungen	-195	200	23	28
Stand 31.12.2017	<b>3.082.699</b>	<b>61.534</b>	<b>26.872</b>	<b>3.171.105</b>
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 01.01.2017	1.591.140	24.758	16.584	1.632.482
Zugänge	106.143	1.753	2.294	110.190
Abgänge	9.967	329	433	10.729
Stand 31.12.2017	1.687.316	26.182	18.445	1.731.943
<b>Restbuchwerte am 31.12.2017</b>	<b>1.395.383</b>	<b>35.352</b>	<b>8.427</b>	<b>1.439.162</b>
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>				
Stand 01.01.2018	3.082.699	61.534	26.872	3.171.105
Änderung Konsolidierungskreis	739	5.354	1.892	7.985
Zugänge	105.713	1.008	3.167	109.888
Abgänge	10.618	3.400	1.630	15.648
Umbuchungen	-4	4	0	0
Stand 31.12.2018	<b>3.178.529</b>	<b>64.500</b>	<b>30.301</b>	<b>3.273.330</b>
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 01.01.2018	1.687.316	26.182	18.445	1.731.943
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	-49	-49
Zugänge	67.738	1.937	3.185	72.860
Abgänge	8.863	3.325	1.600	13.788
Stand 31.12.2018	<b>1.746.191</b>	<b>24.794</b>	<b>19.981</b>	<b>1.790.966</b>
<b>Restbuchwerte am 31.12.2018</b>	<b>1.432.338</b>	<b>39.706</b>	<b>10.320</b>	<b>1.482.364</b>

Die **Bezugs-, Erzeugungs- und Verteilungsanlagen** beinhalten mit den Grunddienstbarkeiten (einschließlich der Grunddienstbarkeiten gemäß § 9 GBBerG) eine immaterielle Komponente, die den entsprechenden Verteilungsanlagen zugeordnet ist. Der Buchwert der Grunddienstbarkeiten beträgt 14.584 Tsd. € (Vj. 13.496 Tsd. €).

Die Verpflichtungen des Konzerns aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind durch Eigentumsrechte der Leasinggeber auf die geleaste Vermögenswerte besichert. Die geleaste Vermögenswerte dieser Gruppe haben einen Buchwert von 1.264 Tsd. € (Vj. 1.488 Tsd. €).

Für Vermögenswerte mit einem Buchwert von 26.336 Tsd. € (Vj. 26.927 Tsd. €) bestehen Verfügungsbeschränkungen durch Sicherungsübereignung gegenüber Darlehensgebern.

Der weitaus größte Anteil der Zugänge entfällt auf den Ausbau der Netzverteilungsanlagen, welcher Ersatz- und Neuinvestitionen umfasst sowie auf die Errichtung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen im Land Brandenburg.

Die Abgänge entstanden überwiegend bei Rohr- und Hausanschlussleitungen sowie Wärmeerzeugungsanlagen. Die Reduzierung des Buchwertes um 1.755 Tsd. € resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf von Wärmeerzeugungsanlagen wegen vorzeitiger Vertragsbeendigung und dem Rückbau von Netzverteilungsanlagen aufgrund von Ersatzinvestitionen.

Bei den **Grundstücken und Gebäuden** entfallen 12.623 Tsd. € (Vj. 10.842 Tsd. €) auf Grundstücke, welche im Wesentlichen mit ihren historischen Bilanzwerten berücksichtigt sind. Für kontaminierte Grundstücke ehemaliger Gaserzeugungsstandorte sind in Vorjahren Rückstellungen gebildet worden, die im Berichtsjahr 2018 nur geringfügig zu korrigieren waren (IFRIC 1).

Die Abgänge stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit der vollständigen Beendigung eines Finanzierungsleasings für ein Betriebsgebäude. Dem Finanzierungsleasing ist ein Buchwert von 0 Tsd. € (Vj. 129 Tsd. €) zuzuordnen.

Im **Sonstigen Sachanlagevermögen** ist hauptsächlich Betriebs- und Geschäftsausstattung enthalten. EDV-Hardware in Höhe von 629 Tsd. € (Vj. 1.099 Tsd. €) resultiert dabei aus einem Finanzierungsleasingverhältnis und ist durch einen Eigentumsvorbehalt des Leasinggebers besichert.

Neben den Finanzierungsleasingverhältnissen bestehen Miet- beziehungsweise Leasingverhältnisse, die nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operate Leasingverhältnisse zu qualifizieren sind.

Insgesamt sind im Sachanlagevermögen Anlagen im Bau in Höhe von 39.119 Tsd. € (Vj. 35.235 Tsd. €) enthalten. Diese umfassen im Wesentlichen investive Maßnahmen in die Gasnetzverteilungsanlagen sowie im Bau befindliche Photovoltaik-Freiflächenanlagen und Anlagen zur Wärmeerzeugung.

## (15) ANTEILE AN AT-EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN

Der **Geschäfts- oder Firmenwert**, der auf at-equity bilanzierte Unternehmen entfällt, wurde gemäß IAS 28.42 nicht unter den immateriellen Vermögenswerten, sondern als Bestandteil des Buchwertes der Anteile an assoziierten Unternehmen in Höhe von 784 Tsd. € (Vj. 784 Tsd. €) ausgewiesen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die zusammengefassten Finanzinformationen über die assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen dargestellt, die durchgängig aus fortgeführten Tätigkeiten aus resultieren (GASAG-Anteile):

### ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

INT €	31.12.2018	31.12.2017
Langfristige Vermögenswerte	16.242	16.704
Kurzfristige Vermögenswerte	3.113	2.586
Langfristige Schulden	3.856	4.211
Kurzfristige Schulden	9.320	9.043
Bilanzsumme	19.355	19.290
Umsatzerlöse	6.477	6.225
Jahresüberschuss	301	143

## GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

INT €	31.12.2018	31.12.2017
Langfristige Vermögenswerte	2.435	167
Kurzfristige Vermögenswerte	515	275
Langfristige Schulden	271	16
Kurzfristige Schulden	1.336	117
Bilanzsumme	2.950	442
Umsatzerlöse	598	208
Jahresüberschuss	97	26

Die Beteiligungswerte setzen sich wie folgt zusammen:

INT €	
Assoziierte Unternehmen	10.288
Gemeinschaftsunternehmen	1.811
<b>Beteiligungsbuchwerte an at-equity bilanzierten Unternehmen</b>	<b>12.099</b>

## (16) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

### Langfristige finanzielle Vermögenswerte

INT €	31.12.2018	31.12.2017
Sonstige Ausleihungen	3.165	3.324
Finanzinvestitionen in nicht notierte EK-Instrumente	16.207	13.589
Forderungen Finanzierungsleasing	4.986	5.787
Derivate	6.795	5.734
	<b>31.153</b>	<b>28.434</b>
davon als zu Handelszwecken gehalten	208	1.743

Die **Finanzinvestitionen in nicht notierte Eigenkapitalinstrumente** betreffen Gesellschaften, welche in der Beteiligungsübersicht in der Gruppe „andere Beteiligungen“ enthalten sind. Hinsichtlich der Bewertung wird auf Textziffer „(29) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten“ verwiesen. Des Weiteren bestehen Optionsvereinbarungen zum Erwerb von Geschäftsanteilen. Diese Optionen weisen zum Stichtag keine wesentlichen Marktwerte auf.

Langfristige finanzielle Vermögenswerte beinhalten auch den langfristigen Anteil der **Leasingforderungen** aus Leasingverhältnissen, die als Finance Lease klassifiziert wurden. Die GASAG Solution tritt bei den Contracting-Projekten als Leasinggeber auf. Sofern wesentliche Chancen und Risiken im Rahmen von abgeschlossenen Verträgen auf den Leasingnehmer übergehen, wird der Leasinggegenstand ausgebucht und eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswertes ausgewiesen.

Nachfolgend sind die Mindestleasingzahlungen sowie die Überleitung zu den Bruttoinvestitionen in die Leasingverhältnisse dargestellt:

31.12.2018 IN T €	Barwert Mindestleasingrate	Noch nicht realisierter Finanzertrag	Bruttoinvestition
Mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	801	719	1.520
Mit einer Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	3.038	2.266	5.304
Mit einer Restlaufzeit größer 5 Jahre	1.947	498	2.445
	<b>5.786</b>	<b>3.483</b>	<b>9.269</b>

Zum Vergleich die Zahlen vom Vorjahr:

31.12.2017 IN T €	Barwert Mindestleasingrate	Noch nicht realisierter Finanzertrag	Bruttoinvestition
Mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	751	839	1.590
Mit einer Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	2.603	2.304	4.907
Mit einer Restlaufzeit größer 5 Jahre	3.184	1.178	4.362
	<b>6.538</b>	<b>4.321</b>	<b>10.859</b>

Informationen zu den Derivaten sind gesondert unter der Textziffer „(29) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten“ dargestellt.

#### Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

IN T €	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen Finanzierungsleasing	741	750
Derivate	16.594	10.266
	<b>17.336</b>	<b>11.016</b>
davon als zu Handelszwecken gehalten	2.957	1.500

#### (17) VERMÖGENSWERTE IM ZUSAMMENHANG MIT KUNDENVERTRÄGEN

Die Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen betreffen im Wesentlichen aktivierte Vertragskosten in Höhe von 30.497 Tsd. € (davon kurzfristig 7.389 Tsd. €). Hierbei handelt es sich ausschließlich um Vertragsgewinnungskosten. Dabei werden die von Dritten in Rechnung gestellten Aufwendungen der Periode (z. B. Provisionszahlungen an Vertriebspartner) aktiviert. Der sich daraus ergebende Vermögenswert wird planmäßig über die durchschnittliche Kundenbindungsdauer verbraucht. Der Verbrauch im Geschäftsjahr beträgt 6.210 Tsd. €.

Des Weiteren sind vertragliche Vermögenswerte in Höhe von 6.621 Tsd. € (davon kurzfristig 5.621 Tsd. €) enthalten, die im Wesentlichen aus der Gewährung von Bonuszahlungen an Kunden resultieren und über die Vertragslaufzeit verbraucht werden.

Die Minderung der Umsatzerlöse durch die periodengerechte Verteilung der zuvor erfassten vertraglichen Vermögenswerte betrug 7.964 Tsd. € im abgelaufenen Geschäftsjahr.

### (18) LATENTE STEUERN (AKTIVISCH UND PASSIVISCH)

Die aktiven und passiven latenten Steuern resultieren aus temporären Bewertungsunterschieden zwischen IFRS-Bilanz und Steuerbilanz, sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen.

IN T €		31.12.2018	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2017
		AKTIVE LATENTE STEUERN	PASSIVE LATENTE STEUERN		
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	2.937	7.147	2.079	7.808
Sachanlagen	(2)	3.371	75.900	3.222	70.667
Anteile an assoziierten Unternehmen		53	0	34	0
Finanzielle Vermögenswerte	(3)	171	13.229	152	9.038
Vorräte	(4)	1.422	1.238	543	216
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		2.201	77	1.904	110
Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen	(5)	0	11.238	0	0
Passivischer Abgrenzungsposten	(6)	5.530	1.571	4.796	1.832
Rückstellungen	(7)	16.734	5.283	10.486	3.194
Finanzielle Schulden	(8)	13.098	440	11.347	252
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(9)	3.058	32	359	36
		<b>48.575</b>	<b>116.155</b>	<b>34.922</b>	<b>93.153</b>
Steuerliche Verlustvorträge	(10)	49.445		54.919	
<b>Bruttobetrag</b>		<b>98.020</b>	<b>116.155</b>	<b>89.841</b>	<b>93.153</b>
Saldierung		65.567	65.567	0	0
<b>Nettobetrag</b>		<b>32.453</b>	<b>50.588</b>	<b>89.841</b>	<b>93.153</b>
<i>davon kurzfristig</i>		19.779	1.787	14.153	614
<i>davon langfristig</i>		78.241	114.368	75.688	92.539

Die Abweichungen zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz ergeben sich wie nachfolgend aufgeführt:

(1) Die Reduzierung der passiven latenten Steuern resultiert aus der Abschreibung von Kundenstämmen, die in der Steuerbilanz nicht aktiviert wurden.

Die Erhöhung der aktiven latenten Steuern resultiert aus dem Ansatz eines Firmenwertes in der Ergänzungsbilanz der GBG und ist ausschließlich steuerlich wirksam.

(2) Die Bewertungsunterschiede sind Folge der zugrunde gelegten Nutzungsdauern, die in der Regel nach IFRS einen längeren Zeitraum umfassen. Weiterhin werden nach IFRS die dinglichen Grundstücksrechte gemäß § 9 GBBerG korrespondierend zu der in 1993 gebildeten Rückstellung für die Entschädigungsverpflichtungen entsprechend IAS 37 mit dem Barwert bilanziert.

(3) Nach IFRS werden Derivate entsprechend IFRS 9 mit ihren Marktwerten bilanziert.

(4) Der Anstieg der passiven latenten Steuern resultiert daraus, dass der in den Erdgasspeichern der GASAG befindliche Bestand an Arbeitsgas unter der Anwendung der Durchschnittsmethode bewertet wird; in der Steuerbilanz dagegen wird die LIFO-Methode angewendet.

(5) Der Anstieg der passiven latenten Steuern ist auf die Anwendung des IFRS 15 zurückzuführen.

(6) Die aktiven latenten Steuern im Passiven Rechnungsabgrenzungsposten resultieren aus der unterschiedlichen Auflösung der Sonderposten aus Investitionszuschüssen zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz. Die passive latente Steuer ergibt sich aus dem steuerlich bei der SpreeGas GmbH gebildeten Sonderposten mit Rücklageanteil.

(7) Der Anstieg der aktiven latenten Steuern resultiert i.W. aus den im Rahmen des Transformationsprogramms des Konzerns bilanzierten Personalmaßnahmen die steuerlich ihre Wirkung erst zu einem späteren Zeitpunkt entwickeln.

Des Weiteren resultieren Unterschiede bei den Rückstellungen aus der abweichenden Bilanzierung beziehungsweise Bewertung der Pensionsrückstellungen, der Rückstellungen für die Altersteilzeitregelungen und VBL-Sanierungsgeld. Die mittelbaren Pensionsverpflichtungen (im Wesentlichen Vereinbarungen über die Versorgung der Angestellten und Arbeiter des Landes Berlin sowie VBL-Sanierungsgeld) werden nach IFRS bilanziert. Ferner werden abweichende versicherungsmathematische Parameter zugrunde gelegt. Die sonstigen langfristigen Rückstellungen (Laufzeit über zwölf Monate) werden nach IFRS abweichend von steuerlichen Regelungen abgezinst.

Der Anstieg der passiven latenten Steuer ergibt sich überwiegend aus der Bilanzierung von Rückstellungen aus regulatorischen Sachverhalten in der Steuerbilanz, die nach IFRS nicht angesetzt werden.

(8) Die Erhöhung der latenten Steuern auf finanzielle Schulden beruht im Wesentlichen auf dem Anstieg der negativen Marktwerte der Derivate.

(9) Der Anstieg der aktiven latenten Steuern ist im Wesentlichen auf den unterschiedlichen Ansatz für das Konzessionsabgabeverfahren zurückzuführen.

(10) Entsprechend IAS 12 werden latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge gebildet.

Die Verminderung der latenten Steuern auf Verlustvorträge resultiert aus einem Anstieg des steuerlichen Ergebnisses sowie aus Maßnahmen 2018 zur Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen.

Im Berichtsjahr sind –6.857 Tsd. € (Vj. –8.778 Tsd. €) latente Steuern aus der erfolgsneutralen Bewertung mit dem Eigenkapital verrechnet.

Im Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern sind Steuerminderungsansprüche enthalten, die sich aus der erwarteten Nutzung folgender bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben:

IN T €	31.12.2018	31.12.2017
Körperschaftsteuer (einschl. Solidaritätszuschlag)	111.931	131.017
Gewerbesteuer	221.231	238.256

Die latenten Steuern aus Vorträgen noch nicht genutzter steuerlicher Verluste sind aktiviert, soweit ihre Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist.

Latente Steueransprüche und Schulden sind zu saldieren, wenn die tatsächlichen Steuern aufrechenbar sind, diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und das gleiche Steuersubjekt betreffen. Die Saldierung wird ab 2018 ausgewiesen.

### (19) VORRÄTE

IN T €	31.12.2018	31.12.2017
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.042	3.232
Waren	18.986	12.863
Unfertige Leistungen	3.614	1.448
Geleistete Anzahlungen	-27	0
	<b>25.615</b>	<b>17.542</b>

Die unter den Vorräten ausgewiesenen Waren betreffen das in den Erdgasspeichern bevorratete Arbeitsgas in Höhe von 18.986 Tsd. € (Vj. 12.795 Tsd. €). Die Bestandsveränderung beruht auf einer Erhöhung des Erdgasbestandes in den Erdgasspeichern.

Die Vorräte unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung; andere Belastungen liegen ebenfalls nicht vor.

### (20) ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN

Unter Steuerforderungen werden die Erstattungsansprüche für Ertragsteuern wie die Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer sowie Kapitalertragsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag ausgewiesen.

### (21) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Forderungen stellen unverzinsliche Forderungen dar.

IN T €	31.12.2018	31.12.2017
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>124.475</b>	<b>130.394</b>
aus Gaslieferungen	76.059	82.366
aus Netznutzungsentgelten	19.424	25.877
aus Wärme- und Stromlieferungen	24.020	17.839
aus sonstigen Lieferungen und Leistungen	4.972	4.312
<b>Sonstige Forderungen</b>	<b>16.548</b>	<b>16.100</b>
	<b>141.023</b>	<b>146.494</b>

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind neben den an die Kunden in Rechnung gestellten Lieferungen und Leistungen die noch nicht abgerechneten Forderungen aus Gas-, Wärme- und Stromlieferungen sowie Netznutzungsentgelten in Höhe von 550.190 Tsd. € (Vj. 534.588 Tsd. €) enthalten, die mit den noch nicht abgerechneten Abschlagszahlungen in Höhe von 466.928 Tsd. € (Vj. 453.359 Tsd. €) saldiert wurden.

Von den sonstigen Forderungen entfallen auf die Steuererstattungsansprüche aus Umsatzsteuer 1.193 Tsd. € (Vj. 1.483 Tsd. €), auf Rechnungsabgrenzungsposten 3.179 Tsd. € (Vj. 4.031 Tsd. €) und aus sonstigen Steuern 2.404 Tsd. € (Vj. 5.156 Tsd. €).

Die folgende Tabelle zeigt die Altersstruktur der Buchwerte der Forderungen aus Lieferung und Leistungen sowie die zugehörigen Wertberichtigungen je Laufzeitband:

IN T €	Buchwert	Nicht fällig	Seit 1–30 Tagen fällig	Seit 30–60 Tagen fällig	Seit 60–120 Tagen fällig	Seit 120–360 Tagen fällig	Seit über 360 Tagen fällig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Wertberichtigungen zum 31.12.2018	129.764	98.060	7.540	2.532	1.045	6.076	9.609
<b>Wertberichtigungen</b>	<b>5.289</b>	<b>1.262</b>	<b>185</b>	<b>108</b>	<b>49</b>	<b>1.180</b>	<b>2.505</b>
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2018</b>	<b>124.475</b>	<b>96.798</b>	<b>7.355</b>	<b>2.424</b>	<b>996</b>	<b>4.896</b>	<b>7.104</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Wertberichtigungen zum 31.12.2017	140.984	105.377	10.017	4.643	2.112	6.361	12.473
<b>Wertberichtigungen</b>	<b>10.590</b>	<b>1.768</b>	<b>354</b>	<b>181</b>	<b>77</b>	<b>930</b>	<b>7.279</b>
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2017</b>	<b>130.394</b>	<b>103.609</b>	<b>9.663</b>	<b>4.462</b>	<b>2.035</b>	<b>5.431</b>	<b>5.194</b>

Die abgerechneten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in der Regel innerhalb von 16 Tagen fällig.

Hinsichtlich der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

IN T €	2018	2017
<b>Wertberichtigungen</b>		
Stand 01.01.	10.590	14.522
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	1.352	715
Verbrauch	5.673	80
Auflösung	980	4.567
<b>Stand 31.12.</b>	<b>5.289</b>	<b>10.590</b>

Der Gesamtbetrag der Zuführungen von 1.352 Tsd. € (Vj. 715 Tsd. €) setzt sich zusammen aus Zuführungen aufgrund von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 1.028 Tsd. € (Vj. 292 Tsd. €) und pauschalierten Einzelwertberichtigungen in Höhe von 324 Tsd. € (Vj. 423 Tsd. €). Im Rahmen der Auflösungen wurden Rückgängigmachungen von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 154 Tsd. € (Vj. 209 Tsd. €) und Rückgängigmachungen von pauschalierten Einzelwertberichtigungen in Höhe von 826 Tsd. € (Vj. 4.358 Tsd. €) berücksichtigt.

Alle Aufwendungen und Erträge aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Sonstigen betrieblichen Aufwendungen beziehungsweise Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

In der folgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen sowie Erträge aus dem Zahlungseingang auf im Vorjahr ausgebuchte Forderungen dargestellt:

INT €	2018	2017
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen	4.389	7.250
Erträge aus dem Zahlungseingang auf im Vorjahr ausgebuchte Forderungen	1.479	1.407

Das Verhältnis der Aufwendungen für die Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultiert aus der besonderen Buchungssystematik der pauschalierten Einzelwertberichtigung im GASAG-Konzern. Dabei werden die unterjährigen Entnahmen nicht gegen die pauschalierte Einzelwertberichtigung gebucht, sondern direkt im Aufwand erfasst. Zahlungseingänge auf bereits wertberichtigte Forderungen werden in den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird zum Stichtag als Saldo aus vorhandener Wertberichtigung und kalkuliertem Wertberichtigungsbedarf ermittelt und der entsprechende Betrag zugeführt oder aufgelöst. Aus dieser Buchungssystematik ergibt sich kein Ergebniseffekt.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Zinserträge auf ausgebuchte beziehungsweise wertgeminderte Forderungen in Höhe von 404 Tsd. € (Vj. 464 Tsd. €) vereinnahmt.

## (22) LIQUIDE MITTEL

INT €	31.12.2018	31.12.2017
Kassenbestand / Schecks	418	68
Guthaben bei Kreditinstituten	16.290	22.348
Kurzfristige Geldanlagen	2.300	35.115
	<b>19.008</b>	<b>57.531</b>

## (23) EIGENKAPITAL

Die Aufgliederung und die Entwicklung des Eigenkapitals und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

### Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist in 8.100.000 nennwertlose Inhaberstückaktien zum rechnerischen Wert von 51,00 € eingeteilt. Alle Aktien sind ausgegeben und voll eingezahlt. Das gezeichnete Kapital hat sich gegenüber dem Stand am 31. Dezember 2017 nicht verändert und beträgt 413.100 Tsd. €.

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält ausschließlich Agien gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB. Gemäß § 150 Abs. 2 AktG dürfen aus der gesetzlichen Rücklage mit eingeschränkter Verwendungsmöglichkeit 10 % am Grundkapital der GASAG nicht ausgeschüttet werden. Für den restlichen Betrag in Höhe von 1.151 Tsd. € bestehen nur die in § 150 Abs. 4 AktG beschriebenen Verwendungsmöglichkeiten.

## Rücklage für unrealisierte Gewinne oder Verluste

In diesen Rücklagen werden unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften zu beizulegenden Zeitwerten sowie Neubewertungen aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen erfasst.

IN T €	2018	Davon IAS 39 / IFRS 9	Davon IAS 19	2017	Davon IAS 39	Davon IAS 19
Stand: 01.01.	-19.203	-7.987	-11.216	-33.812	-22.310	-11.502
IFRS 9 Anpassung zum 01.01.2018	-1.471	-1.471	0	0	0	0
ergebnisneutrale Veränderungen	5.196	5.146	50	14.609	14.323	286
<b>Stand 31.12.</b>	<b>-15.478</b>	<b>-4.312</b>	<b>-11.166</b>	<b>-19.203</b>	<b>-7.987</b>	<b>-11.216</b>

## Angesammelte Ergebnisse

Die angesammelten Ergebnisse enthalten den nach Einstellung in andere Gewinnrücklagen verbleibenden Jahresüberschuss, andere Gewinnrücklagen sowie die Rücklage aus der erstmaligen Anwendung der IFRS und die noch nicht ausgeschütteten Gewinne der Vorjahre. Die Rücklagen aus der erstmaligen Anwendung der IFRS betragen 90.843 Tsd. €.

## Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss zeigen den Anteilsbesitz Dritter an den Konzerngesellschaften. Diese betragen zum 31. Dezember 2018 70.218 Tsd. € (Vj. 66.173 Tsd. €) und betreffen Anteile von anderen Gesellschaftern an den vollkonsolidierten Unternehmen, die in der Beteiligungsübersicht unter dem Kapitel „3 Konsolidierungskreis“ aufgeführt sind.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Finanzinformationen für die Tochtergesellschaften mit wesentlichen nicht beherrschenden Gesellschaftern vor Eliminierung konzerninterner Geschäfte aufgeführt.

IN T €	EMB Energie Mark Brandenburg GmbH, Potsdam		SpreeGas Gesellschaft für Gasversorgung und Energiedienstleistung mbH, Cottbus	
	2018	2017	2018	2017
Anteile ohne beherrschenden Einfluss in %	26,69013	26,69013	33,662	33,662
<b>Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss sind zuzurechnen:</b>				
Anteiliges Eigenkapital	42.266	39.430	20.599	20.943
Anteiliger Jahresüberschuss	6.131	5.651	1.641	1.648
<b>Finanzpositionen der Tochterunternehmen:</b>				
Im Geschäftsjahr gezahlte Ausschüttung	15.563	-57.496	5.800	21.370
Vermögenswerte	393.992	387.362	142.695	138.719
Schulden	235.635	239.628	81.501	76.502
Umsatzerlöse	225.707	244.310	60.265	61.961
Jahresüberschuss	22.971	21.172	4.874	4.897
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses	518	-1.042	-97	-630
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>23.489</b>	<b>20.130</b>	<b>4.777</b>	<b>4.267</b>

## (24) PASSIVISCHER ABGRENZUNGSPOSTEN

Der passivische Abgrenzungsposten hat sich in den Berichtsjahren 2017 und 2018 wie folgt entwickelt:

IN T €	01.01.2017	Zu- führungen	Auf- lösungen	Rück- zahlungen	31.12.2017
<b>Zuwendungen der öffentlichen Hand</b>	<b>2.278</b>	<b>0</b>	<b>105</b>	<b>0</b>	<b>2.173</b>
Investitionszulagen	2.278	0	105	0	2.173
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>					106
<b>Zuwendungen Dritter</b>	<b>247.568</b>	<b>10.669</b>	<b>9.764</b>	<b>137</b>	<b>248.336</b>
Baukosten- / Investitionszuschüsse (lt. NDAV und Konzessionsverträge)	241.959	9.469	8.980	128	242.320
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>					8.761
Sonstige Investitionszuschüsse	5.609	1.200	784	9	6.016
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>					719
<b>Gesamt</b>	<b>249.846</b>	<b>10.669</b>	<b>9.869</b>	<b>137</b>	<b>250.509</b>
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>					9.586
<i>davon langfristig (&gt; 1 Jahr)</i>					240.923
<b>IN T €</b>	<b>01.01.2018</b>	<b>Zu- führungen</b>	<b>Auf- lösungen</b>	<b>Rück- zahlungen</b>	<b>31.12.2018</b>
<b>Zuwendungen der öffentlichen Hand</b>	<b>2.173</b>	<b>0</b>	<b>105</b>	<b>0</b>	<b>2.068</b>
Investitionszulagen	2.173	0	105	0	2.068
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>					105
<b>Zuwendungen Dritter</b>	<b>248.336</b>	<b>9.692</b>	<b>9.863</b>	<b>16</b>	<b>248.149</b>
Baukosten- / Investitionszuschüsse (lt. NDAV und Konzessionsverträge)	242.320	7.297	8.958	4	240.655
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>					8.927
Sonstige Investitionszuschüsse	6.016	2.395	905	12	7.494
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>					809
<b>Gesamt</b>	<b>250.509</b>	<b>9.692</b>	<b>9.968</b>	<b>16</b>	<b>250.217</b>
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>					9.841
<i>davon langfristig (&gt; 1 Jahr)</i>					240.376

Im Berichtsjahr und im Vorjahr konnten aufgrund der aktuellen Gesetzeslage keine Investitionszulagen im Rahmen des Investitionszulagengesetzes seitens der Gesellschaften des GASAG-Konzerns beantragt werden. Die noch vorhandenen Investitionszulagen resultieren aus Vorjahren.

Die Baukosten- und Investitionszuschüsse werden hauptsächlich für Investitionen in die Verteilungsanlagen gezahlt.

## (25) RÜCKSTELLUNGEN

IN T €	31.12.2018	31.12.2017
<b>Langfristige Rückstellungen</b>		
Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne	36.343	37.530
Sonstige Rückstellungen	84.721	79.890
	<b>121.064</b>	<b>117.420</b>
<b>Kurzfristige Rückstellungen</b>		
Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne	5.572	2.143
Sonstige Rückstellungen	50.758	41.425
	<b>56.331</b>	<b>43.568</b>
	<b>177.395</b>	<b>160.988</b>

### Rückstellungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungspläne

Im GASAG-Konzern werden sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Altersversorgungszusagen gewährt. Die Zusagen bemessen sich vor allem nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit sowie der Vergütung der Mitarbeiter.

Bei **beitragsorientierten Versorgungsplänen** geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an die Versorgungseinrichtungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Aufwendungen werden im Personalaufwand ausgewiesen. Im Berichtsjahr sind insgesamt Leistungen von 10.999 Tsd. € (Vj. 10.656 Tsd. €) erfolgt beziehungsweise für die Berichtsperiode abgegrenzt worden.

Die betriebliche Altersversorgung über die VBL ist nach IAS 19 als ein leistungsorientierter gemeinschaftlicher Versorgungsplan mehrerer Arbeitgeber zu werten, da die Arbeitnehmer einen Rechtsanspruch auf die satzungsmäßigen Leistungen haben, und zwar unabhängig von den tatsächlich geleisteten Beiträgen. Grundsätzlich ist daher der Anspruch der Arbeitnehmer gegen die VBL und nicht gegen das Unternehmen gerichtet, es besteht jedoch eine Subsidiärhaftung für das Unternehmen. Eine daraus erwachsende Rückstellungsbildung ist dann angezeigt, wenn das Vermögen der VBL nicht zur Deckung der Verpflichtungen ausreicht. Zur Bewertung und Berechnung ist das auf die dem Unternehmen zuzurechnenden Versorgungsberechtigten zu ermittelnde Kassenvermögen heranzuziehen. Die Angaben darüber waren von der VBL nicht zu erhalten. Da keine ausreichenden Informationen zur Verfügung stehen, um die VBL als einen leistungsorientierten Plan zu bilanzieren, werden diese Versorgungsleistungen als ein beitragsorientierter Versorgungsplan behandelt. Für die an die VBL zu zahlenden Sanierungsgelder wird eine Rückstellung bilanziert (siehe Abschnitt „Sonstige Rückstellungen für Personal“).

Für **leistungsorientierte Versorgungspläne** werden Rückstellungen entsprechend den bestehenden Versorgungszusagen für Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen und laufende Leistungen an die berechtigten aktiven und ehemaligen Mitarbeiter sowie die Hinterbliebenen gebildet. Es bestehen sowohl unmittelbare (aus Direktzusagen) als auch mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen (über externe Versorgungsträger). Diese sind im Wesentlichen rückstellungsfinanziert, sodass die Verpflichtungen aus laufenden Pensionen sowie Anwartschaften für künftig zu zahlende Pensionen durch die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen abgedeckt sind. Die zukünftigen Verpflichtungen werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet. Den

versicherungsmathematischen Berechnungen der Versorgungsverpflichtungen und des Periodenergebnisses wurden folgende durchschnittliche Parameter zugrunde gelegt:

IN %	2018	2017
Rechnungszinssatz	1,72	1,43
Durchschnittliche künftige Gehaltssteigerung	2,00	2,00
Durchschnittliche künftige Rentensteigerung	1,00	1,00

Die Annahmen über die Sterbewahrscheinlichkeit und die daraus resultierende Lebenserwartung basieren auf den in 2018 neu veröffentlichten Heubeck-Richttafeln 2018G.

Die nachstehende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der leistungsorientierten Versorgungspläne mit und ohne Planvermögen.

IN T €	31.12.2018	31.12.2017
Leistungsorientierte Versorgungspläne ohne Planvermögen	38.684	31.384
Leistungsorientierte Versorgungspläne mit Planvermögen	3.231	8.289
Leistungsorientierte Versorgungspläne gesamt (saldiert)	41.915	39.673
beizulegender Zeitwert des Planvermögens	16.252	7.761

Bei dem Planvermögen handelt es sich um die zur Rückdeckung der Versorgungsleistungen eingesetzten Versicherungen. Das tatsächliche Ergebnis aus dem Planvermögen beträgt in 2018 311 Tsd. € (Vj. 238 Tsd. €). Das Planvermögen (ausschließlich deutsche Kapitallebensversicherungen) besteht zu 58 % (Vj. 13 %) aus Kassenvermögen von konzernexternen Unterstützungskassen und zu 42 % aus Rückdeckungsversicherungen (Vj. 87 %). In 2019 sollen ca. 700 Tsd. € in das Planvermögen eingezahlt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtung und des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens.

Erstattungen für Sachverhalte für die Rückstellungen gebildet wurden, liegen nicht vor.

IN T €	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Schuld aus leistungsorientierter Verpflichtung
01.01.2017	49.655	7.683	41.972
<b>Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen</b>			
Laufender Dienstzeitaufwand	260	0	260
Zinsaufwand / Zinsertrag	628	96	532
<b>Im Periodenergebnis erfasste Zwischensumme</b>	<b>888</b>	<b>96</b>	<b>792</b>
Gezahlte Versorgungsleistungen	-2.815	-214	-2.601
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne / Verluste aus der Neubewertung</b>			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen demografischer Annahmen	0	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen finanzieller Annahmen	-114	0	-114
Sonstige Wertänderungen	-180	141	-321
<b>Im sonstigen Ergebnis erfasste Zwischensumme</b>	<b>-294</b>	<b>141</b>	<b>-435</b>
Arbeitgeberbeiträge	0	55	-55
<b>31.12.2017</b>	<b>47.434</b>	<b>7.761</b>	<b>39.673</b>

IN T €	BARWERT DER LEISTUNGS- ORIENTIERTEN VERPFLICHTUNG	BEIZULEGENDER ZEITWERT DES PLAN- VERMÖGENS	SCHULD AUS LEISTUNGS- ORIENTIERTER VERPFLICHTUNG
01.01.2018	47.434	7.761	39.673
Änderungen Konsolidierungskreis / Zugang BEGA.tec	12.142	7.916	4.226
<b>Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen</b>			
Laufender Dienstzeitaufwand	748	0	748
Zinsaufwand / Zinsertrag	822	226	596
<b>Im Periodenergebnis erfasste Zwischensumme</b>	<b>1.570</b>	<b>226</b>	<b>1.344</b>
Gezahlte Versorgungsleistungen	-2.964	-410	-2.554
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne / Verluste aus der Neubewertung</b>			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen demografischer Annahmen	545	0	545
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen finanzieller Annahmen	-1.313	0	-1.313
Sonstige Wertänderungen	753	85	668
<b>Im sonstigen Ergebnis erfasste Zwischensumme</b>	<b>-15</b>	<b>85</b>	<b>-100</b>
Arbeitgeberbeiträge	0	674	-674
<b>31.12.2018</b>	<b>58.167</b>	<b>16.252</b>	<b>41.915</b>

Nachfolgend wird eine quantitative Sensitivitätsanalyse der wichtigsten Annahmen zum 31. Dezember 2018 dargestellt:

ANNAHMEN	Ver- ände- rung in %	Veränderungen leistungsorientierte Verpflichtungen			
		31.12.2018 BEI ERHÖHUNG DER ANNAHMEN IN T €	31.12.2018 BEI VERRIN- GERUNG DER AN- NAHMEN IN T €	31.12.2017 bei Erhöhung der Annahmen in T €	31.12.2017 bei Verringerung der Annahmen in T €
		Rechnungszinssatz	1,0	-7.216	9.208
Künftige Gehaltssteigerungen	1,0	312	-288	420	-360
Künftige Rentensteigerungen	1,0	6.953	-5.837	2.880	-2.433

Die vorstehenden Sensitivitätsanalysen wurden mittels eines Verfahrens durchgeführt, das die Auswirkung realistischer Änderungen der wichtigsten Annahmen zum Ende des Berichtszeitraums auf die leistungsorientierte Verpflichtung extrapoliert.

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt zum Ende des laufenden Berichtsjahres über 14 Jahre (Vj. 12 Jahre), bedingt durch die Einbeziehung der BEGA.tec und damit verbundenen längeren Leistungszusagen.

Innerhalb der nächsten 12 Monate werden Auszahlungen im Rahmen der leistungsorientierten Verpflichtungen in Höhe von 2.370 Tsd. € (Vj. 2.143 Tsd. €) erwartet.

## Sonstige Rückstellungen

### Rückstellungen – Laufzeiten

INT €	31.12.2018	Davon mit einer Restlaufzeit		31.12.2017	Davon mit einer Restlaufzeit	
		GESAMT	≤ 1 JAHR		> 1 JAHR	Gesamt
Sonstige Rückstellungen für Personal	24.060	3.345	20.715	7.603	2.515	5.088
Rückstellungen für Bodensanierung	3.654	3.654	0	4.376	4.376	0
Rückstellungen für Rückbau und Nachsorge	76.110	17.373	58.737	83.628	14.109	69.519
Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten	3.023	3.023	0	3.407	3.407	0
Übrige Rückstellungen	28.632	23.363	5.269	22.301	17.018	5.283
	<b>135.479</b>	<b>50.758</b>	<b>84.721</b>	<b>121.315</b>	<b>41.425</b>	<b>79.890</b>

### Rückstellungsspiegel

INT €	01.01.2018	Entnahme	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung Zinssatzänderung <sup>1</sup>	Änderung des Konsolidierungskreises	31.12.2018
Sonstige Rückstellungen für Personal	7.603	-3.044	-387	19.758	57	73	24.060
Rückstellungen für Bodensanierung	4.376	-30	-757	65	0	0	3.654
Rückstellungen für Rückbau und Nachsorge	83.628	-8.502	0	34	950	0	76.110
Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten	3.407	-81	-574	271	0	0	3.023
Übrige Rückstellungen	22.301	-7.319	-1.752	15.133	29	240	28.632
	<b>121.315</b>	<b>-18.976</b>	<b>-3.470</b>	<b>35.261</b>	<b>1.036</b>	<b>313</b>	<b>135.479</b>

1) Aufzinsung der Rückstellungen; Zinseffekte aufgrund der Zinssatz- und Laufzeitänderungen einschließlich der Effekte, die gemäß IFRIC 1 erfolgsneutral erfasst werden

### Sonstige Rückstellungen für Personal

Rückstellungen für Personal in Höhe von 24.060 Tsd. € (Vj. 7.603 Tsd. €) betreffen im Wesentlichen Restrukturierungsaufwendungen für ATZ-Maßnahmen im Rahmen von „GASAG 2025“. Für die Bewertung der Altersteilzeitverpflichtungen wurde grundsätzlich eine Annahmequote in Höhe von 80 % für den betroffenen Personenkreis für die Unterzeichnung des ATZ-Vertrages unterstellt.

Weiterhin werden Verpflichtungen gegenüber der VBL zur Zahlung eines Sanierungsgeldes ausgewiesen. Dieses dient zur Deckung eines zusätzlichen Mittelbedarfes, der über die Einnahmen bei dem allgemeinen Umlagesatz hinausgeht und zur Finanzierung der vor dem 1. Januar 2002 begründeten Ansprüche auf zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung dient. Bei der Ermittlung des Sanierungsgeldes ist das Verhältnis der Aufwendungen eines Beteiligten für die Zusatzversorgung zu den ihm zuzurechnenden Rentenlasten von maßgeblicher Bedeutung. Bei der Rückstellungsbewertung wurde eine Anerkennung als Härtefall nach den Ausführungsbestimmungen zu § 65 Abs. 5a VBL-Satzung unterstellt. Für die Vorjahre hat die VBL einer Härtefallregelung zugestimmt.

Die Verpflichtung zur Zahlung des Sanierungsgeldes der VBL wird mit ihrem Barwert bilanziert. Der Rückstellungsbewertung wurden ein Zinssatz von 1,43 % (Vj. 1,25 %) und eine Laufzeit von 13 Jahren (Vj. 15 Jahre) zugrunde gelegt. Der Aufwand kann aufgrund unzureichender oder ungenauer Informationen unter- beziehungsweise überschätzt werden, was zu Anpassungen der Personalrückstellungen in signifikanter Höhe führen kann.

Des Weiteren bestehen die Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen, die auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten bewertet werden. Die hierfür herangezogenen Bewertungsparameter sind nachfolgend abgebildet:

IN %	2018	2017
Rechnungszinssatz	0,0	0,0
Durchschnittliche künftige Gehaltssteigerung	2,0	2,0
Durchschnittliche künftige Rentensteigerung	1,0	1,0

Die Aufwendungen für Altersteilzeitverpflichtungen sind im operativen Ergebnis und die Zinsaufwendungen für die Aufzinsung der Rückstellungen in den Finanzierungsaufwendungen enthalten. Die Rückstellungen für die Altersteilzeitregelungen weisen im Wesentlichen Laufzeiten von bis zu 5 Jahren aus.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde zur Insolvenzsicherung von Ansprüchen aus Altersteilzeitvereinbarungen nach § 8a des Altersteilzeitgesetzes der GASAG Treuhand e. V. gegründet. Die auf den Treuhänder in Höhe von 4.120 Tsd. € (Vj. 5.438 Tsd. €) übertragenen finanziellen Mittel sind von ihm unter dem Gesichtspunkt der Substanzerhaltung zu verwalten und dürfen darüber hinaus in Zukunft ausschließlich und unwiderruflich zur Erfüllung der entsprechenden Verpflichtungen verwendet werden.

Das Treuhandvermögen, das auf die Erfüllungsrückstände der Altersteilzeitverpflichtungen entfällt, stellt das Planvermögen dar. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens im Konzern in Höhe von 4.210 Tsd. € (Vj. 5.529 Tsd. €) wird mit den Verpflichtungen saldiert ausgewiesen.

### Rückstellungen für Bodensanierung

Den Rückstellungen für die Sanierung der kontaminierten Grundstücke in Höhe von 3.654 Tsd. € (Vj. 4.376 Tsd. €) liegen überwiegend umweltschutzgesetzliche Verpflichtungen zugrunde. Die Höhe des Verpflichtungsumfangs ist vom Umfang der Kontaminationen abhängig. Die zu erwartenden Kosten werden auf Basis externer Fachgutachten beziehungsweise interner Schätzungen ermittelt. Der Aufwand kann aber aufgrund unzureichender oder ungenauer Informationen unter- beziehungsweise überschätzt werden, was zu Anpassungen der Rückstellungen für Bodensanierung in signifikanter Höhe führen kann. Bislang sind keine signifikanten Abweichungen zwischen den Schätzungen des Verpflichtungsumfangs und tatsächlichem Aufwand aufgetreten.

Die Zinssatz- und Laufzeitänderungen der Verpflichtungen führten saldiert zu einer barwertigen Anpassung der Rückstellungen für Bodensanierung um 0 Tsd. € (Vj. –98 Tsd. €). Gemäß IFRIC 1 wurden 0 Tsd. € (Vj. –69 Tsd. €) erfolgsneutral erfasst.

### Rückstellung für Rückbau und Nachsorge

Die Rückstellung für Rückbau und Nachsorge von Anlagen beziehungsweise den Denkmalschutz in Höhe von 76.110 Tsd. € (Vj. 83.628 Tsd. €) sind im Wesentlichen aufgrund öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen gebildet worden.

Die Berliner Erdgasspeicher GmbH hat im Mai 2018 den Abschlussbetriebsplan beim zuständigen Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg in Cottbus eingereicht. Die Stilllegungsgenehmigung wird im I. Quartal des Geschäftsjahres 2019 erwartet. Für den Rückbau und die Stilllegung wird ein Zeitraum bis mindestens 2025 veranschlagt.

Die Zinssatz- und Laufzeitänderungen der Verpflichtungen führten saldiert zu einer barwertigen Anpassung der Rückstellung für Rückbau und Nachsorge um –821 Tsd. € (Vj. –4.714 Tsd. €).

Hinsichtlich des Verpflichtungsumfangs und der Laufzeit der Rückstellungen für den Rückbau von Anlagen bestehen Unsicherheiten, aufgrund des nicht bestätigten Abschlussbetriebsplanes, die eine signifikante Rückstellungsanpassung notwendig werden lassen können.

### Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten

In dieser Position werden verschiedene Sachverhalte im Wesentlichen im Zusammenhang mit Energiesteuern und mit Sammelklagen aus Vorjahren ausgewiesen.

### Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen sonstige am Bilanzstichtag bestehende rechtliche oder faktische Verpflichtungen sowie Verpflichtungen aus belastenden Verträgen. Darunter werden unter anderem Rückstellungen für Entschädigungen von Grunddienstbarkeiten nach § 9 GBBerG ausgewiesen. Die übrigen Rückstellungen haben sämtlich den Charakter von rechtlichen Verpflichtungen, faktische Verpflichtungen bestehen nicht. Die wesentlichen Posten betreffen noch nicht abgerechnete Projektkosten (9.038 Tsd. €), Boni und sonstige Rabatte (4.920 Tsd. €) und Rückstellungen für dingliche Grundstücksrechte (2.442 Tsd. €).

## (26) FINANZIELLE SCHULDEN

INT €	31.12.2018	31.12.2017
<b>Schulden gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen</b>	<b>423.673</b>	<b>478.139</b>
davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	70.803	68.382
davon mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr	352.870	409.757
<b>Sonstige finanzielle Schulden</b>	<b>32.031</b>	<b>33.814</b>
davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	2.079	3.704
davon mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr	29.952	30.110
<b>Derivate</b>	<b>35.343</b>	<b>33.245</b>
davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	16.849	11.753
davon mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr	18.494	21.492
	<b>491.047</b>	<b>545.198</b>

Die finanziellen Schulden umfassen überwiegend Schulden gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen.

Die sonstigen finanziellen Schulden enthalten des Weiteren Verpflichtungen aus Leasingverträgen, die als Finance Lease klassifiziert wurden.

Die Bandbreite der Zinssätze für festverzinslich finanzielle Schulden liegt wie im Vorjahr zwischen 1,34 % und 5,1 %.

84,9 % (Vj. 86,2 %) der Schulden gegenüber Kreditinstituten und wie im Vorjahr 1,0 % der sonstigen finanziellen Schulden sind variabel verzinslich. Die variabel verzinslichen Darlehen sind im Wesentlichen mit Derivaten gesichert.

In der folgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Cashflows der originären finanziellen Verbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumente dargestellt. Es wurden sämtliche Instrumente, die zum 31. Dezember 2018 im Bestand waren und deren Zahlungen vertraglich vereinbart waren, berücksichtigt. Die variablen Zinszahlungen aus Finanzinstrumenten wurden auf Basis der zuletzt vor dem 31. Dezember 2018 fixierten Zinssätze ermittelt.

IN T €	BUCH- WERT 31.12.2018	Cashflows Summe	davon in den Zeiträumen		
			2019	2020-2023	2024 ff.
Finanzielle Schulden gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen	-423.673	-442.139	-76.595	-332.104	-33.440
Sonstige finanzielle Schulden	-32.031	-40.868	-2.510	-20.698	-17.660
Derivative finanzielle Schulden	-35.343	-169.446	-117.596	-51.834	-16
Derivative finanzielle Vermögenswerte	23.389	-116.781	-80.118	-36.663	0

Zum Vergleich die Zahlen vom Vorjahr:

IN T €	Buchwert 31.12.2017	Cashflows Summe	davon in den Zeiträumen		
			2018	2019-2022	2023 ff.
Finanzielle Schulden gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen	-478.139	-501.982	-74.466	-382.510	-45.006
Sonstige finanzielle Schulden	-33.813	-44.043	-4.612	-9.704	-29.727
Derivative finanzielle Schulden	-11.753	-64.758	-25.312	-39.373	-73
Derivative finanzielle Vermögenswerte	12.436	-120.474	-69.560	-50.914	0

Die sonstigen finanziellen Schulden beinhalten auch Schulden aus Finanzierungsleasingverträgen. Die Mindestleasingzahlungen und Barwerte aus derartigen Verträgen stellen sich wie folgt dar:

IN T €	MINDEST- LEASINGRATE	Mindest- leasingrate	BARWERTE	Barwerte
	2018	2017	31.12.2018	31.12.2017
Mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	562	1.003	559	997
Mit einer Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	1.337	1.430	1.290	1.383
Mit einer Restlaufzeit größer 5 Jahre	59	300	44	256
	<b>1.958</b>	<b>2.733</b>	<b>1.893</b>	<b>2.636</b>

Informationen zu den Derivaten sind gesondert unter der Textziffer „(29) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten“ dargestellt.

## (27) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

IN T €	31.12.2018	Davon mit einer Restlaufzeit		31.12.2017	Davon mit einer Restlaufzeit	
		≤ 1 JAHR	> 1 JAHR		≤ 1 Jahr	> 1 Jahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	134.150	134.150	0	107.070	107.070	0
Verbindlichkeiten aus dem Bezug von Erdgas	77.198	77.198	0	54.715	54.715	0
Übrige Verbindlichkeiten	56.952	56.952	0	52.355	52.355	0
Sonstige Verbindlichkeiten	64.369	64.267	102	50.465	50.288	177
	<b>198.519</b>	<b>198.417</b>	<b>102</b>	<b>157.535</b>	<b>157.358</b>	<b>177</b>

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen die Verpflichtungen aus den in 2018 fälligen Leistungen gegenüber dem Personal in Höhe von 13.501 Tsd. € (Vj. 8.479 Tsd. €), Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 22.375 Tsd. € (Vj. 19.823 Tsd. €), erhaltene Anzahlungen in Höhe von 1.175 Tsd. € (Vj. 922 Tsd. €), transitorische Abgrenzungsposten in Höhe von 817 Tsd. € (Vj. 1.204 Tsd. €) und kreditorische Debitoren in Höhe von 10.601 Tsd. € (Vj. 12.045 Tsd. €).

## (28) ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten enthalten Verpflichtungen aus Ertragsteuern wie die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer.

# 8 SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

## (29) BERICHTERSTATTUNG ZU FINANZINSTRUMENTEN

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre und derivative Finanzinstrumente.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die Forderungen und liquiden Mittel. Auf der Passivseite umfassen die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen die Darlehen gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehengebern sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte, liquide Mittel sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten haben vorwiegend kurze Restlaufzeiten. Damit entsprechen die Buchwerte dieser Instrumente zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Schulden gegen Kreditinstitute sowie der sonstigen finanziellen Schulden erfolgt durch Diskontierung über die Restlaufzeit der Instrumente unter Anwendung marktüblicher Zinssätze.

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte, beizulegende Zeitwerte und die Bewertungskategorie gemäß IFRS 9 und die Zuordnung zu den Hierarchiestufen gemäß IFRS 13 sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente.

IN T €	Hierarchie- stufe IFRS 13	Bewertungs- kategorie gem. IFRS 9	BUCH-	FAIR	Buchwert 31.12.2017	Fair Value 31.12.2017
			WERT 31.12.2018	VALUE 31.12.2018		
<b>Aktiva</b>						
Beteiligungen						
nicht notierte EK-Instrumente	3	FVOCI	627	627	675	675
sonstige Beteiligungen	3	FVPL	15.579	15.579	12.914	12.914
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte						
sonstige Ausleihungen	2	AmC	3.165	3.216	3.323	3.401
Forderungen Finanzierungsleasing	2	-	5.727	8.794	6.538	10.110
sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	AmC	7.407	7.407	2.593	2.593
Derivate						
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	2	FVPL	3.165	3.165	3.243	3.243
Derivate mit Sicherungsbeziehung	2	-	20.225	20.225	12.757	12.757
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	AmC	124.475	124.475	130.394	130.394
Liquide Mittel	-	AmC	19.008	19.008	57.531	57.531
<b>Passiva</b>						
Finanzielle Schulden						
Finanzielle Schulden gegen Kreditinstitute und Schuldscheindarlehen	2	ofl	423.673	425.710	478.139	479.365
Sonstige finanzielle Schulden	2	ofl	32.031	36.254	33.813	37.774
Derivate						
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	2	FVPL	307	307	174	174
Derivate mit Sicherungsbeziehung	2	-	35.036	35.036	33.071	33.071
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-	ofl	134.150	134.150	107.069	107.069
Sonstige Verbindlichkeiten	-	ofl	38.553	38.553	27.911	27.911

Gemäß IFRS 13 werden die nachfolgenden Hierarchiestufen verwendet, um den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten zu bestimmen und auszuweisen:

Stufe 1: beizulegende Zeitwerte, die mit Hilfe von auf aktiven Märkten notierten Preisen bestimmt werden,

Stufe 2: beizulegende Zeitwerte, die mit Hilfe von Bewertungsmethoden bestimmt werden, bei denen die Inputfaktoren, die für den beizulegenden Zeitwert bedeutend sind, auf beobachtbaren Marktdaten basieren,

Stufe 3: beizulegende Zeitwerte, die mit Hilfe von Bewertungsmethoden bestimmt werden, bei denen die Inputfaktoren, die für den beizulegenden Zeitwert bedeutend sind, nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Im Geschäftsjahr 2018 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Bei den als Finanzinvestitionen in nicht notierte Eigenkapitalinstrumente ausgewiesenen anderen Beteiligungen stehen wegen eines fehlenden aktiven Marktes keine beizulegenden Zeitwerte unmittelbar zur Verfügung. Daher wird der beizulegende Zeitwert unter Anwendung von Bewertungsverfahren geschätzt. Als Bewertungsverfahren wird das Ertragswertverfahren angewendet. Folgende Tabelle stellt die wesentlichen beobachtbaren Inputparameter des Ertragswertverfahrens sowie deren Auswirkungen auf die Bewertung der Finanzinvestitionen in nicht notierte Eigenkapitalinstrumente dar:

WESENTLICHE BEOBACHTBARE INPUTPARAMETER	Rate in %	Auswirkungen von Änderungen der Inputparameter auf den beizulegenden Zeitwert (Sensitivitätsanalyse)
Wachstumsfaktor für ewige Rente	0,5 %	Ein Rückgang der Wachstumsrate um 0,5 %-Punkte würde zu einem Rückgang von rd. 1,3 Mio. € des beizulegenden Zeitwerts führen. Eine Erhöhung des Wachstumsfaktors ist unrealistisch.
Umsatzrendite (in Relation zum Jahresüberschuss)	10,0 %	Eine Erhöhung (ein Rückgang) des Jahresüberschusses um 10 %-Punkte würde zu einer Erhöhung um rd. 2,5 Mio. € (einem Rückgang von rd. 2,5 Mio. €) des beizulegenden Zeitwerts führen.
Kapitalisierungszinssatz	5,64 %	Eine Erhöhung (ein Rückgang) des Kapitalisierungszinssatzes um 1 %-Punkt würde zu einem Rückgang von rd. 3,0 Mio. € (einer Erhöhung um rd. 4,5 Mio. €) des beizulegenden Zeitwerts führen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Veränderungen der als Finanzinvestitionen in nicht notierte Eigenkapitalinstrumente ausgewiesenen anderen Beteiligungen:

INT €	2018	2017
01.01.	13.589	11.642
Zugänge	2.665	1.947
Abgänge	47	0
<b>31.12.</b>	<b>16.207</b>	<b>13.589</b>

## NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

INT €	AmC		FVPL		FVOCI		ofI	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Finanzierungs- aufwendungen	0	0	0	-6.818	0	0	-6.059	-9.739
Finanzerträge	620	610	2.665	528	0	0	0	0
Materialaufwendungen	0	0	-890	0	0	0	0	0
Umsatzerlöse	0	0	0	575	0	0	0	0

## Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Folgende Derivatgeschäfte lagen zum Bilanzstichtag vor:

IN T €	Nominalvolumen nach Fälligkeit					
	POSITIVER	NEGATIVER	NOMINAL-	BIS	1 BIS	ÜBER
	MARKT-	MARKT-		1 JAHR	5 JAHRE	5 JAHRE
	WERT	WERT	VOLUMEN			
Zinsswaps in Sicherungsbeziehung	0	-24.473	359.559	52.655	306.904	0
Commodity-Derivate ohne Sicherungsbeziehung	30.214	-16.405	313.061	224.656	88.405	0
	<b>30.214</b>	<b>-40.878</b>	<b>672.620</b>	<b>277.311</b>	<b>395.309</b>	<b>0</b>

Zum Vergleich die Zahlen vom Vorjahr:

IN T €	Nominalvolumen nach Fälligkeit					
	Positiver Marktwert	Negativer Marktwert	Nominal- volumen	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
Zinsswaps in Sicherungsbeziehung	0	-32.967	407.455	63.921	342.034	1.500
Commodity-Derivate ohne Sicherungsbeziehung	15.174	-2.117	185.259	121.758	63.501	0
	<b>21.187</b>	<b>-35.836</b>	<b>633.680</b>	<b>221.012</b>	<b>411.168</b>	<b>1.500</b>

Die dargestellten Zinsswaps in Sicherungsbeziehung wurden zur Absicherung von Cashflows bereits bestehender variabel verzinslicher Grundgeschäfte eingesetzt. Es handelt sich hierbei um effektive Cashflow-Hedges mit dem abgesicherten Zinsniveau zwischen 1,43 % und 3,97 %. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der durch Diskontierung von zukünftigen Zahlungsströmen ermittelt wird. Die Diskontierung erfolgt anhand der marktüblichen Zinsen über die Restlaufzeit der Instrumente.

Zur Absicherung von Preisrisiken im Commodity-Bereich werden sowohl physische als auch finanzielle Termingeschäfte eingesetzt. Sofern die Anforderungen gemäß IFRS 9 an das Hedge Accounting erfüllt sind, werden diese als Cashflow-Hedges ergebnisneutral bilanziert.

Nachfolgend sind die Entwicklung der Rücklage für Cashflow-Hedges sowie die Ineffektivitäten dargestellt:

31.12.2018 IN T €	Stand am 01.01.2018	Im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste aus CFH	Aufgrund der GuV-wirksamen Realisierung des Grundgeschäfts	STAND AM 31.12.2018	in der GuV erfasste Ineffektivitäten 2018
Absicherung des Zinsrisikos	26.392	15.439	-22.064	19.767	1.750
Absicherung des Commodity-Preis- änderungsrisikos	-12.835	-9.311	8.559	-13.587	0

Commodity Derivate ohne Sicherungsbeziehung beinhalten Verträge, für die keine Own Use Exemption und kein Hedge Accounting angewendet werden. Wertänderungen aus Commodity Derivaten ohne Sicherungsbeziehung werden ergebniswirksam erfasst.

Commodity Derivate werden einzeln mit ihrem Terminkurs beziehungsweise -preis am Bilanzstichtag bewertet. Die Terminkurse beziehungsweise -preise basieren, soweit möglich, auf Marktnotierungen gegebenenfalls ergänzt um extrapolierte Preise. Die ermittelten zukünftigen Zahlungsströme werden anhand der marktüblichen Zinsen über die Restlaufzeit der Geschäfte diskontiert. Die mit Commodity Derivaten gesicherten Preise bewegen sich für Gas in einer Spanne von 15 bis 28 € / MWh und für Strom von 26 bis 60 € / MWh.

Im Rahmen der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten wird auch das Adressenausfallrisiko berücksichtigt. Das Ausfallrisiko des Vertragspartners wird bei finanziellen Vermögenswerten mittels eines Credit Value Adjustments, das eigene Ausfallrisiko bei den finanziellen Verbindlichkeiten mittels eines Debit Value Adjustments erfasst.

Das Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente wird durch die Summe aller zugrunde liegenden Kauf- und Verkaufswerte unsaldiert dargestellt.

Die derivativen Finanzinstrumente sind Gegenstand marktüblicher Aufrechnungsvereinbarungen. Sie werden grundsätzlich auf Basis des Rahmenvertrages für Finanztermingeschäfte und der EFET-Vereinbarungen (European Federation of Energy Traders) gehandelt. Die folgende Übersicht zeigt diejenigen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, die gemäß IAS 32 saldiert werden oder einklagbaren Globalverrechnungsvereinbarungen unterliegen:

31.12.2018 IN T €	BRUTTO- BETRAG	SALDIE- RUNG	SICHER- HEITEN	BILANZ- WERT	ZUGE- HÖRIGER NICHT SALDIERTER BETRAG	NETTO- BETRAG
Derivate (aktiv)	35.187	-5.761	-6.037	23.389	17.693	5.696
Derivate (passiv)	-41.217	5.761	113	-35.343	-33.683	-1.660

Zum Vergleich die Zahlen vom Vorjahr:

31.12.2017 IN T €	Bruttobetrag	Saldierung	Sicherheiten	Bilanzwert	Zugehöriger nicht saldierter Betrag	Nettobetrag
Derivate (aktiv)	21.186	-2.584	-2.602	16.000	13.608	2.392
Derivate (passiv)	-35.836	2.584	7	-33.245	-33.222	-23

### (30) ENERGIE- UND FINANZ-RISIKOMANAGEMENT

#### Zielsetzungen und Methoden

Die GASAG ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Geschäftstätigkeit einer Reihe von Risiken aus Energie- und Finanzgeschäften ausgesetzt. Die GASAG begrenzt diese Risiken durch systematische Risikomanagement- und Controllingprozesse, welche integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse Energiebeschaffung und Finanzen sind.

Die internen Richtlinien regeln die konzernweit einheitlichen Handels-, Abwicklungs- und Überwachungsprozesse sowie eine einheitliche Risikoberichterstattung. Diese Risikomanagementprozesse zielen darauf ab, die GASAG in die Lage zu versetzen, frühzeitig Risiken zu erkennen, in der Gesamtheit zu analysieren und daraus resultierende risikopolitische Maßnahmen für die Gestaltung der Geschäftspolitik abzuleiten.

### **Management von Energiepreis- und Mengenrisiken**

Innerhalb des GASAG-Konzerns wird zwischen Mengen- und Preisrisiken unterschieden. Unter dem Mengenrisiko wird der potenzielle Verlust verstanden, der entsteht, wenn Abnahme- oder Lieferverpflichtungen nicht nachgekommen werden kann. Das Marktpreisänderungsrisiko ist als das Risiko potenzieller Verluste aus offenen Positionen bei Veränderungen der den Energiehandelsgeschäften zugrunde liegenden Marktpreise definiert. Mengen- und Marktpreisänderungsrisiken können kombiniert auftreten.

Zur Reduzierung der Preisänderungsrisiken aus Absatz- und Beschaffungsgeschäften sowie der Absicherung innovativer Preisangebote werden physische und finanzielle Termingeschäfte eingesetzt. Risikopositionen zwischen festen und variablen Zahlungsströmen aus Absatz- und Beschaffungsgeschäften werden grundsätzlich bei Erreichen eines Maximalvolumens gemäß der bestehenden Risikostrategie zur Absicherung gebracht. Bei der GASAG bestehen somit ungesicherte Positionen nur in sehr geringem Umfang. Das Risiko aus Wertschwankungen der ungesicherten Positionen aus diesen Geschäften wird bei Gas mit Hilfe einer Szenarioanalyse auf Basis einer historischen Simulation mit 14 Tagen Haltedauer und einem Restrisiko von 2,5 % ermittelt. Das Risiko der ungesicherten Position Gas beträgt zum Stichtag 165 Tsd. € (Vj. 34 Tsd. €). Bei Strom wird das Risiko nach der Value-at-risk-Methode mit einem Konfidenzintervall von 95 % und einer Haltedauer von 25 Tagen gemessen. Auf Basis historischer Wertschwankungen beträgt der Value-at-risk zum Stichtag 46 Tsd. € (Vj. 21 Tsd. €) für Positionen im Stromgeschäft.

Marktpreisänderungsrisiken in Bezug auf in Sicherungsbeziehungen befindliche finanzielle und physische Rohstoffderivate ergeben sich insofern, als die ergebnisneutral im Eigenkapital verbuchten Bewertungsänderungen der Derivate durch Marktpreisschwankungen variieren. Auf der Basis historischer Marktpreisschwankungen der Referenzmarktpreise wird eine Neubewertung der Rohstoffderivate mit veränderten Marktpreisen durchgeführt. Die dabei verwendeten Marktpreise werden durch Parallelshifts zwischen 21 % und 50 % für Erdgas bzw. für Strom verändert. Das so ermittelte Risikopotenzial einer Eigenkapitalverminderung beträgt 46.030 Tsd. € (Vj. 32.109 Tsd. €).

Bei physischen Termingeschäften, die nicht unter die Own Use Exemption oder Hedge Accounting fallen, können Änderungen der Marktpreise zu einem Ergebnisrisiko führen. Das ermittelte Risikopotenzial einer Ergebnisverschlechterung beträgt 1.054 Tsd. € (Vj. 2.812 Tsd. €).

Bei Handelsgeschäften mit Ölpreisbindung besteht das Risiko sich divergent entwickelnder Öl- und Gaspreise. Auf der Basis der Standardabweichungen historischer Marktpreisschwankungen der Referenzmarktpreise wird eine Neubewertung der eingebetteten Derivate vorgenommen. Die für die GASAG schlechteste Kombination besteht aus steigenden Öl- bei gleichzeitig sinkenden Gaspreisen, die Höhe der dabei verwendeten Shifts der jeweiligen Terminmarktsätze liegt bei Öl bzw. Gaspreisen zwischen 21 % und 38 %. Daraus ergibt sich ein Ergebnisrisiko in Höhe von 179 Tsd. € (Vj. 566 Tsd. €).

### **Management von Finanzrisiken**

Unter Finanzrisiken werden innerhalb der GASAG die Risiken aus Zins-, Währungs- und sonstigen Marktpreisänderungsrisiken verstanden. Diese resultieren aus bestehenden und geplanten Finanzgeschäften, welche Marktpreisschwankungen ausgesetzt sind. Darüber hinaus werden Liquiditätsrisiken als Bestandteil des Finanzrisikomanagements verstanden.

In der GASAG und ihren verbundenen Unternehmen kommt eine einheitliche Methodik der Risikomessung zum Zwecke der Vergleichbarkeit verschiedener Risikopositionen zum Einsatz. Zur Reduzierung von Marktpreisrisikopositionen werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

### **Zinsänderungsrisiken**

Zinsänderungsrisiken bestehen bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, aus emittierten Schuldscheindarlehen, aus sonstigen finanziellen Schulden, aus Zinsswaps und aus Forderungen gegen Kreditinstitute.

Die Änderung relevanter Marktzinssätze kann bei verzinslichen Finanzinstrumenten eine Veränderung des beizulegenden Zeitwerts bewirken oder zu Schwankungen der aus dem Finanzinstrument resultierenden zukünftigen Cashflows führen.

Das Risiko einer Schwankung zukünftiger Cashflows bei verzinslichen Verbindlichkeiten wird innerhalb der GASAG durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente eliminiert. Zum 31. Dezember 2018 sind keine wesentlichen, nicht abgesicherten variabel verzinslichen Schulden im Bestand.

Bei originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich Marktzinsschwankungen nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Somit unterliegen alle nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinem Zinsänderungsrisiko im Sinne des IFRS 7.

Die Bewertungsänderungen der sich im Hedge Accounting befindlichen Sicherungsderivate werden dagegen ergebnisneutral im Eigenkapital verbucht. Auf der Basis historischer Wertschwankungen der Referenzzinssätze wird eine Neubewertung der Zinsderivate mit veränderten Zinssätzen durchgeführt. Die dabei verwendeten Zinssätze werden durch einen Parallelshift um 25 Basispunkte verändert. Unter Berücksichtigung der zukünftigen Nominalbestände beträgt das so ermittelte Risikopotenzial einer Eigenkapitalverminderung 1.188 Tsd. € (Vj. 4.175 Tsd. €).

### **Währungsrisiken**

Die Finanztransaktionen erfolgen nahezu ausschließlich im eigenen Währungsraum der Konzerngesellschaften, sodass kein wesentliches Währungsrisiko besteht. Zum Bilanzstichtag sind keine Devisentermingeschäfte zur Absicherung zukünftiger Transaktionen im Bestand.

### **Liquiditätsrisiken**

Ziel des Liquiditätsmanagements ist die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität des Konzerns und der jeweiligen Einzelunternehmen des GASAG-Konzernverbunds. Die Identifikation, Messung und Steuerung der Liquiditätspositionen obliegen der GASAG in Zusammenarbeit mit den Tochterunternehmen mit dem Ziel, die finanzielle Leistungsfähigkeit zu gewährleisten. Dazu werden insbesondere rollierende Zwölf-Monats-Liquiditätsplanungen eingesetzt.

### Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko betrifft mögliche Vermögensverluste, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen seitens der Handelspartner eintreten könnten.

Das maximale theoretische Ausfallrisiko derivativer Geschäfte ergibt sich aus der Summe der positiven Marktwerte derjenigen Instrumente, aus denen Ansprüche gegen Handelspartner bestehen. Dieses Risiko wird bei den Handelspartnern reduziert, bei denen Aufrechnungsmöglichkeiten bestehen.

Die Steuerung von Adressenausfallrisiken von Handelspartnern im Energie- und Finanzbereich erfolgt über ein konzerneinheitliches Limitsystem. Die Ermittlung des Limits eines Handelspartners erfolgt insbesondere anhand von externen Bonitätseinschätzungen, die durch ausgewählte Kennzahlen ergänzt werden. Die Veränderungen der genannten Parameter werden im Rahmen standardisierter Risikomanagementprozesse fortlaufend überwacht. Weiterhin erfolgt eine Ermittlung von potenziellen Adressenausfallrisiken anhand einer Monte Carlo Simulation unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeiten von Kontrahenten und entsprechender Risikopositionen. Mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % beträgt das Schadenspotenzial unverändert nicht mehr als 5 Mio. €.

### Kapitalstrukturmanagement

Das Ziel des Kapitalstrukturmanagements in der GASAG-Gruppe ist die Aufrechterhaltung der Kapitalmarktfähigkeit und damit die Sicherstellung jederzeitiger finanzieller Handlungsfähigkeit der Unternehmen der GASAG-Gruppe.

In der GASAG-Gruppe werden Finanzkennzahlen zu Kapitalstruktur, Finanzkraft und Rentabilität basierend auf dem Jahresabschluss, langfristigen Unternehmensplanungen und Prognosen ermittelt. Das strategische Kapitalstrukturmanagement hat die Optimierung dieser Finanzkennzahlen zum Ziel. Das taktische Kapitalstrukturmanagement dient der Einhaltung dieser Finanzkennzahlen. Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Anpassungen vor. Zur Optimierung der Kapitalstruktur kann unter anderem eine Anpassung der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner vorgenommen werden.

Zum 31. Dezember 2018 beziehungsweise zum 31. Dezember 2017 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren der Kapitalstruktursteuerung vorgenommen.

Nachfolgend ist die Nettofinanzposition des Konzerns dargestellt. Diese ergibt sich aus dem Bestand an flüssigen Mitteln vermindert um die finanziellen Schulden.

IN MIO. €	2018	2017
Liquide Mittel	19,0	57,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-423,7	-478,1
Sonstige finanzielle Schulden	-32,0	-33,8
Derivate	-12,0	-17,2
<b>Nettofinanzposition</b>	<b>-448,7</b>	<b>-471,6</b>

### (31) EVENTUALSCHULDEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen zum Bilanzstichtag:

IN T €	31.12.2018	31.12.2017
Rechtsstreitigkeiten und sonstige Risiken	37.747	41.235
Begebung aus Bürgschaften	555	535
<b>Eventualschulden</b>	<b>38.302</b>	<b>41.786</b>
Bezugsverpflichtungen (Bio-)Erdgas	552.527	499.988
Vorgelagerte Netzkosten	82.176	77.695
Lieferverträge Rohbiogas und Substrate	53.962	60.405
Bestellobligo	60.733	46.941
Miet- und Leasingverpflichtungen	123.900	92.955
Bezugsverpflichtungen Strom	78.469	34.601
Netzpacht	29.187	22.593
Sonstiges	21.366	19.073
<b>Sonstige finanzielle Verpflichtungen</b>	<b>1.002.320</b>	<b>854.251</b>

Es bestehen Bezugsverpflichtungen aus langfristigen (Bio-) Erdgaslieferungsverträgen mit Take-or-pay Klauseln mit diversen Lieferanten. In regelmäßigen Abständen (in der Regel alle drei Jahre) haben die Vertragsparteien die Möglichkeit, Preisrevisionsbegehren zu stellen. Unter Berücksichtigung der individuellen Laufzeiten ergeben sich hieraus bis zum Jahr 2023 finanzielle Verpflichtungen in Höhe von nominal 541 Mio. €. Bei der Angabe zu den Bezugsverpflichtungen zum 31. Dezember 2018 in oben stehender Tabelle handelt es sich um den diskontierten Betrag.

Die zukünftigen Leasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating Leasing Verhältnissen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen für Verwaltungsgebäude in Höhe von 115.831 Tsd. € (Vj. 84.181 Tsd. €) sowie IT-Ausstattung, Telekommunikationsanlagen und Fahrzeuge. Die Verpflichtungen für Verwaltungsgebäude umfassen im Allgemeinen Mietverhältnisse der GASAG AG und der BAS, die nach Ablauf der Festmietzeit jeweils mittels Verlängerungsoptionen maximal um zehn Jahre erweitert werden können. Darüber hinaus hält die GASAG AG eine Option zum Kauf des Verwaltungsgebäudes, welche 24 Monate vor Ablauf des Mietverhältnisses ausgeübt werden kann. Preisanpassungen der Mieten sind abhängig vom jährlich festgestellten Verbraucherpreisindex für Deutschland sowie aktuellen Entwicklungen der Nebenkosten.

Die Aufteilung ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

NOMINALWERT IN T €	31.12.2018	31.12.2017
< 1 Jahr	14.456	15.398
1-5 Jahren	38.355	29.917
> 5 Jahre	71.089	47.640
	<b>123.900</b>	<b>92.955</b>

Es bestehen keine wesentlichen Untermietverhältnisse.

Die Verpflichtungen aus Lieferverträgen für Rohbiogas und Substrate stehen im Zusammenhang mit den Anlagen zur Erzeugung von Bio-Erdgas der Unternehmen GASAG Bio-Erdgas Schwedt GmbH, Schwedt, und Bio-Erdgas Neudorf, Groß Pankow.

Der Betrag von 82.176 Tsd. € (Vj. 77.695 Tsd. €) für vorgelagerte Netzkosten resultiert aus den kurzfristigen Verträgen im Zusammenhang mit der Bestellung der Netzkapazitäten in vorgelagerten Netzen.

Die Aufteilung der Bestellobligos ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

ANTEIL IN %	31.12.2018	31.12.2017
Bestellobligo Sachanlagen	63,2	51,4
Bestellobligo Aufwandsbestellungen	33,2	44,7
Bestellobligo langfristige Dienstleistungsverträge	2,6	3,2
Nachwachsende Rohstoffe	0,9	0,2
	<b>100</b>	<b>100</b>

## (32) ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

### Immaterielle Vermögenswerte

Der Konzern hat bei immateriellen Vermögenswerten Zugänge in Höhe von 9.345 Tsd. € zu verzeichnen (Vj. 8.883 Tsd. €). Die Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte belaufen sich auf –5.821 Tsd. € (Vj. –5.195 Tsd. €).

### Sachanlagen

Der Konzern hat Sachanlagen für 112.276 Tsd. € erworben (Vj. 99.284 Tsd. €), davon 105 Tsd. € durch Finanzierungsleasing (Vj. 541 Tsd. €). Auszahlungen zum Kauf von Sachanlagen wurden in Höhe von –112.171 Tsd. € getätigt (Vj. –98.743 Tsd. €).

### Finanzanlagen

Die in der Kapitalflussrechnung genannten Finanzanlagen betreffen Anteile an assoziierten Unternehmen sowie langfristige finanzielle Vermögenswerte.

### Finanzmittelfonds

Zum Zwecke der Kapitalflussrechnung setzt sich der Finanzmittelfonds wie folgt zusammen:

IN T €	31.12.2018	31.12.2017
Liquide Mittel	19.008	57.531
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode</b>	<b>19.008</b>	<b>57.531</b>

### Gezahlte / Erhaltene Zinsen und Dividenden

Im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit sind erhaltene Zinsen in Höhe von 2.300 Tsd. € (Vj. 3.425 Tsd. €), gezahlte Zinsen in Höhe von 19.270 Tsd. € (Vj. 25.208 Tsd. €) sowie erhaltene Dividenden in Höhe von 1.942 Tsd. € (Vj. 1.648 Tsd. €) enthalten.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthält gezahlte Dividenden in Höhe von 19.058 Tsd. € (Vj. 15.140 Tsd. €).

### Finanzierungstätigkeit

Im Geschäftsjahr haben sich folgende Veränderungen der Schulden aus Finanzierungstätigkeit ergeben:

IN T €	2017	Zahlungsunwirksam			Änderungen des Konsolidierungskreises	Sonstige	2018
		Zahlungswirksam	Neue Leasingverhältnisse	Änderung im beizulegenden Zeitwert			
Schulden gegenüber Kreditinstituten	478.139	-60.477	0	0	4.628	1.383	423.673
Sonstige finanzielle Schulden	33.813	-2.337	105	0	0	450	32.031
<i>davon Leasingverbindlichkeiten</i>	2.770	-1.061	105	0	0	0	1.814
Derivate	33.245	0	0	2.098	0	0	35.343
<b>Summe finanzielle Schulden</b>	<b>545.197</b>	<b>-62.814</b>	<b>105</b>	<b>2.098</b>	<b>4.628</b>	<b>1.833</b>	<b>491.047</b>

### (33) BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Vom Grundkapital der GASAG hielten zum 31. Dezember 2018 die Vattenfall GmbH, Berlin, (nachfolgend Vattenfall) und die ENGIE Beteiligungs GmbH, Berlin, (nachfolgend ENGIE) jeweils einen Anteil von 31,575 %. Des Weiteren war E.ON Beteiligungen GmbH, Essen, mit 36,85 % an der GASAG beteiligt. Die Muttergesellschaft der Vattenfall ist die Vattenfall AB, Stockholm, Schweden, der E.ON Beteiligungen GmbH, die E.ON SE, Essen, der ENGIE, die ENGIE Deutschland AG, Berlin.

Am 24. Juni 2015 wurde zwischen der Vattenfall und der ENGIE ein Konsortialvertrag abgeschlossen, der am 8. Dezember 2015 von der EU-Kommission freigegeben wurde. Nach Mitteilung der beiden Konsorten halten diese gemeinsam eine Mehrheitsbeteiligung an der GASAG.

Zu den nahe stehenden Unternehmen des GASAG-Konzerns, mit denen der Konzern im Geschäftsjahr 2018 Geschäfte getätigt hat, gehören neben den Anteilseignern der GASAG die verbundenen Unternehmen der Vattenfall AB, Stockholm, Schweden, der ENGIE S.A., Paris, Frankreich, sowie der E.ON SE, Essen.

Über den Anteilsbesitz üben die Anteilseigner auf den GASAG-Konzern einen maßgeblichen Einfluss aus.

Mit nahe stehenden Unternehmen wurden Geschäfte getätigt, die zu folgenden Abschlussposten führten:

IN T €	Erlöse		Aufwendungen		Vermögenswerte		Schulden	
	2018	2017	2018	2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
<b>Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss</b>	<b>77.249</b>	<b>76.001</b>	<b>69.889</b>	<b>92.638</b>	<b>16.621</b>	<b>8.018</b>	<b>14.313</b>	<b>10.291</b>
E.ON-Gruppe	7.842	7.827	24.695	19.700	1.048	1.188	4.273	1.341
Vattenfall-Gruppe	61.187	65.308	21.945	47.845	13.647	5.714	2.953	5.427
ENGIE-Gruppe	8.220	2.866	23.249	25.093	1.926	1.116	7.087	3.523
<b>at-equity bilanzierte Unternehmen</b>	<b>7.568</b>	<b>14.396</b>	<b>12.531</b>	<b>6.350</b>	<b>884</b>	<b>1.157</b>	<b>2.026</b>	<b>161</b>
assoziierte Unternehmen	7.204	14.279	12.102	6.318	750	1.157	1.982	157
Gemeinschaftsunternehmen	364	117	429	32	134	0	44	4

Die Beziehungen zwischen den Unternehmen der GASAG-Gruppe und der Vattenfall-Gruppe bestehen im Wesentlichen im Bereich der Gaslieferungen. Die Erlöse stellen überwiegend die auf der Grundlage von Erdgaslieferverträgen erzielten Erträge dar. Die Aufwendungen beinhalten überwiegend Materialaufwendungen aus den Gasbezugsverträgen und die Dienstleistungen auf dem Gebiet der Hard- und Software.

Die Geschäftsvorfälle mit den Unternehmen der ENGIE-Gruppe betreffen im Wesentlichen die empfangenen Erdgaslieferungen. Die Aufwendungen stellen überwiegend Materialaufwendungen aus den Gasbezugsverträgen dar.

Vermögenswerte und Schulden stellen die offenen Salden in Bezug auf die genannten Geschäftsbeziehungen zwischen der GASAG-Gruppe und nahe stehenden Unternehmen dar. Von den Vermögenswerten entfallen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 16.621 Tsd. € (Vj. 8.018 Tsd. €) gegen Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss und 884 Tsd. € (Vj. 1.157 Tsd. €) gegen at-equity bilanzierte Unternehmen. Von den Schulden entfallen auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 14.313 Tsd. € (Vj. 10.291 Tsd. €) gegenüber den Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss und 2.026 Tsd. € (Vj. 161 Tsd. €) gegenüber at-equity bilanzierten Unternehmen.

Die at-equity bilanzierten Unternehmen sind in der Beteiligungsübersicht (Textziffer „(3) Konsolidierungskreis“) dargestellt. Die Erlöse mit assoziierten Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus den Gaslieferungen. Die Aufwendungen betreffen überwiegend Dienstleistungen im Rahmen von Markt- und Absatzentwicklungen im Zusammenhang mit dem Produkt Erdgas. Die Forderungen und die Verbindlichkeiten resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

Dem **Aufsichtsrat** gehörten im Geschäftsjahr 2018 folgende Personen an:

<b>Dr. Lothar Kramm</b>	(Vorsitzender des Aufsichtsrats) Unternehmensberater, Berlin
<b>Andreas Otte</b>	(Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats) Angestellter (Betriebsratsvorsitzender) der GASAG AG, Berlin
<b>Ingo Breite</b>	Angestellter der BAS Kundenservice GmbH & Co. KG, Berlin
<b>Marten Bunnemann</b> (seit 29. September 2018)	Vorsitzender des Vorstands der Avacon AG, Helmstedt
<b>Georg Friedrichs</b>	Leitender Angestellter der Vattenfall GmbH, Berlin Mitglied der Geschäftsführung der Vattenfall Wärme Hamburg GmbH, Hamburg
<b>Tuomo Hatakka</b>	Vorsitzender der Geschäftsführung der Vattenfall GmbH, Berlin
<b>Thomas Henn</b>	Kaufmännischer Leiter Energie & Leiter Betrieb Erneuerbare Energien der ENGIE Deutschland GmbH, Berlin
<b>Peter Kamin</b>	Angestellter der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG, Berlin
<b>Dr. Karl Kauermann</b>	Vorstandsvorsitzender der K.M.T. Immobilien AG, Berlin
<b>Dr. Thomas König</b> (bis 28. September 2018)	CEO / CFO Energienetze Deutschland der E.ON SE, Essen (bis 31. Mai 2018) Mitglied des Vorstands (COO-N Chief Operational Officer Networks) der E.ON SE, Essen (ab 1. Juni 2018)
<b>Thomas Kokegei</b>	Bereichsleiter der GASAG AG, Berlin
<b>Dr. Uwe Kolks</b>	Mitglied der Geschäftsführung der E.ON Energie Deutschland GmbH, München
<b>Annette Krafcheck</b>	Referentin Personalentwicklung und Recruiting der GASAG AG, Berlin
<b>Thorsten Neumann</b>	Stabsleiter Personal / int. Kommunikation der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co.KG, Berlin
<b>Manfred Schmitz</b>	Vorstandsvorsitzender der ENGIE Deutschland AG, Berlin

<b>Can Sekertekin</b>	Angestellter der GASAG AG, Berlin
<b>Marcus Sohns</b>	Ressortleiter Strategische Kooperationen der ENGIE Deutschland AG, Berlin
<b>Norbert Speckmann</b>	Geschäftsbereichsleiter Energie Services der ENGIE Deutschland GmbH, Essen
<b>Susanne Stumpenhusen</b>	Landesbezirksleiterin ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Landesbezirk Berlin-Brandenburg, Berlin
<b>Andreas Tabor</b>	Angestellter der BAS Kundenservice GmbH & Co. KG, Berlin
<b>Lutz Wegner</b>	Leiter Legal Distribution, Sales & Heat Germany der Vattenfall GmbH, Berlin
<b>Ewald Woste</b>	Unternehmensberater Gmund am Tegernsee

#### **Vorstand**

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr 2018 folgende Personen an:

#### **Geschäftsbereich I (Vorsitzender):**

<b>Vera Gäde-Butzlaff</b> (bis 28. Februar 2018)	Unternehmensentwicklung; Vorstandsbüro und strategisches Management; Beteiligungsmanagement; Personal (einschl. Arbeitsschutz & Gesundheitsschutz)
<b>Dr. Gerhard Holtmeier</b> (seit 1. April 2018)	und Recht; Konzernkommunikation inkl. Marketing; Compliance; Netze

#### **Geschäftsbereich II (Vertrieb):**

<b>Matthias Trunk</b>	Vertrieb; Energiebeschaffung; Energiedienstleistungen (inkl. Contracting und Metering); Erneuerbare Energien; Kundenbetreuung und Energieabrechnung; Informationstechnologie
-----------------------	--

#### **Geschäftsbereich III (Finanzen):**

<b>Michael Kamsteeg</b>	Rechnungswesen; Controlling (inkl. Finanzierung); Einkauf; Konzernrisikomanagement; Revision und Datenschutz; Immobilienmanagement und Erdgasspeicher
-------------------------	---

Das Amt als Mitglied des Vorstands und als Vorstandsvorsitzende von Frau Vera Gäde-Butzlaff endete mit Wirkung zum Ablauf des 28. Februar 2018. Als ihren Nachfolger hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 8. Dezember 2017 Herrn Dr. Gerhard Holtmeier mit Wirkung zum 1. April 2018 zum Mitglied des Vorstands und zum Vorsitzenden des Vorstands bestellt.

Die Vergütungen der Vorstandsmitglieder der GASAG wurden vom Aufsichtsrat festgelegt. Das gegenwärtige Vergütungssystem sieht eine in gleichen Monatsraten zahlbare fixe Jahresgrundvergütung sowie eine jährliche, variable Tantieme vor, die der Aufsichtsrat jeweils nach Ablauf des Geschäftsjahres festsetzt. Mit der Tantieme umfasst die Vorstandsvergütung damit auch eine variable, jährlich wiederkehrende Komponente, die an den geschäftlichen und persönlichen Erfolg gebunden ist. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter wie etwa Aktienoptionsprogramme bestehen nicht.

Die Mitglieder des Vorstandes erhalten insgesamt folgende Leistungen:

IN T €	2018	2017
Fixe Vergütung	937	863
Variable Vergütung	459	443
	<b>1.396</b>	<b>1.306</b>

Sowohl fixe als auch variable Vergütung stellen kurzfristig fällige Leistungen dar.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern keine Kredite oder Vorschüsse gewährt noch solche zurückgezahlt. Haftungsverhältnisse zugunsten der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder bestehen nicht.

Frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen erhielten im Berichtszeitraum 2018 Leistungen in Höhe von 1.061 Tsd. € (Vj. 1.128 Tsd. €). Darin enthalten sind 190 Tsd. € für Leistungen im Rahmen eines Vorstandsaustritts. Für Verpflichtungen gegenüber den früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden zum Bilanzstichtag Rückstellungen Höhe von 15.806 Tsd. € (Vj. 15.913 Tsd. €) bilanziert. Die Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 6.747 Tsd. € (Vj. 6.768 Tsd. €) wurden mit den Verpflichtungen gegenüber den gegenwärtigen und früheren Mitgliedern des Vorstandes beziehungsweise deren Hinterbliebenen saldiert ausgewiesen.

Die Aufwandsentschädigung für den Aufsichtsrat betrug 194 Tsd. € (Vj. 192 Tsd. €). Den angestellten Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat steht weiterhin ein reguläres Gehalt im Rahmen ihres Arbeitsvertrags zu. Dieses orientiert sich an den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes und entspricht einer angemessenen Vergütung für die entsprechende Funktion beziehungsweise Tätigkeit im Unternehmen. Dies gilt entsprechend für den Vertreter der leitenden Angestellten im Aufsichtsrat.

Der Konzern hat mit nahe stehenden Personen keine wesentlichen Geschäfte getätigt.

### (34) ANGABEN ZU KONZESSIONEN

Im Rechtsstreit um die Neuvergabe der GasnetzkonzeSSION geht es um das Recht zur Nutzung öffentlicher Verkehrswege im Land Berlin für den Betrieb des Gasversorgungsnetzes. Mit Urteil vom 9. Dezember 2014 verurteilte das Landgericht Berlin das Land Berlin, den Abschluss eines Gaskonzessionsvertrags mit dem Landesbetrieb Berlin Energie oder einem durch Umwandlung des Landesbetriebs Berlin Energie hervorgegangenen Unternehmens zu unterlassen. Derzeit ist der Rechtsstreit in der Berufung beim Kammergericht Berlin anhängig. Im Dezember 2018 schlossen die GASAG und das Land Berlin erneut eine bis zum 31. Dezember 2019 befristete Interimsvereinbarung. Die Bindefrist der Konzessionsangebote von GASAG / NBB wurde ebenfalls bis zum 31. Dezember 2019 verlängert.

## (35) SONSTIGE ANGABEN

### Honorare des Abschlussprüfers

Die im Aufwand erfassten Honorare des Abschlussprüfers setzen sich wie folgt zusammen:

IN T €	2018	2017
Abschlussprüfung	476	724
Sonstige Bestätigungsleistungen	22	40
Steuerberatungsleistungen	9	0
Sonstige Leistungen	85	26
<b>Gesamt</b>	<b>592</b>	<b>790</b>

Im Dezember 2017 erfolgte durch die Hauptversammlung der GASAG der Beschluss zum Wechsel des Abschlussprüfers zum Jahresabschluss 2018.

Mit der Jahresabschlussprüfung wurde PricewaterhouseCoopers GmbH (Vj. Ernst & Young GmbH) beauftragt.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Abschlussstichtag wurde die Dividende (Kapitel „12 Ergebnis je Aktie“) vom Vorstand vorgeschlagen. Die Zahlung der Dividende hat keine steuerlichen Konsequenzen für den Konzern.

Zwischen dem Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses ergaben sich keine weiteren Ereignisse, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, über die hier zu berichten wäre und die Aussagen im Konzernabschluss verändern würden.

### Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält einzelne in die Zukunft gerichtete Aussagen, die den weiteren Geschäftsverlauf betreffen, unter anderem Prognosen zur wirtschaftlichen und politischen Entwicklung sowie zur Geschäftsentwicklung des GASAG-Konzerns. Diese Aussagen beruhen auf vom Vorstand der GASAG sorgfältig getroffenen Annahmen. Jedoch kann der Vorstand wegen verbleibender Risiken und Unsicherheiten keine Gewähr dafür übernehmen, dass diese sich insgesamt beziehungsweise im Einzelnen als richtig erweisen werden.

Berlin, den 18. Februar 2019

GASAG AG  
Der Vorstand

Dr. Gerhard Holtmeier

Michael Kamsteeg

Matthias Trunk

# BESTÄTIGUNGSVERMERK

## DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die GASAG AG, Berlin

### PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der GASAG AG, Berlin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der GASAG AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

### GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

## **SONSTIGE INFORMATIONEN**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## **VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

## **VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls

wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, den 22. Februar 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Thomas Schmid      ppa. Jörg Beckert  
Wirtschaftsprüfer      Wirtschaftsprüfer

## IMPRESSUM

GASAG AG | Henriette-Herz-Platz 4, 10178 Berlin

Rainer Knauber, Bereichsleiter Konzernkommunikation und -marketing

Telefon: 030 7872-3050 | Telefax: 030 7872-3044 | E-Mail: [rknauer@gasag.de](mailto:rknauer@gasag.de)

Erscheinungsdatum: April 2019

ISSN 1439-6114 (Print)

ISSN 2366-6498 (Online)

Konzept und Design: IR-ONE, Hamburg, [www.ir-one.de](http://www.ir-one.de)

Prepress und Produktion: Albert Bauer Companies, Hamburg, [www.albertbauer.com](http://www.albertbauer.com)



